$&%*#!
3,- DM

VOLUME THREE

MUGWUMP

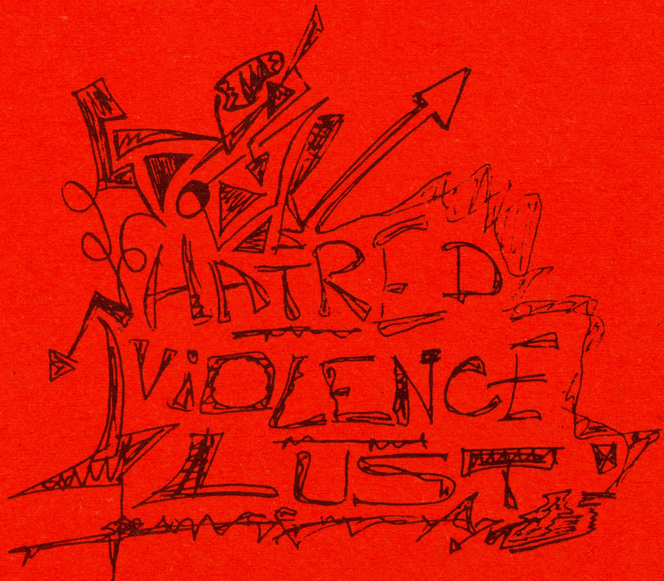
Indian Quarterly

Sharon Tate's Children
Smallfish Ghosttown
Schwermut Forest
The Stooges

...sowie auch wieder literarischer Dreck und einiges an wirrem Gedankengut!

Content

Cover............................Zeichnung von H. Ohst....S. 1
Inhalt...S. 2
Vorwort..........................von Alex................S. 3
SCHWERMT FOREST..................von Alex...............S.4-8
"Sei jung...!"...................von Rainer..............S. 9
SHARON TATE'S CHILDREN...........von Alex.............S.10-15
"Schraubenzieherkopfblutperipherie"..von Alex.........S.16-19
SMALLFISH GHOSTTOWN..............von Alex.............S.20-24
News & Dates.....................von Alex................S.25
History of THE STOOGES...........von Alex.............S.26-30
"Eine Parabel"...................von Alex.............S.31-32
Reviews..........................von Alex & Lars......S.33-37
Impressum...S.38
ELLUWAHNAA Publishing Company...............................S.39
Attention, DISEASE!...S.40

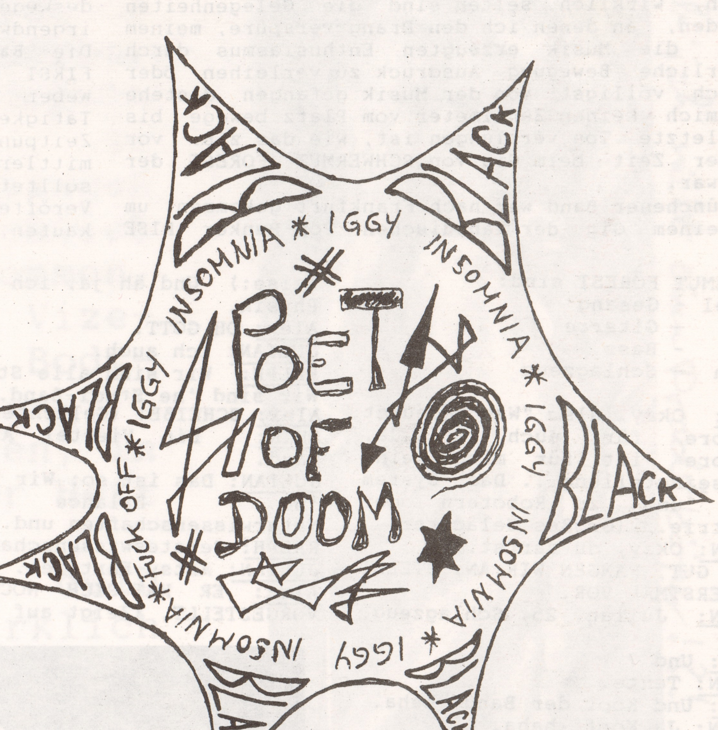


MUGWUMP
C/O Alexander Pfeiffer
Gelsbergweg 21
6200 Wi.-Nordenstadt
Tel.: 0 61 22 / 1 29 29

Kleine Ansprache vom Häuptling

Es ist mal wieder ein Vierteljahr in's Land gezogen und somit Zeit für ein neues MUGWUMP, welches ja gerade vor euch liegt.
Seit der letzten Ausgabe hat sich einiges getan. Ich habe das zweite Semester an dieser Scheiß-Uni hinter mich gebracht, hab den ersten Gig mit meiner Band gespielt, bin mal wieder ein Jahr älter geworden und habe mir doch nun tatsächlich einen dieser verhaßten CD-Player gekauft, was den Vorteil hat, daß ich mir die CDs, die ich zum Besprechen geschickt bekomme, nicht mehr erst von Freunden auf Cassette überspielen lassen muß, bevor ich sie hören kann.
Aber auch beim MUGWUMP selbst haben sich ein paar Veränderungen ergeben. Wie ihr eine Seite weiter links sehen könnt, habe ich den Inhalt des Heftes diesmal wirklich fast ganz alleine bestritten. Das liegt daran, daß erstens zwei Mitarbeiter abgesprungen sind und zweitens die verbliebenen Mitarbeiter den Arsch nicht hochgekriegt haben. Ironischerweise war gerade Rainer, der mich die letzten beiden Male im Stich gelassen hatte, der einzige, der etwas abgeliefert hat. Lesen könnt ihr seinen prosaischen Artikel auf Seite 9.
Ansonsten ist zu sagen, daß der Mitarbeiter-Stamm zwar ausgedünnt ist, dafür jetzt aber auch wirklich nur noch korrekte Leute dabei sind und ihr in Zukunft von nervigem Geschwalle verschont bleiben werdet. Außerdem haben für das Dezember-Heft auch noch ein paar andere Leute ihre Mitarbeit zugesagt und wirklich interessante Beiträge in Aussicht gestellt. Verraten wird natürlich noch nichts.
Kurz noch ein paar Worte zum Inhalt dieser Ausgabe: Interview-mässig gibt es drei sehr verschiedene Bands, die eins gemeinsam haben: Sie ragen aus dem Meer schlechter bis unerträglicher Bands, die das Bild der Underground-Szene beherrschen, meilenweit heraus. Kommen übrigens auch alle drei aus Deutschland (Igitt!).
In der "Stars von Gestern"-Reihe habe ich mir diesmal THE STOOGES vorgenommen, ohne damit irgendeiner Art von Revival Vorschub leisten oder auf einen momentan angesagten Zug aufspringen zu wollen. Ist bzw. war eben einfach eine saugeile Band, von der sich in Punkto Geisteshaltung einige Bands von Heute ruhig mal 'ne Scheibe abschneiden könnten.
Dann gibt's diesmal auch wieder eine meiner gefürchteten Kurzgeschichten, zu der ich hier nicht mehr sagen möchte, als "Lest sie und wenn ihr sie nicht versteht, lest sie nochmal und wenn ihr sie dann immernoch nicht versteht, legt euch einfach eine Erklärung zurecht, die pasabel klingt." Kleiner Tip noch: There's more to it than meets the eye (Räusper).
Okay, soviel dazu. Dann noch ein paar Hinweise in eigener Sache:
1. Wir suchen noch immer Vertriebe und Anzeigenkunden, da es finanziell wirklich arg aussieht! Die Anzeigenpreise stehen beim Impressum auf Seite 38 und wenn ihr das Heft vertreiben könnt (Auch geringe Stückzahlen), dann schreibt mir.
2. Ab Oktober werde ich einen kleinen Verlag namens "ELLUWAHNAA Publishing Company" betreiben, der dazu bestimmt sein soll, möglichst billig und ohne großen Proporz oder intelektuellen Schwulst Underground-Literatur & Kunst unter's Volk zu bringen. Auch hier suche ich natürlich noch Vertriebe, die an den Produkten des Verlags Interesse haben. Näheres zu ELLUWAHNAA auf Seite 39. Achja, eins noch: Künstler, schickt mir euren Kram zur Ansicht! Ich mache euch dann reich und berühmt. Geschmacksgrenzen: Keine.
3. Ebenfalls ab Oktober sollen in Wiesbaden im SCHLACHTHOF regelmässig Konzerte und andere Aktionen (Disco und weiß der Geier was noch alles) stattfinden. Eigentlich ist es noch viel zu früh, das zu verlautbaren, da zum jetzigen Zeitpunkt noch überhaupt nichts konkret ist, aber großmäulig wie ich bin, behaupte ich mal, daß das schon alles so klappen wird, wie wir es uns vorstellen. Zum gegebenen Zeitpunkt wird dann noch tüchtig die Werbetrommel gerührt werden, so daß jeder Bescheid wissen wird und hoffentlich viele Leute den Weg in den SCHLACHTHOF finden. (Wenn's da nicht klappt, suchen wir uns was anderes. Wiesbaden braucht dringend ordentliche Gigs!)
Yep, ich schätze das war's, was ich loswerden wollte. Eigentlich hatte ich für das Vorwort einen kleinen Diskurs über die nichtvorhandenen Zusammenhänge von Musik und Politik geplant, der mir angesichts der Maßstäbe, die neuerdings von nach politischer Korrektheit lechzenden Wirrköpfen zur Bewertung von Bands und Platten aufgestellt werden, mal dringend nötig schien. Aber dann war mir das ganze letztendlich doch zu belanglos. Wer meine Meinung zu dem Thema wissen will, der soll mir schreiben.
Auch zu den Vorfällen in Rostock hätte ich gerne etwas geschrieben. Die Hauptparole einer Demo, die neulich hier in Wiesbaden stattfand, lautete "Wer schweigt, stimmt zu!" und das ist verdammt wahr angesichts der Tatsache, daß der faschistische Mob mittlerweile längst keine Randerscheinung unserer Gesellschaft mehr darstellt, die man lässig ignorieren kann, sondern der Faschismus in unserem Land mittlerweile eine Salonfähigkeit erreicht hat, wie es seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr der Fall war. Mittlerweile sind sich die Politiker praktisch aller Parteien einig, daß die Schuld an den gewalttätigen Übergriffen gegen Ausländer bei den Ayslbewerbern liegt, da diese einfach zu zahlreich in unser Land kommen und so beim braven Bürger eine ungekannte Angst um das eigene Wohlergehen auslösen, die dann eben schon mal in Gewalt umschlagen kann, wofür man Verständnis haben muß. (Genauso wie die Schuld an einer Vergewaltigung ja auch immer bei der Frau liegt, die den armen Vergewaltiger durch ihren kurzen Rock und ihr Gewackel mit den Hüften einfach provoziert hat.) Angesichts einer solchen "Sündenbock"-Politik, die fatal an das Geschwätz erinnert, mit dem einst Hitler die Massen auf seine Seite gebracht hat, weiß ich nicht mehr, was ich hier noch schreiben oder was für Anregungen ich geben soll. Das geht einfach über meinen Kopf. Es ist so unglaublich, daß man aus Verzweiflung und Wut mit dem Kopf gegen eine Betonwand rennen oder jemanden umbringen könnte. Alles, was mir zu sagen bleibt, ist, daß ich eine unermessliche Angst vor der Zukunft dieses Landes habe.
BURN, GERMANY BURN!!!

Professor Insomnia



Hallöchen,

ich mache jetzt übrigens künftig nur noch Reviews für's MUGWUMP Hatte einige Meinungsverschiedenheiten mit Alex - sie zu erklären wäre zu lang und uninteressant. An 1.10.92 erscheint mein eigenes Zine. Name und Preis weiß ich noch nicht.

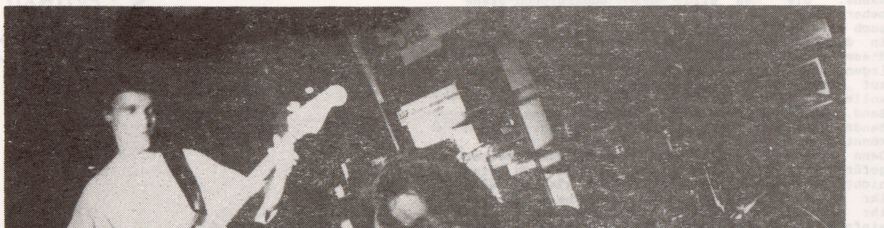
Tschüssi, Rats

Schwermut Forest

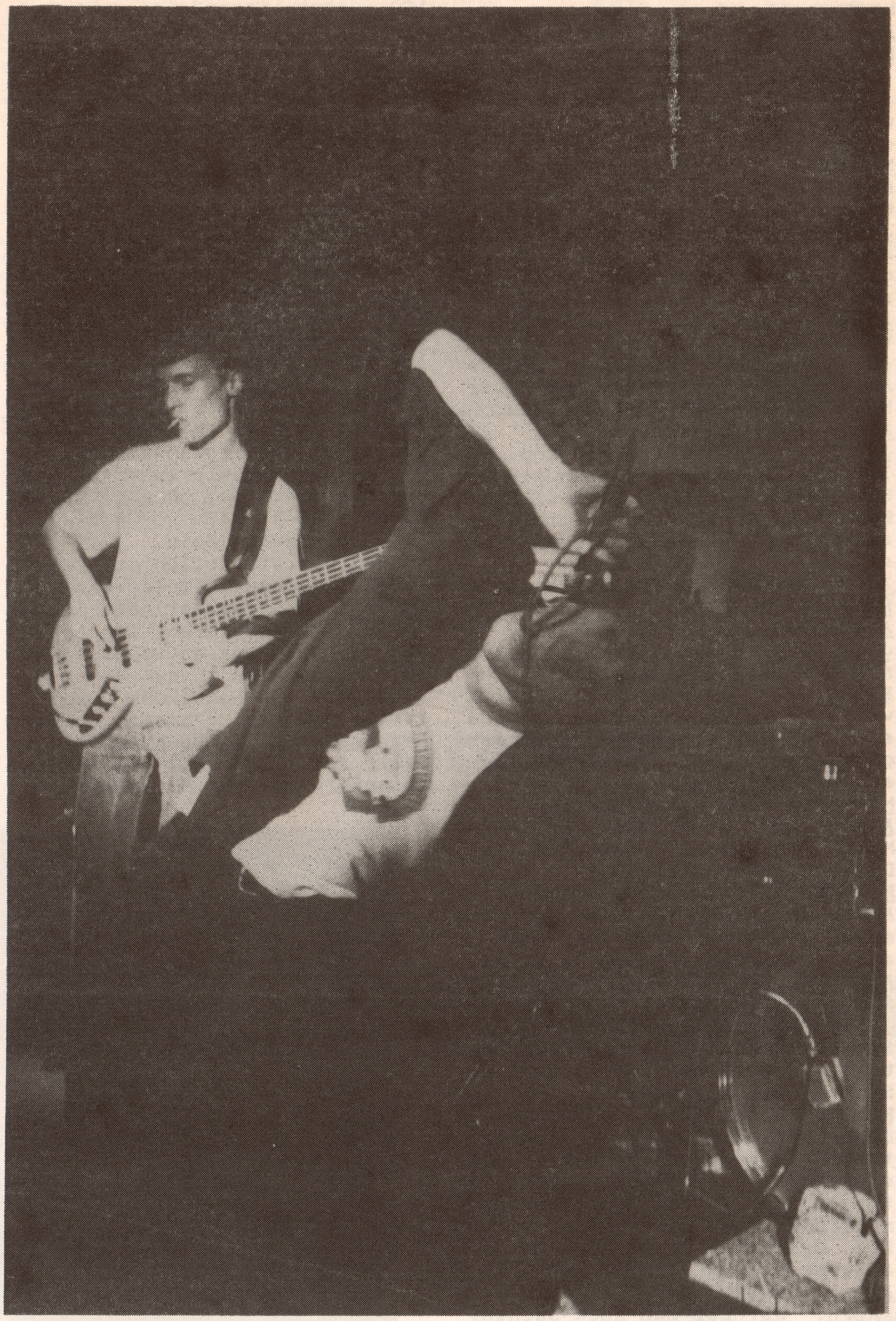
Um ehrlich zu sein, fällt es mir oftmals ganz schön schwer, den musikalischen Teil dieses Fanzines zu bestreiten. Die heutige Underground-Musikszene ist zu allergrößten Teilen wirklich nicht viel mehr als eine Ansammlung profilierungssüchtiger Schlaftabletten. Da fehlt es sowohl an Intensität und Echtheit, als auch an Kreativität. Offensichtlich macht man nur noch Musik, weil's halt cool ist und man auch mal im Rampenlicht stehen möchte, und sei dieses auch noch so spärlich.
Ich für meinen Teil bin es jedenfalls ziemlich satt, irgendwelche HC-Bubies in Shorts und Kapuzenpullies auf der Bühne rumhüpfen zu sehen, die glauben, es reiche, zu Hause YOUTH OF TODAY und S.F.A. im Plattenschrank zu haben, um die "richtige" Musik zu machen oder irgendwelchen möchtegern-bösen "Rockern" beim Haareschütteln und BLACK SABBATH-Imitieren zuzuschauen. Immer öfter passiert es mir in letzter Zeit, daß ich Konzerte frühzeitig mit einem gelangweilten Gähnen verlasse.
Selten, wirklich selten sind die Gelegenheiten geworden, an denen ich den Drang verspüre, meinem durch die Musik erzeugten Enthusiasmus durch körperliche Bewegung Ausdruck zu verleihen oder einfach völligst von der Musik gefangen dastehe und mich keinen Zentimeter vom Platz bewege bis der letzte Ton verklungen ist, wie das z.B. vor einiger Zeit beim Gig von SCHWERMUT FOREST der Fall war.
Die münchener Band war nach Frankfurt gekommen, um bei einem Gig der kanadischen Pop-Punker RISE Vorband zu machen. Und eine ungleichere Kombination zweier Bands hätte sich wirklich niemand ausdenken können, denn Schwermut kommt nicht nur im Namen der Münchener vor, sondern auch in ihrer Musik. Also definitiv keine Band zum Tanzen und Spaß haben. Die Wirkungsweise von SCHWERMUT FORESTs Musik ist anders. Sie zieht dich langsam und zunächst kaum merklich in ihren Bann und macht dich zum bewegungsunfähigen Klotz, dessen ganze Konzentration auf dem Hörsinn liegt. Einige der zumeist recht langen Stücke bestehen nur aus ruhigen Passagen, während in anderen auf einmal noisige Ausbrüche aus der schwermütigen Ruhe aufragen, die durch diese Gegensätzlichkeit eine atemberaubende Intensität haben. Das Ganze bewegt sich dabei mit einem teilweise schon fast jazzigen Schlagzeug, einer sehr spartanischen Gitarre und dem wirklich schwermütigen Gesang zwischen schmollendem Näseln und manischen Gebrüll so sehr abseits aller gängigen Rock-Schemata, daß Uneingeweihte es beim ersten Hören schwer haben dürften.
Dafür hat die Musik von SCHWERMUT FOREST aber auch wirklich Gehalt, d.h. sie ist echt und wird nicht deswegen von den Musikern gemacht, weil sie damit irgendwas beweisen wollen.
Die Band, in der übrigens die beiden ehemaligen FIRST THINGS FIRST-Musiker Shin Oh und Julian Weber (Auch bekannt durch seine Schreiber-Tätigkeit bei TRUST und HOWL) spielen, war zum Zeitpunkt des Interviews noch ohne Label. Ob sich mittlerweile etwas getan hat, weiß ich nicht. Ihr solltet aber auf jeden Fall mit einer Veröffentlichung von ihnen rechnen und diese dann kaufen, sobald sie erhältlich ist.

SCHWERMUT FOREST sind:
Michael - Gesang
Shin - Gitarre
Ralph - Bass
Julian - Schlagzeug

RALPH: Okay, also "Was bedeutet Hardcore für euch ?" Ja, Hardcore ist für mich eine Lebenseinstellung... Das System macht uns zu Robotern der Industrie. (Großes Gelächter)
JULIAN: Okay, du darfst.
Alex: GUT, FANGEN WIR AN. STELLT EUCH ERSTMAL VOR.
JULIAN: Julian, 25, Schlagzeug, ...
RALPH: Und ?
JULIAN: Texte.
RALPH: Und Kopf der Band, haha.
JULIAN: Ja Kopf, haha.
RALPH: Nee, jetzt ernsthaft. Also, der Julian macht für uns die Texte.
JULIAN: Ich setze sie auf, aber ich formuliere sie nicht aus.
MICHAEL: Ich arbeite sie aus.
RALPH: Shin!
SHIN: Gitarre. Ich bin der Komponist.
JULIAN,MICHAEL,RALPH: Oooooooh!
SHIN: Ja, wir (Zeigt auf sich und Julian) sind hier Komponist und Texter. Der Michael ist mehr so...
Alex: WASSERTRÄGER.
MICHAEL: Ich bin Mitläufer.
RALPH: Okay, ich bin der Ralph und ich bin der zweite Kopf der Band, hahaha. Nein, ich muß sagen, ich bin 18. (Gelächter) Ne, ich bin 27 und drei Lieder hab ich auch mitgemacht. (Ganz leise:) Und äh ja, ich studiere Physik.
Alex: OH GOTT.
JULIAN: Ich auch.
RALPH: Wir sind alle Studenten. Wir sind 'ne Studi-Band.
Alex: SCHEIßE! (Gelächter)
SHIN: Ein Viertel Art-Rock-Band.
JULIAN: Das ist so: Wir haben so 'ne Balance von Naturwissenschaften und...
RALPH: Geisteswissenschaften.
JULIAN: Artsy-Fartsies.
Alex: ER HAT SICH NOCH NICHT VORGESTELLT. (Zeigt auf Michael)
MICHAEL: Ich bin der Michael und ich bin auch paar in Zwanzig, 23. Ich singe und...
RALPH: Das ist der Lead-Sänger.
MICHAEL: Ich bin der Lead-Sänger und laufe mit.
Alex: JA, DANN BESCHREIBT MAL EURE MUSIK. DAMIT ICH DAS NICHT MACHEN MUß.
RALPH: Ooohhh...
JULIAN: Au, des is schwer...
SHIN: Ähhmm...
RALPH: Schweigen.
JULIAN: Stimmungsabhängig. Das ist total Stimmung die Musik, find ich.



RALPH: Also, mir ist von meiner Ex-Freundin gesagt worden, daß sie fast weinen mußte beim letzten Konzert und ich finde das eine recht treffende Beschreibung.
SHIN: Schwermut-Musik.
RALPH: Also, Schwermut, das stimmt schon.
JULIAN: Der Name stimmt schon.
RALPH: Der Name ist Konzept.
Alex: WAS WAR DENN ZUERST DA, DAS KONZEPT ODER DIE MUSIK ?
JULIAN: Die Musik war zuerst da. Also während die Band so angefangen hat, da hatte halt jeder in der Band so'n paar persönliche Katastrophen.
(Großes Gelächter und Durcheinandergerede)
MICHAEL: Nee, zuerst habt ihr ja noch gar nicht so'ne Musik gemacht.
JULIAN: Stimmt, zuerst war's gar nicht so schlimm, aber dann wurd's plötzlich...
SHIN: Immer schlimmer.
JULIAN: Die ersten Sachen waren noch recht normal.
SHIN: Da war die Welt noch in Ordnung.
Alex: DIE SPIELT IHR JETZT NICHT MEHR, ODER WAS ?
RALPH: Die meisten nicht.
JULIAN: Naja, also ein paar Themen davon, aber das ist alles. Also wir greifen sehr oft auf irgendwelche alte Ideen zurück oder so. Wir feilen ja auch immer an den Songs.
Alex: VERÄNDERN DIE SICH STÄNDIG ODER HABT IHR IRGENDWANN 'NE FESTE VERSION, DIE DANN SO BLEIBT ?
JULIAN: Die meisten haben schon 'ne feste Version.
RALPH: Aber das dauert ziemlich lange.
Alex: WIE LANGE SEID IHR DENN JETZT SCHON ZUSAMMEN ? IHR SEID DOCH NOCH GAR NICHT SO LANGE ZUSAMMEN, ODER ?
JULIAN: Ja, wir haben angefangen letzten April.
SHIN: Wir haben zu dritt (ohne Julian) schon ein paar mal gejammt. Das war '91.
JULIAN: So richtig läuft's eigentlich erst seit Januar diesen Jahres.
RALPH: Davor das war halt immer so etwa zweimal im Monat, Maximum. Weil der Shin immer so viel zu tun hatte.
JULIAN: Das hat sich halt total verändert alles.
RALPH: Ja, die Welt, also grade so der Umbruch im Osten.
(Gelächter)
Ja, also der Initialzünder war wo der Julian dann so richtig Zeit für uns hatte, nachdem er..
Alex: NACHDEM WAS ?
JULIAN: Es gab so'n paar persönliche Katastrophen und dann plötzlich wurde die Band zum Vehikel.
RALPH: Nee also, der Julian und der Shin haben nämlich früher bei einer anderen populären Kapelle gespielt: FIRST THINGS FIRST.
JULIAN: Ja, zuerst war's noch schwierig, weil wir im Oktober dann ja noch getourt haben.
Shin: Ja, das war ziemlich schwierig mit den beiden Bands gleichzeitig.
JULIAN: Vor allem zeitaufwendig.
RALPH: Nachdem sie da aufgehört haben, hat's dann so richtig angefangen. Vielleicht sollte man noch sagen, daß der Julian und ich...



JULIAN: Ja, wir haben schon mal in 'ner anderen Band zusammengespielt, ganz früher, vor FIRST THINGS FIRST.
Alex: WAS FÜR 'NE BAND ?
JULIAN: MASTERS OF THE UNIVERSE.
RALPH: Und Michael darf auch seine Bands nennen. Jetzt kommen die Namen.
MICHAEL: Ich hab auch in etlichen Bands gespielt. In STRAWBERRY CAKE CONSUMPTION (oder so ähnlich), K.KILL (oder so ähnlich), EGFORD HELLS (oder so ähnlich) und in PSYCHEDELIC MOTORHEAD oder sowas.
RALPH: TELEKINESE MOTORHEAD!
MICHAEL: TELEKINESE MOTORHEAD, genau. Drei Auftritte!
(Gelächter)
RALPH: Ja, und der Julian war noch bei EVERYTHING FALLS APART, haha. Nein, streich das.
Alex: WIESO, WAS IST DENN DAMIT ? STEHST DU DA HEUTE NICHT MEHR ZU, ODER WAS ?
JULIAN: Doch, für die Zeit. Das war halt damals.
RALPH: Da gab's 'ne Geschichte wo sie aufgenommen haben, haha.
JULIAN: Nein, das ist egal. Das ist halt Vergangenheit. Aber das sind meine Wurzeln, natürlich. Aber die Musik kann ich mir heute nicht mehr anhören.
Alex: WANN WAR DAS ?
JULIAN: '85. Ist halt lang her.
RALPH: Dann gibt's noch 'ne Platte, die man sich unbedingt kaufen sollte. Zwei Platten.
JULIAN: Welche ?
RALPH: DIE PRINZEN.
JULIAN: Ja, von denen hab ich auch zwei Songs auf 'nem Sampler. Das ist total geil.
RALPH: Und DIE GREISLIGE CHRISTEL.
JULIAN: Ja, und wir beiden haben bei CHRIS BALD 96 gespielt.
RALPH: Das ist der Gitarrist von IGNITION gewesen. Berühmte Leut' also.

Jetzt müßte gleich eine Frage kommen mit...
Alex: JA, WAS DENN FÜR EINE ?
RALPH: Ich weiß es nicht. (Gelächter)
JULIAN: Ja, wir waren dabei, daß wir unsere Musik beschreiben sollten.
MICHAEL: Also der eine Mann heute abend hat gesagt "Psycho-Core".
JULIAN: Ja, es gibt da so zwei Äste irgendwie. Der eine geht in die ruhige Richtung und der andere in die Krach-Richtung.
Alex: HABT IHR IRGENDWELCHE VORBILDER ?
JULIAN: Das ist ein blöder Ausdruck, Vorbilder. Aber wir hören halt total viel Musik so.
Alex: WAS DENN SO ?
JULIAN: Alles, also Hip Hop,... Ich mag halt gern so Bands wie SLINT oder BASTRO, JESUS LIZARD. Das sind nicht meine Vorbilder aber man hört's wahrscheinlich schon.
Alex: JA, MAN HÖRT'S SCHON RAUS.
RALPH: Echt ?
Alex: JA.
JULIAN: Aber das gilt eigentlich nur für mich und den Shin.
RALPH: Weil der Michael und ich wir sind halt mehr Studenten und sind von den Einflüßen verschont geblieben, aber CODEINE hör ich auch, und BASTRO.
MICHAEL: Aber nur flüchtig.
Alex: WAS HEIßT DAS, IHR SEID MEHR STUDENTEN ? WAS HÖRT IHR DENN ALS STUDENTEN SO ?
RALPH: Also, ich hab den Anschluß an die Szene irgendwann schon verloren, muß ich sagen, also so an den angesagten Sound.
Alex: ALSO HÖRST DU MEHR ALTE SACHEN, ODER WAS ?
JULIAN: Ich hör auch viel alte Sachen. Also, wir haben ein total breites Spektrum an Sachen, die wir mögen.
RALPH: Also, die Independent-Szene weniger. Das ist vor allem total undurchschaubar und wiederholt sich auch irgendwie total. In letzter Zeit bringt mir das auch nicht mehr viel. Die Originale sind halt besser allgemein.
Alex: WER SIND DIE ORIGINALE ?
RALPH: Ja, bei den Rock-Sachen, die jetzt so abgehen, diesem blöden Seattle-Sound, halt LED ZEPPELIN, GRAND FUNK RAILROAD.
JULIAN: 70er Jahre-Rock halt.
RALPH: Das wiederholt sich halt total. Und das versuchen wir, NICHT zu machen!
JULIAN: Wir wollen halt keine Rock-Songs mehr machen. Das ist halt blöd so zu sagen, aber wir bemühen uns schon, nicht die ganze Zeit Rock-Motive in unsere Musik zu lassen.
Alex: IST AUCH NICHT DER FALL.
JULIAN: Gut.
Alex: WIE WAREN DENN DIE REAKTIONEN BISHER ? DREI GIGS HABT IHR JETZT GESPIELT, ODER WAS ?
JULIAN: Tja, sehr gemischt natürlich. Viele Leute haben Probleme mit deutschem Gesang.
Alex: HÖRT MAN EIGENTLICH GAR NICHT RAUS. (Gelächter)
MICHAEL: Die Texte sind zwei Drittel deutsch und ein Drittel englisch.
JULIAN: Die meiste Ablehnung kommt natürlich zu den ruhigen Sachen, weil Leute wollen halt schnell, laut, hart. Und das hab ich aber irgendwie satt im Grunde genommen. Also nicht satt, ich mag schon auch schnelle Sachen. Aber es ist halt, find ich, auch 'ne Herausforderung, langsam zu spielen. Das ist total schwer, langsam und gut zu spielen. Also, ich hab halt so'ne bestimmte Sound-Vision, halt möglichst spartanisch und nicht mit ellenlangen Soli. Soli haben wir eigentlich gar keine.
Alex: UND MIT FIRST THINGS FIRST WAR DAS NICHT MACHBAR ?
JULIAN: FIRST THINGS FIRST war 'ne völlig andere Band. Also, da gab's niemand, der Songs geschrieben hat, sondern da wurde halt im Übungsraum gejammt, bis irgendwann mal ein Gerüst stand. Wir arbeiten mehr an Teilen. Bei FIRST THINGS FIRST gab's halt so A,B oder A,A,A die ganze Zeit.
RALPH: Ja, wir wollen jetzt auch A,B,C,D machen. (Gelächter)
JULIAN: Ja, das ist halt total schwer zu erklären irgendwie. Wir feilen schon an Songs. Also, es ist niemand in der Band, der richtig irgendwelche völlig fertigen Songs schreibt, wie's bei manchen anderen Bands der Fall ist. Aber wir haben zum Beispiel zwei Melodie-Teile und dann arbeiten wir dran und suchen noch 'ne dritten oder vierten.
RALPH: Fast alle haben auch Narrenfreiheit. Das find ich auch okay. Bis auf mich natürlich, hahaha.
JULIAN: Ja, es gibt halt kein so'n Präsident irgendwie, der da sagt:" Das und das, das geht auf keinen Fall.", sondern es wird halt demokratisch da rumgefeilt, solange bis es stimmt. Ja, wie der Shin immer sagt, die Chemie ist halt gut in der Band. Wir verstehen uns auch so total gut und machen auch mal was zusammen. Das ist auch anders als vorher bei den Bands.
RALPH: Diese Grüppchenbildung ist nicht so krass, wie das oftmals bei vier Leuten ist. Da gibt es dann immer Zweier-grüppchen.
SHIN: Ja, den find ich zum Beispiel ziemlich doof, den langen Typ da. (Zeigt auf Ralph) (Gelächter, Durcheinandergerede)
RALPH: Also, ich glaube, die meisten Probleme in der Band hab ich auch mit'm Shin. (Gelächter) Das ist so'n ruhiger Typ, aber der kann total gemein sein und manchmal muß ich dann auch weinen bei den Proben.
SHIN: Nee, aber das passt in unsere Musik, also dieser Asiate, der die Schwermut einbringt.
RALPH: Also, wir sind auch total gemischt. Wir haben einen Korea-Japan-Mischling, einen Schweinfurter (Grinsen in Richtung Julian), einen Fischkopf,...
MICHAEL: Bremer.
RALPH: Ja, und mich, einen geborenen Truderinger.
JULIAN: Wir könnten jetzt eigentlich über die Verwandten reden, die wir haben.
RALPH: Genau, das ist noch total wichtig.
JULIAN: Das ist total wichtig. Ralph fängt an.
RALPH: Also, mein Onkel war bei der "Rappelkiste" dabei.
JULIAN: Das ist echt kein Witz.
RALPH: Mit dir kann ich nicht mithalten. Und ich kenn den Gustav Töni persönlich. Ich weiß nicht, das sagt wahrscheinlich nur den Älteren unter euch Zuhörern was. Das war so'n italienischer Ski-Fahrer und Nationaltrainer.
SHIN: Und meine Mutter hat sogar mit dem Gustav Töni zusammengearbeitet.
RALPH: Genau, dadurch haben wir uns kennengelernt. Ich hab den Gustav Töni aber auch so richtig kennengelernt, so "Das ist der Ralph und das ist der Gustav. Servus Gustav."
JULIAN: So, jetzt kommt der Michael.
MICHAEL: Naja, ich hab eigentlich nur einen bedeutenden Verwandten, der hat als Schallplattenkünstler auch viel Aufsehen erregt. Das eine war "Yogi Bär", das hat er vertont, als Johnny George. Eigentlich heißt er Horst George. Da hat er den Bubu-Bär gespielt und hat gesungen "Ich würd so gern ein Cowboy sein" und "Komm gut

heim". Und dann hat er noch 'ne andere Schallplatte gemacht, da hieß er Horst Plebendorf. Das ist der Ort, wo mein Großvater geboren ist. Da hat er dann nur sagen müßen: "Ah ah" (Stöhnt) und seine Frau hat gesagt: "Fick mich, fick mich." (Gelächter) Ansonsten ist vielleicht noch der Opa wichtig, der eben in Plebendorf geboren ist. Der hat da die Kabel gelegt, damit die deutsche Wehrmacht irgendwie gut zurecht gekommen ist.

RALPH: Mein Opa war in Stalingrad.

MICHAEL: Ne, meiner war dann irgendie in der Karibik oder so. Ich weiß es gar nicht.

JULIAN: Also, meine Tante die schreibt Kochbücher. Die heißt Christa Moms. Die hat zum Beispiel geschrieben "Frühstück mit Pfiff". (Gelächter) Die ist eigentlich schon ganz nett. Sie spinnt 'n bischen, aber sie schreibt gute Kochbücher. Das ist meine berühmte Verwandte.

RALPH: Ja, und die mit dem Terroristen und dem Faßbinder!

JULIAN: Ja, 'ne andere Tante von mir, die war mal mit so'nem Ex-RAF verheiratet und dann mit Faßbinder. Jetzt ist sie Alkoholikerin.

RALPH: Shin.

SHIN: Also, mein Cousin und meine Cousine sind in der südkoreanischen Ski-National-mannschaft. (Gelächter) Sprechen beide fließend Ösi. Außerdem ist mein Onkel der Chef von SONY USA. (Riesengelächter)

Alex: DAS WAR JETZT ABER NICHT ERNST, ODER ?

SHIN: Natürlich war das ernst.

RALPH: Dein Onkel ist Chef von SONY USA ?

JULIAN: Wieso haben wir dann noch keine Platte ? (Gelächter)

SHIN: Das könnt ihr ruhig streichen aus'm Interview, sonst werd ich noch gekidnappt oder so.

JULIAN: Nächste Frage.

Alex: JA, ERZÄHLT MAL WAS ZU DEN TEXTEN.

SHIN: Was ja bei uns auffällig ist, ist daß der Julian textet, was ja für 'nen Schlagzeuger eigentlich selten ist. Und er komponiert zum Beispiel auch mit. Er fängt halt an, zu pfeifen und wir versuchen das dann irgendwie mitzukriegen. 'Ne halbe Stunde lang hören wir dann halt zu wie er pfeift, immer die gleiche Melodie, und versuchen das dann nachzuspielen.

MICHAEL: Und die Texte sind unsingbar!

JULIAN: Das Problem ist halt: Ich hab natürlich keine Gesangs-melodien, sondern ich schreib halt einfach auf. Das ist mehr so'ne Dokumentation. Die sind auch sehr persönlich die Texte, assoziativ, für Außenstehende schwer nachvollziehbar.

RALPH: Ja. extrem komprimiert, find ich auch immer. Extrem komprimierte Erlebnisse.

JULIAN: Ja, die sind halt alle sehr real die Texte. Also, das beruht fast alles auf irgendwelchen Erlebnissen oder Ansichten zu irgendwelchen Erlebnissen. Aber auch alles miteinander vermischt. Also zum Beispiel zehn Erlebnisse in einem Song.

MICHAEL: Also so eigentlich nicht verständlich, oder ?

JULIAN: So für Außenstehende schwer verständlich, aber das ist keine Absicht irgendwie.

Alex: VERSTEHST DU (Michael) DENN, WORUM SIE GEHEN ?

MICHAEL: Ja, also diese Geschichten weiß ich schon immer, was da passiert ist so. Manchmal muß ich nachfragen, aber das passt eigentlich schon immer, haha.

SHIN: Aber es ist auch so, daß der Michael nicht einfach das nachsingt vom Julian.

MICHAEL: Ja, manchmal ist es dann auch so, daß es dann keinen Bezug mehr hat.

Alex: DU SCHREIBST DIE TEXTE DANN ALSO UM ?

MICHAEL: Richtig. Ich sing sie mal so, mal so, aber im Prinzip verändere ich sie ein bischen, damit es halt passt.

SHIN: Also, es ist nicht so, daß er (Julian) die Texte schreibt und dann sagt, er (Michael) muß das so und so singen. Sondern er kriegt halt die Texte von Julian. Er hat inzwischen so 20 Stapel von irgendwelchen Din A4-Dingern und da steht dann halt irgendwie so'n Text drauf und er hat die halt immer so bei den Proben dabei und blättert da immer so rum.

JULIAN: Er hängt die teilweise auch aneinander und kombiniert die miteinander. Da sind teilweise in einem Text fünf Ideen von mir. (Kleine Pause) Ja, also sehr persönlich. Die Musik ist halt auch persönlich.

Alex: WAS HEIßT, DIE MUSIK IST PERSÖNLICH ?

JULIAN: Die passt zu den Texten.

Alex: KANNST DU MAL WAS KONKRET SAGEN, WORÜBER DU SCHREIBST ODER WORÜBER DU GESCHRIEBEN HAST ?

JULIAN: Da sind schon so Weltschmerz-Texte dabei. Irgendwelche Rausch-Geschichten natürlich auch. Oder auch Erlebnisse, die wir irgendwo hatten, wo wir waren. Irgendwelche Abartigkeiten od- so. Also nicht jetzt die harten Mörder-Texte, sondern wir sind irgendwo hingegangen, da war so'n Schwarzer, der hat auf so'nem Sockel von 'ner Statue Tai-Chi-Übungen gemacht. Oder irgendwelche wirre Typen, die sich neben uns gesetzt haben, wo wir gegessen haben, und plötzlich zu labern angefangen haben. Die komische Augen hatten oder sowas.

Alex: JA, WIE SEHEN DENN JETZT EURE ZUKUNFTSPLÄNE AUS MIT DER BAND ? IHR WOLLT JA 'NE PLATTE AUFNEHMEN, SCHÄTZE ICH MAL.

JULIAN: Ja, wir wollen 'ne Single machen. Wir haben ein Stück auf so'nem Sampler, aber der hat 'ne ganz kleine Auflage.

RALPH: In Amerika.

Alex: WIE HEIßT DAS DING ?

JULIAN: Den Namen weiß ich nicht. Das ist auf dem Label von ...'ner Freundin...von mir. (Großes Gelächter der anderen Bandmitglieder)

Alex: WAS FÜR'N LABEL ?

SHIN: Frag, was für 'ne Freundin und nicht was für'n Label!

MICHAEL (zu Julian): Was für'ne Freundin, was für'n Label ?

JULIAN: Das ist in Chicago. Das ist die zweite Platte, die die macht. Die hat zuerst 'ne Platte mit so'ner lokalen Band gemacht und das Label heißt CRICKSY RECORDS.

SHIN: Naja komm, dann erzähl gleich noch'n bischen mehr. (Gekichere von Ralph & Michael)

JULIAN: Ja, die hab ich halt kennengelernt.

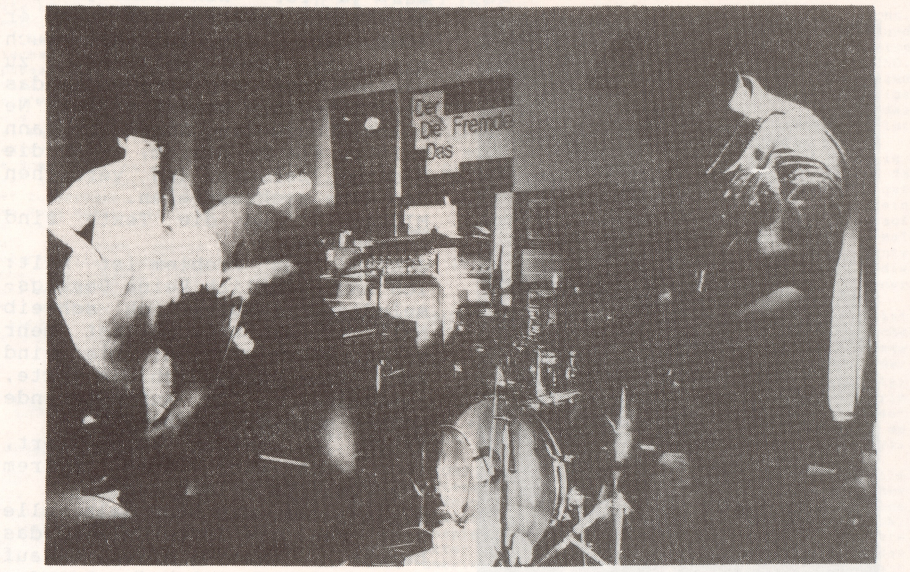
SHIN: Nein, nicht wie du die kennengelernt hast, sondern wer da...

JULIAN: Achso, wer da mit-spielt ? Da spielen halt Bands mit, aus denen wir auch teilweise Leute kennen. Eine Band ist sehr gut, die heißen JONESTOWN. Und sonst noch drei lokale Bands.

MICHAEL: Das soll ein Single-Sampler sein.

JULIAN: Ja, ein Single-Sampler: Sieben Inch, vier Bands, je ein Song. Und soll im Sommer erscheinen, ist also noch gar

nicht draußen. Ansonsten wollen wir bei Marc Feiler (GENERAL WINTER), das ist ein Freund von uns, 'ne Single machen.
RALPH: Auch für Promotion halt.
JULIAN: Ja, ganz kleine Auflage, zum Verkaufen auf Konzerten. Und wir suchen halt ein größeres Label.
Alex: OKAY, HABT IHR NOCH WAS ZU ERZÄHLEN ?
JULIAN: Ja, wir haben schon schöne Dinge zu erzählen.
(Es folgt einiges an Unsinn, was nicht unbedingt widergegeben werden muß.)
JULIAN: Sollen wir noch was über München erzählen ?
RALPH: Über die münchener Bandszene vielleicht.
Alex: DU (Julian) KÖNNTEST ERZÄHLEN, WARUM DU BEIM TRUST AUSGESTIEGEN BIST.
JULIAN: Das hat eigentlich nichts mit der Band zu tun.
Alex: NÖ, ABER IST JA EGAL.
SHIN: Nein, also mit solchen Sachen wollen wir erst gar nicht anfangen. Das war schon bei den letzten Bands immer.
MICHAEL: Also, das TRUST, das interessiert ja überhaupt nicht mehr. Gibt's das überhaupt noch ?
JULIAN: Das gibt's noch, aber da ist halt so'ne gewisse Entfremdung eingetreten.
RALPH: Persönliche Gründe.
JULIAN: Persönliche Gründe! Nicht irgendwie weltanschauungsmässig, aber so gewisse Sachen, die mich einfach gestört haben.
Alex: WAS DENN ?
JULIAN: Die Ignoranz halt, Musikstilen gegenüber, oder... Naja, so gewisse Sachen halt.
RALPH: Der eine Typ hat den Julian dann noch irgendwie...
JULIAN: Ach geh, Schmarrn, haha. Jetzt kommt wieder irgendwelcher Unsinn bestimmt.
RALPH: Hahaha.
JULIAN: Ich seh das halt nicht als irgendwie wichtig an, daß ich mein ganzes Leben dem Adjektiv "hardcore" treu bleiben muß. Weil irgendwann bin ich halt da rausgewachsen, von der Musik her, von den Ansichten her.



RALPH: Von der Verbortheit her.
JULIAN: Von der Verbortheit her.
Alex: IST DENN DAS TRUST DEINER MEINUNG NACH NOCH SO "HARDCORE" HEUTE ?
JULIAN: Das Problem ist halt, daß auf musikalische Aspekte überhaupt kein Wert gelegt wird, sondern halt auf irgendwelche anderen Sachen, politische Sachen, die natürlich im Grunde genommen wichtig sind. Aber Musik ist einfach Entertainment und das hat nichts mit Politik zu tun.
Alex: JA KLAR, LOGISCH. ABER MAN KANN JA BEIDES NEBENEINANDER MACHEN.
JULIAN: Aber... anders als im TRUST.
RALPH: Du mußt ihn noch zu HOWL fragen. Doktor HOWL!
JULIAN: Da schreib ich nach wie vor. Da stimme ich auch nicht mit allen Sachen überein, die da drin stehen. Das ist halt die "Theorie des kleineren Übels".
RALPH: Hoho.
JULIAN: Ja, das hab ich jetzt gestohlen von woanders her. (Kleine Pause) Aber das hat wirklich nichts mit der Band zu tun. Also, wir haben auch keine Vorteile dadurch, im Gegenteil. Wir haben wirklich Nachteile dadurch, daß ich irgendwo vorher war, sei es im "Grunge-Rock"-Lager oder im Hardcore-Lager, weil die Leute erwarten sich von mir irgendwas anderes.
RALPH: Irgendwas Wichtiges fehlt glaube ich noch.
Alex: JA, IHR MÜßT JETZT EURE MESSAGE LOSWERDEN!
RALPH: SCHWERMUT FOREST machen Schwerkraft.
JULIAN: A: Es muß mehr Leute geben, die in Taucheranzügen Plätzchen verteilen. B: Es muß mehr getanzt werden.
SHIN: Mehr Schwerkraft.
JULIAN: C: Mehr Schwerkraft. D: Die Kleiderordnungen sollen nicht so strikt befolgt werden.
SHIN: Ja, wir beiden sind hier die Karohemden-Fraktion.
JULIAN: Ich mein, eitel sind wir ja alle.
RALPH: Ja, und zwei Brillenträger sind wir hier in der Band.
JULIAN: Ja, das ist immer schwer, wenn wir Frauen küssen. Da müssen wir aufpassen, wenn die Zahnspangen haben, daß wir uns da nicht verhaken.
(Gelächter)
Alex: MIT DER BRILLE ?
(Noch mehr Gelächter)
RALPH: Du kennst Julians Sexualpraktiken nicht! Echt, das ist ziemlich abgefahren so.
JULIAN: Ja, Michael, hast du noch 'ne Message ?
MICHAEL: Nein, ich denke, es ist alles gesagt, was gesagt werden mußte.
RALPH: Ja, wir schnupfen gerne Schnupftabak.
JULIAN: Ja, Schnupftabak ist eine Metapher in der Band! Und absoluten Irrsinn reden bis zur persönlichen Verzweiflung.
(Die Jungs packen ihren Schnupftabak aus.)
JULIAN: Moagst an' Schmotzler ?
Alex: ÄH, NEE DANKE.
(Außer mir genehmigen sich alle anderen eine ordentliche Priese des schleimhautzerstörenden Krauts und der Rest des Gesprächs geht in heftigem Genieße unter.)

Sei jung...!

Üppigst proportioniert, straff, quadratmeterweit nichts als braune, glitzernde Haut. Unreinrassige Blondinen räkeln sich unablässig an Mittelklassewagen, die niemals im Stau stehen. Noch glasklar und rein perlen Wassertropfen an geschmeidigem Gelenk Richtung wohlgeformter Ferse, die dann mit sportlich flinker Drehung aus der Dusche gleitet "Wash & Go" macht's möglich. Sogar Nikotin und Koffein lassen stählern gebaute Bodies sehniger Männer unter 23 über Umzäunungen und andere Arten von Hindernissen gleiten. Sei jung ...und es geht!
Sechsjährige Kinder, ihrer Zeit voraus im "Young Fashion"-Peek & Cloppenburg Look, mit "Nimm 2" gedopt und trotzdem so blöd, sich den Kakao überzuschütten, den die erst 24jährige Mutter aber locker wieder rauswäscht, denn mit langer Wäscheleine im ja so oft vorkommenden 300 m Garten und "Ariel Colour" geht alles. Und es sieht noch jung und unverbraucht aus. Deshalb sei jung!..und es geht.
Was will man denn auch ?
Bis zu 26 Jahren werden arbeitende, dynamische, gutaussehende Leute gerne eingestellt. Mit etwa zehnjähriger Berufserfahrung noch leichter. Ei, ei!
Und alles ist so einfach! Ein schöner Körper, ein Tenniscrackschnitt, ein bischen mehr englisch, weil es besser klingt, man säuft, raucht und hurt aber alles dynamisch und Light!!! Keine Probleme. Physische Kraft ist das, was gefragt ist. Alles andere blumentopfgewinnlos.
Sei jung, jung!!..und es geht!!
Fast 58 ?
Probleme mit der Blase ? Totale Glatze ? Man hört Klassik und trinkt kein Bier mehr nach 22.00 Uhr ? Die Kinder aus dem Haus... Schulden ? Sieht lächerlich aus beim sonntäglichen Squash-Treff, wie ? Auch "Fanta Light" scheint nicht mehr so recht zu passen. Eher "Ilja Rogoff Knoblauchsaft", was ? Auch für dich gibt es einen kleinen Markt. Aber ein noch größeres Entsorgungszentrum, liebevoll Seniorenheim genannt. Es winkt schon. Iss schon eklig, so'n zweiter Darmausgang. Und die Zähne tun richtig weh noch neu. Naja.. Gestern morgen war das Bettlaken erstmals gelb. Mein Gott wie das riecht Schlaffe, blasse Haut auf glasigen Knochen Entmündigung wär jetzt auch angebracht. Lass doch mal die Jungen ran. Es ist halt irgendwann mal Zeit!!

Sei bloß jung!!

Kraft (Aber wie, wenn ohne Reife ?)

Dynamik (Doch wohl aus Lebensfreude.)

Beweglichkeit (Fängt im Kopf an.)

THE SEEDS · THE JIMI HENDRIX EXPERIENCE · NEW YORK DOLLS · BORED! · I DON'T LIKE THIS WORLD NO MORE!!!

Sharon Tate's Children

So, hier nehmt ihr jetzt bitte erstmal alle die erste Ausgabe des MUGWUMP zur Hand (welche ihr ja hoffentlich besitzt!) und schlagt selbige auf Seite 22 auf. Was erblicken die Augen dort ? Genau, einen Konzertbericht aus Mainz, welcher meine erste Begegnung mit SHARON TATE'S CHILDREN dokumentiert. Und was lesen wir dort ? "...beste Band des Abends...äußerst kompakter Sound...teils groovy, teils relaxt...sehr gute Stimmung im Publikum...Hätte ich 'nen Walkman dabei gehabt, ich hätte sofort ein Interview mit denen gemacht. Daran muß ich unbedingt denken, daß ich das irgendwann nachhole".
Tja, und wie es das Schicksal so will, spielte die Band am 15. August beim OPEN ASS-Festival im Cafe Wojtyla in Somborn bei Hanau. Keine Frage, daß ich dort anwesend war!
SHARON TATE'S CHILDREN spielten als dritte von fünf Bands und waren ganz klar der Höhepunkt des Abends. Wäre es nach dem Publikum gegangen, hätten sie noch endlos Zugaben geben müssen. Irgendwann war aber doch Schluß, da noch zwei Bands kommen sollten und es schon recht spät war.
Die Band war ja mittlerweile in fast jedem Fanzine vertreten, so daß ich euch bestimmt nicht mehr groß unter die Nase zu reiben brauche, daß die keinen Gitarristen, dafür aber 'ne Orgel dabei haben und daß sie deswegen trotzdem keine Hippies sind und auch keine 60s-Mucke sondern ein wirklich eigenständiges Soundgemisch aus Poppunk und Krautrock machen. All das setze ich mal als bekannt voraus. Sollte es DIR nicht bekannt sein, so LIES MEHR FANZINES!
Also, der "Guck mal, die haben ja gar keine Gitarre"-Originalitätsbonus-Effekt, der hat sich dann ja wohl so langsam erledigt. Das ist aber auch gar nicht so wichtig. Viel wichtiger als die Tatsache, daß SHARON TATE'S CHILDREN eine der wenigen eigenständigen Bands Deutschlands sind, ist, daß sie ECHT sind. D.h. es stehen keine Kasper vor einem auf der Bühne, denen man schon an den Klamotten ansieht, was sie wohl für 'nen Sound machen werden und bei denen man den Eindruck hat, daß vom Gitarren-Sound bis zum Stage-Acting alles original von irgendwelchen allseits bekannten "großen" Vorbild-Bands übernommen ist, sondern vier echte Typen, die ihre eigene Musik machen und ehrlich darin aufgehen. Kein Posing, keine lächerlichen pseudo-gehaltvollen Ansagen, einfach gute, ehrliche Musik, wobei die Musiker sich um das, was mit ihnen und ihrer Musik gemacht wird, sehr viel mehr Gedanken machen als alle pseudo-problembewußten Poser-Bands zusammen, wie aus dem folgenden Interview sehr schnell deutlich werden dürfte.
Wenn ihr wollt, dürft ihr SHARON TATE'S CHILDREN also eine "wahre Hardcore-Band" nennen, auch wenn ihre Musik definitiv gar nichts mit Hardcore zu tun hat und Begriffe eigentlich scheißegal sein sollten.

Alex: JA, DANN SAGT ERSTMAL EURE NAMEN.
ERICH: Das ist der Andi (Gesang) und ich bin der Erich (Orgel).
ANDI: Guten Abend. (Gekichere)
Alex: ALSO, ERSTMAL ZU DEM KONZERT HEUTE ABEND. WIE HAT'S EUCH DENN GEFALLEN ?
ANDI: Gut. Man kann sagen, daß wir in Hanau bisher eigentlich immer tolle Konzerte gehabt haben. Die Leute hier aus der Gegend, die mögen einfach unsere Musik.
Alex: IST DAS NUR HIER IN DER GEGEND SO, ODER KOMMT IHR JETZT IMMER SO AN ?
ANDI: Unterschiedlich. Also wir kommen jetzt so seit 'nem Jahr immer besser an, aber Hanau ist schon nochmal wieder was ganz Besonderes, weil die Leute hier glaube ich einfach auf unseren Sound abfahren.
ERICH: Hier haben wir auch schon oft gespielt.
ANDI: Ja, wir haben auch in Hanau unseren ersten Auftritt ohne Gitarre gehabt, in der Metzgerstraße.
Alex: IHR HABT VORHER MIT GITARRIST GESPIELT ?
ANDI: Ja, vor Jahren.
ERICH: Ganz am Anfang. Das erste Jahr quasi.
Alex: AHA. UND WIE KAM DAS DANN ? IST DER RAUS UND DANN...
ANDI: Der ist ausgestiegen und wir haben aus Trotz weitergemacht, weil wir das Konzert in der Metzgerstraße schon hatten. Wir konnten uns das erst gar nicht vorstellen ohne Gitarre. Da haben wir dann die ganzen Lieder teilweise wirklich um die Hälfte langsamer gespielt. Weil wir waren zu der Zeit in England gewesen und haben da zum ersten Mal so Hardcore-Zeug gehört und die haben immer so'nen Mosh-Rhythmus gehabt. Das hat uns total gut gefallen und da haben wir dann vieles um die Hälfte langsamer gespielt. Und so schnell ging's halt auch nicht mit der Orgel und so hat sich das dann halt ergeben.
Alex: ALSO DAVOR HABT IHR ORGEL UND GITARRE GEHABT ?
ANDI: Jaja, das war aber noch ganz anders.
Alex: DA HABT IHR ANDERE MUSIK GEMACHT ?
ANDI: Ja, war auch noch ein anderer Schlagzeuger.
Alex: WAS HABT IHR DA FÜR MUSIK GEMACHT ?
ERICH: Wie DOORS, haha.
ANDI: Haha, nein, schreib das bitte nicht in's Interview. Bitte nicht! Und schreib auch nicht: "Und er sagte dann: 'Bitte schreib das nicht.'" oder so.
Alex: ZU SPÄT. IST ALLES DRAUF.
ANDI (zu Erich): Du bist's! Genau da. Jetzt pauk's dir doch mal ein, daß du nicht immer die falschen Stichwörter lieferst!
Nee äh, es war halt nicht so hart, würde ich sagen. Der Schlagzeuger hat halt ganz anders gespielt. Weniger so zum Tanzen irgendwie. Schwierig zu sagen. Es war auch noch nicht so ausgereift, würde ich jetzt mal so im Rückblick sagen.
ERICH: Ja, das ist halt ein zeitliches Problem.
ANDI: Ja, gut.
Alex: JA, UND DA HABT IHR DANN EINFACH OHNE GITARRE DIE SELBEN SONGS GESPIELT ? ODER HABT IHR DIE DANN NOCH IRGENDWIE UMGEMODELT ?
ERICH: Naja, wir mußten schon aussortieren, das ist klar. Da waren schon einige Stücke, die vom Gitarristen gekommen waren. Die haben dann natürlich auch auf die Gitarre aufgebaut.
Alex: SPIELT IHR DENN HEUTE NOCH SACHEN VON DAMALS ?
ERICH: Nee.
ANDI: Eins haben wir noch ziemlich lange gespielt. Und zwar "My Girl". Das haben wir dann weggelassen als wir den Schlagzeuger gewechselt haben. Wenn wir das einüben würden, könnten wir das auch heute noch spielen. Das wäre jetzt auch so'n Stück, wo ich dir, wenn ich das da hätte, sehr gut die Entwicklung zeigen könnte, so erst mit Gitarre und dann ohne.
Alex: MAN KANN JA GLAUBE ICH SAGEN, DAß IHR JETZT IN LETZTER ZEIT ZIEMLICH GUT ANKOMMT ÜBERALL. IHR WARD JA MITTLERWEILE JETZT AUCH IN FAST JEDEM FANZINE DRIN, ALSO ZAP, TRUST UND SO WEITER.
ANDI: Ja gut, also da kann ich kurz ein Statement zu geben. Ich denke, gut ankommen ist das eine. Sagen wir mal so: Man interessiert sich in den szene-internen Medien für uns und wenn wir wo spielen, dann gefallen wir den Leuten, die da sind. Aber ich denke, daß man das nicht überbewerten sollte, dieses Gut-ankommen, weil durch den Status, den wir halt haben als deutsche "Hardcore-Band", kriegen wir weniger Gage, weniger Konzerte und kommen auch automatisch weniger Leute zu unseren Konzerten. Da können noch so viele Artikel in irgendwelchen Fanzines da sein.
Alex: NAJA, ABER DAS HILFT DOCH MIT.

ANDI: Ja, klar, ich find das auch gut, die Artikel. Aber ich könnte nicht sagen, deswegen läuft's jetzt viel besser oder so.
Alex: NEE, KLAR. ABER DAß IHR JETZT OFT ERWÄHNT WERDET, IST DOCH AUCH EIN ZEICHEN DAFÜR, DAß ES BESSER LÄUFT.
ANDI: Ja, das kann vielleicht auch daran liegen, daß wir so lange durchgehalten haben, bis dann mal irgendwann jemand bei uns vorbeikam. So war's zum Beispiel beim TRUST. Das TRUST war ja was, was uns am Anfang voll Scheiße gefunden hat. Der Akö hat das Demo-Tape vernichtend besprochen, dann hat er bei der LP gesagt, die Musik wär immernoch Scheiße aber die Texte sind ganz gut und dann hat er bei der Single gesagt: "Die Lieder sind ganz gut, aber die Instrumentierung ist falsch." Und beim letzten Konzert, wo er da war, hat er gemeint: "Ich nehm alles zurück. Ihr seid richtig gut geworden." Das kann man auch immer an der Person festmachen. Dem Martin Büsser vom ZAP, dem gefällt's, denke ich, schon wirklich gut so, aber ich denke, der ist da in der Hinsicht offener, also nicht so festgelegt auf irgendwelchen speziellen HC-Musikstil.
ERICH: Naja, aber im Endeffekt im Bezug auf Touren machen oder überhaupt Konzerte ausmachen, hat das eigentlich, aus meiner Sicht zumindest, überhaupt nichts gebracht.
Alex: JA, WIE IST DAS DENN MIT EURER TOUR JETZT IM SEPTEMBER/OKTOBER ? IHR TOURT JA GLAUBE ICH ALS HAUPTBAND MIT 'NER ANDEREN BAND IM VORPROGRAMM.
ERICH: Nee, gleichberechtigt, zwei Bands.
Alex: WER IST DIE ANDERE BAND ?
ERICH: BAD INFLUENCE. Aus Antwerpen sind die. Mit denen haben wir schon ein paar Konzerte zusammen gemacht so, die kennen wir halt gut.
ANDI: Die bringen auch 'ne LP auf unserem Vinyl Only-Label raus.
Alex: UND WIE LIEF DAS MIT DER TOUR ?
ERICH: Es war ziemlich schwierig. Also, wir haben letztes Jahr schon 'ne Tour gemacht mit 'ner Band aus England, HERB GARDEN. Und im Vergleich zum letzten Jahr lief's dieses Jahr eigentlich ziemlich schlecht, auch in Läden, wo auf der letzten Tour gute Konzerte waren und wo's den Leuten auch gefallen hat. Das Problem ist halt einfach, teilweise haben uns die Leute gesagt, daß sie mit deutschen Bands eh nichts mehr machen, höchstens als Vorband. Und Belgien zählt auch nicht. Also, es muß England oder Amerika sein.
ANDI: Vor allem Amerika.
ERICH: Ja, genau. England ist ja auch schon wieder out mittlerweile.
Alex: JA, DAS IST ES JA. EIGENTLICH IST ES JA MITTLERWEILE FÜR 'NE DEUTSCHE BAND PRAKTISCH UNMÖGLICH, 'NE TOUR ZU MACHEN.
ANDI: Wir machen's.
ERICH: Wir müssen halt gewisse Bedingungen eingehen, d.h. wir müssen eben teilweise auf Eintritt spielen. Und das kann dann natürlich sein, daß die dir am Ende 100,- oder 150,- DM in die Hand drücken für zwei Bands und das war's dann. Aber andererseits ist es halt auch so auf 'ner Tour, daß du Essen und Trinken brauchst und das kriegst du ja dann auf jeden Fall. Das ist garantiert.
Alex: ABER GEHT IHR IMMERHIN DAS RISIKO EIN, 'NEN ZIEMLICHEN FINANZIELLEN VERLUST ZU MACHEN BEI DER GANZEN SACHE.
ERICH: Ja sicher, aber das Ganze ist in den Dimensionen, in denen wir es betreiben, eigentlich eh ein Verlust.
ANDI: Naja, sagen wir's mal anders. Auch um nochmal auf die Frage vorhin zurückzukommen, wo du gesagt hast "Für euch läuft's gut". Also, im Vergleich zum letzten Jahr sind die Ausgangsbedingungen eigentlich schlechter geworden, obwohl sich unsere Situation so nach außen hin verbessert hat. Wir sind zwar bekannter, haben Interviews, die Leute wissen mehr, was wir denken und was wir wollen, auf der anderen Seite

haben wir aber weniger Gelegenheit, das, was wir machen, unter die Leute zu bringen, wegen der momentan schlechten Bedingungen überhaupt für deutsche Bands und auch diesem Hardcore-Overkill, den's im Moment gibt. Ich denke, Hardcore ist im Moment an dem Punkt, wo Punk '79 war. Das ist echt der Ausverkauf. Bands reformieren sich. So wie DEEP PURPLE sich reformiert, reformiert sich YOUTH BRIGADE oder DAG NASTY und kommen zu Rentner-Absahn-Touren hier rüber und kriegen halt Gagen, die wir für fünf Gigs kriegen. Natürlich kommen da auch die Leute, das ist auch klar. Aber es ist halt die Frage, wo da der Anspruch bleibt, den die Szene mal gehabt hat.
Alex: JA, ICH HATTE JETZT EBEN SO GEMEINT, WENN MAN DAS ALS UNBETEILIGTER SO SIEHT, DANN SIEHT'S HALT WIRKLICH SO AUS: "OH, DIE SIND IN JEDEM FANZINE, DIE KÖNNEN SOGAR 'NE TOUR MACHEN ALS DEUTSCHE BAND! WER KANN DAS SCHON!?" DAS SIEHT DANN SO AUS, ALS WÄRT IHR WIRKLICH GROß IM KOMMEN.
ANDI: Ich denke, was bei uns auch noch sehr schwierig ist, ist, daß wir zwar vielen Leuten gefallen, auch sehr vielen unterschiedlichen Leuten. Also wenn man's jetzt rein so markttechnisch sieht. Wenn wir jetzt so'ne Hate-Core-Band wären, dann wüßtest du ganz genau, du mußtest in den drei Heften was über uns schreiben und dann würden genau die Leute, die sich für die Musik interessieren, das lesen und würden sich dann für die Platte interessieren. Bloß bei uns ist es halt so, daß wir uns auch mehr oder weniger für'ne Szene entschieden haben, also für diese HC-Szene, und in der HC-Szene gefallen wir dann auch nochmal immer 'nem gewissen Teil von Leuten.
Alex: JA, DAS IST WAS, WAS ICH NICHT GANZ VERSTEHE, DAß IHR EUCH SO AUF DIESE SZENE FESTLEGT UND ZUM BEISPIEL STADTMAGAZINEN ODER DER SPEX KEINE INTERVIEWS GEBT. DAS STAND GLAUBE ICH AUCH IM ZAP. WIESO DAS ?
ANDI: Also, da ging's eigentlich mehr darum, daß ich keinen großen Bock drauf hab, mit SPEX ein Interview zu machen. Das war auch immer für mich persönlich, vielleicht hat der Erich ja Lust. Aber Stadtmagazine sind einfach Werbeblätter, das sind keine Blätter, wo irgendwie Inhalt drin ist, sondern das sind Werbeblätter, wo zwischendrin Artikel drinstehen. Und wir haben keinen Bock drauf, für irgendwas Werbung zu machen für irgendein Scheiß-Heft.
Alex: WIESO ? DU MACHST DOCH IN DEM MOMENT NICHT FÜR IRGENDWAS WERBUNG. DU MACHST FÜR DEINE BAND WERBUNG!
ANDI: Ja klar, aber darauf verzichte ich lieber, weil ich nicht möchte, daß jemand, der sich für unsere Band

interessiert, sich so'n Scheiß-Heft dann kauft und das damit unterstützt.
ERICH: Es gibt halt solche und solche Stadtmagazine. In Stuttgart ist das halt wirklich extrem. Das sind halt hauptsächlich Besprechungen, wo man gut essen kann und sonstige nichtssagende Artikel. Und dein Artikel steht dann da zwischen Anzeigen drin von Läden, in die du gar nicht reinkommst. Und lauter solche Sachen halt.
ANDI: Aber wenn's jetzt ein gutes Stadtmagazin geben würde, dann wär das auch voll egal. Es geht jetzt nicht darum, daß wir die Institution Stadtmagazin Scheiße finden. Aber die Institution Werbeblatt als Stadtmagazin getarnt, die würde ich ablehnen.
Alex: JA, UND DANN SAGEN WIR MAL SO GRÖßERE HEFTE WIE Z.B. ROCK HARD ODER METAL HAMMER ODER SOWAS. WAS IST MIT DENEN ?
ANDI: ROCK HARD kann ich z.B. auch ganz klar sagen, das ist ein sexistisches Blödmagazin. Also, als kurzes Zitat: "Lemmy, was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen ? Eine Frau mit dicken Titten und'n Kasten Bier." Was brauch ich da, was hab ich da drin zu suchen ? Das hat nichts mit mir zu tun. Ich hab kein Bock, in so'nem matten Heft drinzustehen. Und SPEX ist halt ein elitäres Scheiß-Heft. Das weißte auch ganz genau, die haben die interne Regelung, 8% deutsche Bands zu besprechen und die interessieren sich 'nen Scheißdreck für uns. Wir sind auch 'ne Independent-Band, wir sind 'ne unabhängige Band. Wir sind 'ne Do It Yourself-Band!
Alex: OKAY, ICH STIMME TOTAL DAMIT ÜBEREIN, WAS DU ÜBER DIE HEFTE SAGST, ABER IRGENDWO IST MAN ALS BAND DOCH AUCH DARAN INTERESSIERT, MÖGLICHST VIELE LEUTE ZU ERREICHEN, ODER ?
ANDI: Aber unter bestimmten Bedingungen. Wir wollen niemanden mit unserer Musik missionieren. Ich hab andere Qualitätsmaßstäbe. Ich spiel lieber heut abend vor 200-300 Leuten auf 'nem Konzert, daß so organisiert wird, wie ich das auch gut find, mit Leuten, die ich kenne und die ich mag und wo auch eine bestimmte selbe Haltung vorhanden ist, als woanders, wo mehr Leute da sind, mit blöden Ordnern oder weiß der Geier was. Also die Sache mit dem Wachsen und so weiter: Klar, ich würd auch gern wachsen und mehr Leute erreichen, aber unter bestimmten Bedingungen.
Alex: ABER DAS HEIßT LETZENDLICH, DAß IHR EUCH ZIEMLICH SELBST LIMITIERT, SAG ICH MAL. DANN KOMMT IHR AUS DIESER SZENE WAHRSCHEINLICH NICHT RAUS, MIT DEN ANSPRÜCHEN.
ANDI: Ja, klar.
Alex: ABER DAS IST EUCH RECHT, ODER WAS ?
ANDI: Also, für mich ist das okay. Ich weiß nicht, wie das für dich ist, Erich. Ich will kein Rockstar werden.
Alex: NEIN, ES GEHT NICHT UM'S ROCKSTAR WERDEN. ICH FINDE IRGENDWO STÖßT MAN IRGENDWANN AN GRENZEN. DA IST HALT DANN EIN GEWISSES LIMIT ERREICHT UND DA GEHT'S DANN NICHT MEHR WEITER. UND DANN HASTE HALT DEINE BAND UND MACHST DA SO RUM IN DIESER SZENE.
Alex: Ja, sagen wir so: Also FUGAZI z.B. ist 'ne Band, wo ich das akzeptieren kann. Die quasi größer geworden ist und bei denen das voll okay ist. Und es gibt andere Bands, wie jetzt NIRVANA z.B., die auch größer geworden sind, wo ich das aber nicht so akzeptieren würde. Das kommt immer auf die Umstände an. Also, du mußt es so sehen: Je größer die Konzerte sind, desto schwieriger wird es, daß die Bedingungen, die wir haben wollen, auch da sind. Das ist eher so der Punkt. Ich hätte auch nichts dagegen, wenn jetzt heute abend 700 Leute dagewesen wären und es toll gefunden hätten zu den Bedingungen. Aber du siehst ja, daß Bands, die 'nen breiteren Kreis ansprechen, bis auf wenige Ausnahmen Konzerte unter anderen Bedingungen machen. Zu höheren Eintrittspreisen, in Hallen, wo's auch Probleme gibt, daß da jeder reinkommt. So Sachen halt. Das ist eher das, worum es geht. Ich würde auch gerne 5000 Platten verkaufen, aber halt auf unserem Label und nicht bei ARIOLA.
Alex: DAS HEIßT DANN, DAß IHR AUCH NEBENHER ARBEITEN GEHEN MÜßT.
ANDI: Ja, klar.
Alex: ABER IHR WÜRDET WAHRSCHEINLICH AUCH GERNE VON DER MUSIK LEBEN, DENKE ICH MAL. ODER ?
ANDI: Ja, gerne würden wir vieles.
Alex: ALSO, ICH GEHE MAL DAVON AUS, DAß MUSIK FÜR EUCH DAS WICHTIGSTE IST, WAS IHR SO MACHT IN EUREM LEBEN.
ANDI: Ja, schon. (Zu Erich:) Oder ?
ERICH: Eija, es steht jedenfalls im Vordergrund. Das Jobben oder so, das läuft eigentlich bei den meisten nebenher. Zwangsläufig. Mußte machen, weil du ja irgendwoher Kohle kriegen mußt, aber... Es läßt sich halt momentan nicht anders machen. Wie gesagt, wir sind 'ne deutsche Band. Da ist das eh fast eigentlich unmöglich, in dem Bereich überhaupt hoch zu kommen. Grade wieder mit der Tour: Da war noch 'ne amerikanische Band, die war von 'nem Veranstalter abgelinkt worden, der denen versprochen hatte, 'ne Tour mit ihnen zu machen. Und die sind dann hier angekommen und der hatte zwei Konzerte für die ausgemacht. Und dann haben die sich an ein paar verschiedene Leute gewendet und in der Zeit, wo die da waren, haben denen so vier, fünf Leute 'ne Tour zusammengestellt mit 12, 13 Konzerten. Aus'm Stand raus quasi. Und wir waren während der Zeit am Organisieren von unserer Tour. Wir haben Veranstalter angerufen wegen unserer Tour und haben dann gleich noch gefragt, wie's aussieht für die Amis, ob sie da was machen können nächste Woche oder übernächste Woche. Und die haben teilweise, ohne daß sie die Band gekannt oder ein Demo von denen gehabt haben, ein

Konzert mit denen ausgemacht. Und bei uns läuft das eben über tausend Instanzen. Da müssen erstmal fünf Plenums einberufen werden, wo dann 50 verschiedene Leute mitreden, und die müssen alle dann irgendwie da zustimmen. Bis das endlich funktioniert, brauchst du halt zehn Anrufe, bis du mal'n Konzert klar hast. Und dort genügt halt'n Anruf bei der Ami-Band und es läuft halt.

Alex: WAS WAR DENN DAS FÜR'NE BAND ?

ERICH: D.C. BEGGARS heißen die.

ANDI: Ich glaube, die Sache ist die: Grade weil uns Musik so wichtig ist, ist es auch sehr wichtig, wie wir die Musik und uns selber auch vermarkten. Und deshalb haben wir auch so hohe Ansprüche. Grade weil uns die Musik so wichtig ist, haben wir diesen Anspruch, den angeblich hohen. Natürlich würden wir auch gerne von der Musik leben, aber so wie's halt im Moment läuft, wäre der Eintrittspreis dann mindestens doppelt so hoch, damit soviel Geld rüberkommen würde, daß wir da irgendwie halbwegs unser Leben mit fristen könnten. Aber das wollen wir nicht, weil wir ja wissen, die Leute haben nur soundsoviel Kohle oder sind wie wir selber auch. Also, unser Ziel ist schon, vor Leuten, die uns selber ähnlich sind, zu spielen.

Alex: JA ? ALSO, IHR WOLLT EIN GANZ BESTIMMTES PUBLIKUM ?

ANDI: Ja, also ich sage jetzt schon, mir ist 'ne bestimmte Szene schon wichtiger als die breite Masse. Also, ich beziehe mich auf'ne bestimmte Szene. Ja, das mache ich schon.

Alex: JA ?

ANDI: Ja.

Alex: ALSO, ICH SINGE AUCH IN'NER BAND UND MIR IST DAS EGAL, WER DA KOMMT. WENN JEMAND KOMMEN WILL, DANN SOLL ER KOMMEN.

ANDI: Ja, natürlich, klar. das ist mir auch wurscht. Das finde ich auch gut, wenn jemand anderes kommt. Aber grundsätzlich beziehe ich mich auf die Szene.

ERICH: Ja, auf die Struktur eben, weißte ?

Alex: JA, ALSO MEHR AUF DIE ORGANISATIONSSTRUKTUREN ALS AUF DIE LEUTE ? WEIL ICH FINDE ES BLÖD, ZU SAGEN: "DA SOLLEN NUR SO LEUTE KOMMEN, DIE GENAUSO DENKEN WIE ICH!"

ERICH: Nee nee nee, das war jetzt schon anders gemeint.

ANDI: Das ergibt sich zwangsläufig, meine ich damit. Es geht nicht drum, andere Leute jetzt bewußt so reinzuholen. Wenn die Leute da sind, dann finde ich das auch gut. Und wenn es denen gefällt, finde ich das auch super. Aber es geht nicht drum, sich denen jetzt so irgendwie zu öffnen, um denen zu sagen: "Hey, guckt mal, wir machen total gute Musik." Und kommt doch auch zu uns!"

Alex: ABER ES IST JA NICHT NUR MUSIK. ES IST JA MEHR ALS MUSIK, DENKE ICH MIR. IHR HABT JA Z.B. AUCH TEXTE, DIE EUCH VIELLEICHT AUCH WICHTIG SIND UND MIT DENEN IHR LEUTE AUßERHALB DER SZENE DOCH NOCH SEHR VIEL MEHR KONFRONTIEREN KÖNNT ALS DIE, DIE SOWIESO ZU EUREN KONZERTEN KOMMEN.

ERICH: Ja, aber das machen wir schon auch. Z.B. wo wir jetzt in Waiblingen spielen.

ANDI: Ja, klar. Wir spielen schon auch bei anderen Gelegenheiten. Also wir sind nicht so auf HC-Publikum fixiert oder so. Wir spielen auch woanders. Aber halt nur, wenn die Bedingungen okay sind.

ERICH: Ja, das sind dann halt Bedingungen, die wir überschauen können. Wo das dann Leute organisieren, die wir auch kennen oder so. Aber normalerweise sind wir eben auf die HC-Strukturen angewiesen.

ANDI: In 'ner anderen Stadt zum Beispiel.

ERICH: Ja, also wenn wir z.B. in Hannover oder sonst irgendwo spielen, denn kennen wir da eben Leute und die sind eben aus der Szene. Die haben uns eben durch andere Konzerte kennengelernt oder sind selber in Bands. Also wir organisieren ja auch Konzerte für andere Bands in Stuttgart. Und dadurch ist das eben ein geschlossener Kreis, wo du eben die Strukturen gegenseitig benützt.

Alex: JA, DAS MEINTE ICH. MAN IST HALT SEHR DA DRIN LETZTENDLICH. ALSO, MAN KOMMT DA NICHT RAUS IRGENDWIE.

ERICH: Ja, ich möchte halt nicht irgendwo in Hannover anrufen, wo ich nicht weiß, was da abgeht, was das für'n Laden ist und so.

ANDI: Also, wir spielen jetzt z.B. am 29. August in Waiblingen auf 'nem Stadtteilfest, wirklich auf 'nem stinknormalen Stadtteilfest. Kein linkes Stadtteilfest oder so. Von dem Stadtteil, wo ich herkomme, vor ganz normalen Leuten. Das wird was Besonderes, da freue ich mich auch drauf. Aber halt unter akzeptablen Bedingungen, weißte ? Und woanders, da weißt du halt, ja mit den Leuten läuft's okay und die anderen Leute kennst du nicht. So mußt du das eher sehen. Und dieses "Willst du nicht auch andere Leute erreichen ?" - Ich würde auch gerne andere Leute erreichen, aber das kommt halt auch wieder auf die Bedingungen an. Und die Bedingungen, die ich normalerweise eingehen muß, um die anderen Leute zu erreichen, möchte ich nicht eingehen.

Alex: JA, ES IST HALT IMMER EIN ZWIESPALT, WAS MAN FÜR WICHTIGER HÄLT.

ANDI: Ja, genau. Aber für mich ist das schon wichtiger, also so daß die Bedingungen grundsätzlich okay sind. In dem Moment, wo du dann irgendwelche Kompromisse eingehst, wird's dann schon immer so schwammig. Da gibt's dann immer so Bands, die sagen dann: "Ja, wir machen das halt, um mehr Leute zu erreichen." Und wenn sie dann sowas erreicht haben, um mehr Leute zu erreichen, sind sie schon so drin in der Maschinerie, daß es schon unglaubwürdig ist, was sie da erzählen.

Alex: DAS IST DAS PROBLEM. WENN DU DICH DA REINBEGIBST, DANN WERFEN DIR DIE LEUTE VOR, DAß DAS, WAS DU SAGST ODER SINGST, GELOGEN IST, WEIL DU DICH JA IN

1386654817
BUY INDEPENDENT

GANZ ANDEREN STRUKTUREN BEWEGST. IST HALT ANSICHTSSACHE. ICH SEHE ES EIGENTLICH NICHT SO.

ANDI: Nee, also ich will da nicht falsch verstanden werden, daß es so ist, daß ich jetzt irgendwie sage: "Wir wollen da drin bleiben und niemand soll was von uns wissen." Aber sagen wir mal so: Ich nehme dieses Ghetto lieber in Kauf für das, was ich damit hab, die postiven Sachen daran. Ich finde auch viele negative Sachen daran, aber bei den meisten Bands, die ich kenne, die z.B. dieser Meinung sind "Raus aus der Szene!", denen geht's weniger darum, behaupte ich jetzt mal, irgendwelche Leute groß zu erreichen, sondern denen geht's darum, Rockstars zu werden. Ich denke, daß ist irgendwie auch das Wichtigste bei 'ner deutschen HC-Band, oder überhaupt bei 'ner deutschen Rock-Band oder so, daß sie sich ziemlich am Anfang mal klar wird, was sie sein will. Und die meisten wollen Rockstars sein. Und wenn du Rockstar werden willst, dann sind die Prioritäten ganz anders. Dann sagste praktisch: "Mir ist es wichtig, möglichst bald von der Musik zu leben." Dann ist das für dich 'ne wichtigere Frage, als wie die Konzerte organisiert sind. Natürlich würden wir auch gerne von der Musik leben. Ich fänd's spitze, ich würde uns freuen und so weiter, aber bis das erreicht ist, müßten halt andere Bedingungen erreicht sein. Und bei Bands, die dieses Rockstardenken drin haben, da steht das weiter vorne, davon leben zu können, das und das zu haben, 'nen Verlag zu haben, ein Label, das viel für sie macht und so weiter.

Alex: GUT, DANN KOMMEN WIR MAL ZU DEM LABEL (42 RECORDS). ERZÄHLT MAL DAVON WAS. IST DAS NUR EURE BAND, DIE DAS LABEL MACHT, ODER WIE LÄUFT DAS ?

ANDI: Also, der Stamm ist das Label und zwei andere Leute, also zwei Leute, die das noch so mitmachen. Das ist der Stamm, der übrig geblieben ist. Und so zusammen sind wir 'ne Genossenschaft, kannste eigentlich sagen. Die Rechtsform ist zwar 'ne Gbr, wo einer von uns und die zwei Leute das zusammen machen, aber eigentlich werden die wichtigen Sachen schon gemeinsam entschieden. Und die drei Leute, die sich drum kümmern, die entscheiden so im Alltag die Sachen. Das basiert alles auf Vertrauen, wir haben auch keine Verträge und so. Bands, die wir kennen und die wir mögen und die uns mögen, mit denen machen wir dann zusammen 'ne Platte. Und die Regel ist, die zahlen immer mindestens die Hälfte vom Ganzen. Also die zahlen z.B. das Studio und wer von uns Kohle hat, der zahlt denen dann die Presskosten. Und der Gewinn, wenn's einen gibt, der wird dann geteilt. So funktioniert das. Und vor zwei Wochen haben wir uns jetzt halt entschlossen, Vinyl Only-Label zu sein, solange wie sich's noch trägt, weil wir halt CDs nicht gut finden. Und zwar aus zwei Gründen. Der eine Grund ist der, daß Vinyl für uns 'nen ästhetisch höheren Wert hat als CD. Vinyl ist was Unverwechselbares, was Einzigartiges, während CD halt ein Plastikprodukt ist. Und der zweite Grund ist einfach der, daß CD auch so'n Teil ist, das halt von den Majors gepusht wird, um mehr Kohle damit zu machen und weil es weitergedacht zum einen der Tod der Single ist und zum anderen auch 'ne Stärkung vom Mainstream, weil wenn 'ne CD 35,- oder 40,- DM kostet und du hast vielleicht 40,- DM, dann kannste zwei Platten kaufen. Dann kaufste vielleicht die neue BAD RELIGION und denkst "Boah Mensch, das da kommt ja auch aus Kalifornien" oder das Cover gefällt dir und dann kaufste dir da halt nochwas. Dann kaufste halt zwei Platten und in Zukunft kaufste dir dann halt nur noch die neue BAD RELIGION, weil du für das andere gar kein Geld mehr hast. Und das sind so die Gründe, warum wir das jetzt halt probieren. Schau'n wir mal, wie's klappt und so. Ich meine, das ist irgendwie auch interessant, mal so ganz gegen den Strom zu schwimmen. Und da siehste natürlich auch, weißte, wenn wir jetzt z.B. die Entscheidung getroffen haben, wie sollen wir denn da jetzt dann berühmter werden, wenn wir keine CDs haben und quasi auf das Spiel da nicht eingehen, nicht wollen, daß irgendwelche Leute unsere Sachen für 35,- oder 40,- DM in den Läden kaufen ? Das ist quasi so das Denken, was da dahinter steckt.

Alex: DAS HEIßT DANN, DAß IHR WAHRSCHEINLICH NICHT ALLZUVIEL UNTER'S VOLK BRINGEN KÖNNT. ICH DENKE JETZT GRADE BEI SINGLES UND SO, WEIL SINGLES SIND JA WAS, WAS KAUM NOCH GEKAUFT WIRD.

ANDI: Im HC-Bereich wird's sehr viel gekauft. Im HC-Bereich boomen Singles. Total, wirklich. Also, bei X-MIST als HC-Vertrieb sind z.B. 60% von allen Verkäufen Singles. Im HC-Bereich boomen Singles seit 3-4 Jahren total. Ich denke, da sollte man sich nicht täuschen. Ich denke auch, die Single ist ja das Medium für Punk-Musik oder HC. Die meisten Bands, die schaffen's für 'ne Single supergut, aber welche HC-Band hält denn 'ne LP durch, wird da nicht langweilig nach dem 3,4 Lied, weil sich's einfach wiederholt ? Deswegen haben wir halt irgendwie mehr Lust dazu.

Alex: IHR BRINGT JETZT GLAUBE ICH DEMNÄCHST 'NE NEUE LP RAUS, ODER ? HABT IHR DIE SCHON AUFGENOMMEN ?

ANDI: Ja, die ist fertig. Also, am Montag oder Dienstag kommt die Testpressung und dann kommt die Pressbeilage.

Alex: DIE KOMMT DANN ZUR TOUR, ODER WAS ?

ANDI: Ja, wir hoffen noch vor der Tour, aber spätestens zur Tour.

Alex: GIBT'S DENN VON DER MUSIK HER IRGENDWIE 'NE ENTWICKLUNG ODER IST IRGENDWAS ANDERS ALS VORHER ?

ERICH: Einiges, würd ich sagen.

ANDI: Also, wir haben uns vorher Gedanken gemacht und es ging auch drum, 'ne abwechslungsreiche Platte zu machen, ein Album, wo ein Spannungsbogen drin ist. Also, wo's nicht irgendwie 'ne Ansammlung von Singles ist, sondern ein Lied steht in Beziehung zum nächsten. Also, über eine Seite wird 'ne Spannung aufgebaut, die Lieder passen auch zusammen und sind sehr abwechslungsreich. Grundsätzlich ist die Entwicklung die, das wir tanzbarer werden.

Alex: JA STIMMT, DAS IST MIR HEUTE ABEND AUCH AUFGEFALEN. ES IST IRGENDWIE WENIGER ZERHACKT, SAG ICH MAL, ALSO HOMOGENER IRGENDWIE.

ANDI: Ja, das ist auch wichtig. Also, das ist z.B. auch was sehr Interessantes, was wir festgestellt haben, also was auch irgendwie so nach Jahren in der HC-Szene doch auch sehr interessant ist. Also, als wir die Tour mit HERB GARDEN gemacht haben, die machen auch total gute Musik. Die machen schon auch ihren eigenen Stil, aber

42 RECORDS

die haben viele Breaks z.B. drin, noch mehr als wir. Und wir haben festgestellt, bei ihnen tanzen mehr die Jungs und bei uns tanzen mehr die Frauen. Da haben wir dann schon gemerkt, daß die HC-Szene eigentlich eine von Männern dominierte Szene ist. Total, ja. Und irgendwie war das dann auch nett. Die Stimmung ist dann halt ganz anders.

Alex: TJA, DAS WAR'S DANN EIGENTLICH. ODER WOLLT IHR NOCH IRGENDWAS SAGEN ?

ANDI: Mal überlegen. Ja, was vielleicht noch ganz interessant ist: Wir touren in England im September. Vor der Deutschland-Tour. Zusammen mit HERB GARDEN. Im Zuge unserer freundschaftlichen Beziehungen haben erst wir ihnen 'ne Tour organisiert und jetzt organisieren sie uns eine.

Alex: WIEVIEL GIGS HABT IHR DA ?

ERICH: 14,15.

Alex: GAR NICHT MAL SO WENIG!

ERICH: Ja, die haben sich auch ziemlich in's Zeug gelegt.

ANDI: Die sind nämlich von ihrer Major-Firma abgezogen worden, haha.

Alex: DIE HATTEN 'NEN MAJOR-VERTRAG ?

ERICH: Ja, und das war der Kick für sie, die Tour gut zu machen. Es ist nämlich wirklich auch extrem schwierig in England. Die Bedingungen sind dort ungleich schwieriger. Es ist z.B. nicht selbstverständlich, daß du Essen und Trinken frei kriegst oder sowas.

ANDI: Und Übernachtung kriegste auch nicht.

ERICH: Also, auf jeden Fall eher im Hotel, als bei den Leuten, die das Konzert gemacht haben oder so.

ANDI: Ja, und was vielleicht auch noch wichtig wäre, irgendwie zu sagen, daß das, was mir eigentlich immer gefallen hat an der HC-Szene, diese Offenheit und daß die Leute auch wirklich offen waren gegenüber anderen Musikstilen und so, daß mir das irgendwie in letzter Zeit etwas verloren gegangen ist. Das ist zwar was Zwangsläufiges, daß so Szenen, wenn sie wachsen, sich irgendwie zerplittern, aber ich finde es ziemlich idiotisch, dieses Hate-Core und Straight Edge-Core und weiß der Geier was für Core. Die Musik und das Gefühl, das bei der Musik rüberkommt, ist wichtig. Wir versuchen, sehr offen zu sein. Nicht beliebig. Wir wissen wo wir herkommen und wir wissen auch, wo wir hinwollen, aber wir versuchen sehr offen zu sein und wir hören alle sehr unterschiedliche Arten von Musik und sind überhaupt nicht auf HC oder sowas fixiert irgendwie.

Alex: JA, DAS IST WOHL EIN PROBLEM, WAS VIELE ÄLTERE IN DER SZENE HABEN. ICH MEINE, WENN DU HALT GUCKST, WAS FÜR LEUTE DA SO KOMMEN BEI DEN AMI-BANDS, DIE SO ANGESAGT SIND, DANN SIND DAS HALT ECHT IRGENDWIE...ES KLINGT VIELLEICHT ÜBERHEBLICH, ABER ES SIND HALT DIE JÜNGEREN, DIE DA HIN KOMMEN UND DRAUF ABFAHREN, ABER DIE KAPIEREN DAS NACH EIN PAAR JAHREN AUCH NOCH, DAS ES VIELLEICHT AUCH NOCH WAS ANDERES GIBT.

ANDI: Aber da haben dann doch die Älteren die Verantwortung, den Jüngeren, das, was sie denken, auch zu vermitteln. Die Szene, oder die Jugendkultur, wird von den 20-30 Jährigen definiert, von den unter 20 Jährigen wird sie ausgefüllt. Und deshalb bestimmen in den Fanzines die über 20 Jährigen und deshalb sollten diese Leute, genauso wie die Bands eigentlich, den Leuten das vermitteln, was sie da denken. Und da ist ja auch schon wieder 'ne Spaltung da. Da die Jüngeren und da die Älteren irgendwie so.

Alex: ICH FINDE, ES IST EIGENTLICH WAS NORMALES, DAß JUNGE KIDS, WENN SIE AUF DIE SACHE DRAUF KOMMEN, SICH DA LOGISCHERWEISE SEHR AUF DAS SPEZIALISIEREN, WAS EBEN ANGESAGT IST.

ANDI: Ja, spezialisieren vielleicht schon, aber es geht um die Offenheit. Du kannst ja auch sagen: "Ich höre mehr das als andere Sachen." Es gibt ja auch immer noch Sachen neben HC, die denen gefallen könnten. Und das zuzulassen, darum geht es. Und das wird nicht gemacht. So kommt's mir jedenfalls vor. Einfach weil da bestimmte Sachen nicht erfüllt sind. Und was auch noch ganz wichtig ist in dem Zusammenhang, ist einfach, daß das nämlich auch mit so'ner Entpolitisierung von dem Ganzen zusammenhängt. Ich denke, so mit den Ami-Bands so '85/'86, also seit Ami-HC aufkam, da kamen musikalisch viele sehr gute Impulse. Aber das politische Bewußtsein, das fehlt. Und wenn du das politische Bewußtsein nicht hast, dann driftet das genau in diese Konsumenten-Haltung ab, die jetzt bemängelt wird von den Leuten, die jetzt alle sagen: "Oh Gott, alles ist so hohl, alles ist so leer." Aber das hängt eben damit zusammen, daß kein politisches Bewußtsein da ist, daß die Leute sich keine Gedanken machen über die Vermarktung ihrer Musik und ihrer Band, was auch was sehr politisches ist. Es ist inzwischen scheißegal, ob die Band auf'nem Major-Label oder 'nem Independent-Band ist, hauptsache die Musik ist geil und dufte und es geht gut ab. Die selben Leute, die heute hier 8,- DM gezahlt haben, zahlen unter Umständen ohne mit der Wimper zu zucken für FAITH NO MORE 25,-, 35,- DM. Und wenn da ein anderes Bewußtsein da wäre, dann würden sich darüber mehr Gedanken machen und würden das dann bei Bands vielleicht auch mehr honorieren, Bands, die da versuchen, 'nen anderen Weg zu gehen, ob's jetzt Ami-Bands sind oder deutsche. Das politische Bewußtsein, das fehlt. Ich habe langsam immer so das Gefühl, daß man, wenn man mit Leuten redet, auf 'nem ganz anderen Level anfangen muß als man vielleicht noch vor ein paar Jahren angefangen hat. Also so Sachen, die immer klar waren, z.B. daß wir nie Rockstars werden wollten, da mußt du jetzt schon ein Level tiefer ansetzen und den Leuten erklären, warum du der Meinung bist. Das ist auch irgendwie was, worüber sich die Leute Gedanken machen sollten.

Alex: OBWOHL, ALSO...ICH WEIß NICHT, OB DU DAS CONFRONTATION KENNST, DIESES FANZINE. DA GIBT'S JA MOMENTAN SCHON SO'NE GEWISSE STRÖMUNG VON LEUTEN, DIE GRADE SO PROBLEMBEWUßTSEIN UND POLITISCHES BEWUßTSEIN WIEDER ZIEMLICH HOCHHALTEN.

ANDI: Aber so dogmatisch...

Alex: STIMME ICH DIR VÖLLIG ZU.

ANDI: ...dogmatisch, lustfeindlich und beknackt. Ich brauch keine Prediger. Ich brauch niemanden, der mir erzählt, was gut und schlecht ist. Ich brauch auch keine Straight Edgeler, die mir sagen: "Das und das mußt du machen.", die quasi ihr Straight Edge-Sein zu'ner Droge verwandeln, gegen die sie eigentlich sind. Ich hab z.B. noch nie irgendwie Drogen genommen. Ich hab noch nie gesoffen, ich hab noch nie gekifft und ich hab noch nie irgendwas anderes gemacht. Aber das soll jeder selber entscheiden und jeder muß das auch selber entscheiden. Vor allem muß jeder die Entscheidung, die er macht, durchdenken. Es geht um's Denken. Denken ist wichtig. Ich hab mich grade mit dem Bernd von dem CONFRONTATION mal dadrüber unterhalten. Wir waren in vielem der selben Meinung, in manchem nicht. Aber der Grundunterschied ist der, daß er sagt, ihm ist es wichtiger, Leute tun das Richtige und überlegen sich nicht warum; sie machen's halt. Und ich sag mir, mir ist es wichtiger, Leute können mir sagen, warum sie was machen, egal ob das richtig oder falsch ist.

Alex: GUT, ICH DENKE, ES REICHT AUCH. DAS INTERVIEW IST LANG GENUG. ODER HABT IHR NOCH IRGENDWELCHE SCHLUßWORTE ?

ANDI: Was noch wichtig ist: Jeder redet für sich selber. Also ich rede nicht für die anderen. Ich rede immer nur für mich selber.

JUST ANOTHER SIMPLE LOVE SONG

THE SEEDS · THE JIMI HENDRIX EXPERIENCE · NEW YORK DOLLS · BORED! · I DON'T LIKE THIS WORLD NO MORE !! · FEARLESS IRANIAN FROM HELL

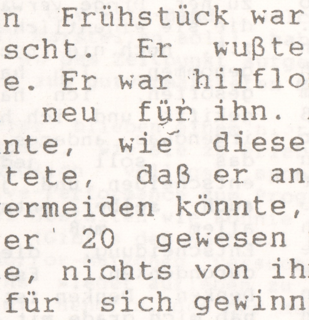
SCHRAUBENZIEHERKOPFBLUTPERIPHERIE

Teil 1. "Der alte Mann am Ende der Straße"

Der Alte wichst in die Mülltone. Die graue, krampfadernverseuchte Hausmeistervotze schaut ihm zu. Sitzt im Hinterfenster der stinkenden Küche. Der Alte schert sich nicht um die räudigen Straßenköter, die um seine Beine streichen. Er nimmt kaum Notiz von dem Jucken, das die Berührung seiner morschen Beine mit dem vor Dreck starren Fell der Hunde verursacht. Er steht schon mindestens eine Viertelstunde hier. Seine Knochen laßen ihn um sein Alter wisse. Aber er kann jetzt nicht aufhören. Seit seine Tochter vor vier Jahren mit diesem Zuhälter durchgebrannt ist, ist dies ein erster nicht verschwendeter Tag. Der letzte Rest von Leben, den das Leben ihm gelassen hat, rinnt heute durch seine Gehirnwindungen. Es fühlt sich an wie Benzin im Rinnstein, das auf das achtlos weggeworfene Streichholz wartet, welches es entzündet. Wenn er den Kopf zur Seite neigt kann er es rauschen hören. DEn ganzen Tag ist er nun schon auf der Suche nach dem Streichholz. Um 6.00 Uhr ist er aufgestanden. Die Sonne hat den Staub in den Falten seiner zweiundachtzigjährigen Haut aufgewirbelt und ihm in die Augen getrieben. An Schlaf war nicht mehr zu denken. Zum ersten Mal seit über 20 Jahren -seine Frau war lange tot- hatte er eine Erektion gehabt. Er war mit einer Erektion aufgewacht. Er war erschrocken. Er hatte nicht gedacht, daß sein Schwanz überhaupt noch funktionstüchtig sei.

Die Erektion hatte den ganzen Tag über angehalten. Bei seinem kargen Frühstück war er auf seinem harten Küchenstuhl hin und her gerutscht. Er wußte nicht was er tun, wie er sich verhalten sollte. Er war hilflos, dachte nach, suchte. Verdammt, diese Dinge waren neu für ihn. Als 17 gewesen war, war er hilflos, weil er erkannte, wie diese Welt funktionierte und daß man von ihm erwartete, daß er an ihr teilnähme. Er hatte nachgedacht, wie er das vermeiden könnte, hatte nach Auswegen gesucht.

Als er 20 gewesen war, war er hilflos, weil die Frau, die er liebte, nichts von ihm wissen wollte. Er hatte nachgedacht, wie er sie für sich gewinnen könnte, hatte nach Wegen gesucht, sie zu erobern.



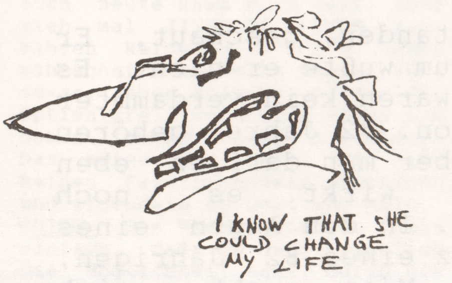
Als er 35 gewesen war, war er hilflos, weil ein schwerer Unfall ihn um seine berufliche Karriere zu bringen schien. Er hatte nachgedacht, wie er möglichst bald wieder genesen könne, hatte nach Wegen gesucht, seinen Job zu behalten.

Als er 58 gewesen war und seine Frau starb, hatte er das zur Kenntnis genommen.

Gerne hätte er auch die heutige Erektion zur Kenntnis genommen. Doch die Erektion wollte mehr.

Verdammt, diese Dinge waren neu für ihn. Sie waren so verdammt alt, zu den Akten gelegt. Scheiße, schließlich war er 82. Niemand konnte von ihm erwarten, am Leben teilzunehmen, auf das Leben zu reagieren. Verdammte Scheiße.

Verdammte Scheiße war besser als die 8760 verschwendeten Tage, die er verbracht hatte. Verdammte Scheiße war der Beginn des ersten nicht verschwendeten Tages seit 8760 Tagen. Nur weil seine Frau gestorben war, hatte sein Schwanz sich verabschiedet. Sein Schwanz mußte der verdammt strengste Monogamist aller Zeiten sein. Ein 58 Jähriger konnte schließlich immernoch ficken, oder nicht ? Aber konnte es auch ein 82 Jähriger ? Mit wem, verdammt, mit wem ? Wie er so vor der überquellenden Mülltone steht, mit der heruntergelassenen Hose und den blanken Beinen, um die die streunenden Hunde streichen und mit ihrem vor Dreck starren Fell regelrechte Furchen in die Haut seiner alten Waden ziehen und seine 82jährigen Finger mit den ungepflegten, gelben Fingernägeln seinen 82jährigen Schwanz hoch und runter fahren, der seit 24 Jahren erstmals wieder die Stellung angenommen hat, die Leben symbolisiert, läßt er den Tag noch einmal Revue passieren.

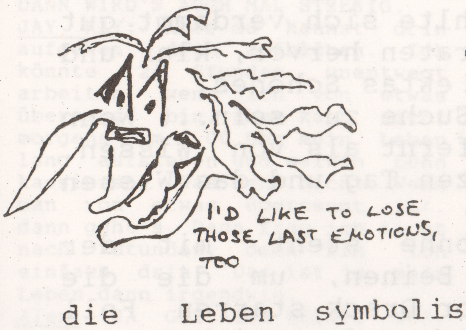


Nach seinem kargen Frühstück war er von seinem harten Küchenstuhl aufgestanden. Er hatte aus dem Fenster geschaut. Die Sonne hatte ihm in die Augen gebrannt. Er hatte es bereits geahnt; gewußt hatte er es noch nicht. Wissen würde er es erst später am Tag. Er hatte seine Jacke angezogen, hatte die Straße betreten. Die Straße, grau, schmutzig, staubig, der Ort, an dem sich das Leben sammelt und kollektiv verdampft.

Er hatte zum Himmel aufgeschaut. Blau, und weiße Wolken. Hektische Wolken, fieberhaft in Bewegung, einem anderen Ort zustrebend. Niemand außer ihm schien die hektische Bewegung zur Kenntnis zu nehmen. Alle anderen schauten auf den Boden. Das Straßenpflaster war zähfließend, bewegte sich nicht schneller als die Blicke der Passanten. Und nur er spürte die Bewegung. Wahrscheinlich ging er langsamer als die anderen. Nein verdammt, er ging schneller. Aber wohin ? Bei seinem Tempo hätte er noch vor Sonnenuntergang das Ende der Welt erreicht. Zu schnell, viel zu schnell. Und viel zu wenig zu entdecken. Am Ende der Welt zu stehen und nichts entdeckt zu haben tut nicht gut.

Außerdem sagten die Wolken etwas ganz anderes. Da mußte es etwas geben. Wieso hatten sie es sonst so eilig ? So eilig dem Nichts entgegen ? Verdammt, irgendetwas mußte es geben! Wofür lohnt es sich sonst, zu gehen ? Wofür lohnt es sich sonst, hilflos zu sein ? Wofür lohnt es sich sonst, nachzudenken ? Wofür lohnt es sich sonst, zu suchen ? Wofür lohnt es sich sonst, eine Erektion zu haben ? Zu dieser frühen Stunde war die Antwort noch fern. Er wußte es jetzt noch nicht. Aber er würde es wissen. Am Ende des Tages. Er ahnte. Noch ahnte er nur.

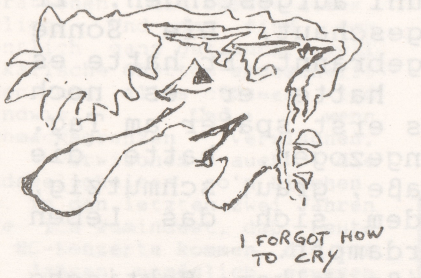
Er hatte 82 Jahre gelebt, um zu ahnen. Und er würde einen Tag leben, um zu wissen.



Wie er so vor der überquellenden Mülltonne steht, mit der heruntergelassenen Hose und den blanken Beinen, um die die streunenden Hunde streichen und mit ihrem vor Dreck starren Fell regelrechte Furchen in die Haut seiner alten Waden ziehen und seine 82jährigen Finger mit den ungepflegten, gelben Fingernägeln seinen 82jährigen Schwanz hoch und runter fahren, der seit 24 Jahren erstmals wieder die Stellung angenommen hat, die Leben symbolisiert, und die krampfadernverseuchte, graue Hausmeistervotze im Hinterfenster ihrer Küche langsam das Interesse an ihm verliert, läßt er den Tag noch einmal Revue passieren.

Er war gelaufen, lange gelaufen. Gefunden hatte er nichts. Die Dinge, die für ihn neu waren, weil sie so verdammt alt waren und

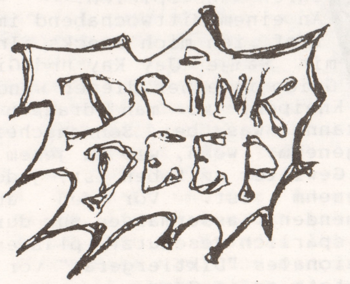
er 24 Jahre lang nicht gelebt, nicht gefickt hatte, waren nicht neu. Sie waren nicht da. Sie gehörten einer anderen Welt an. Einer Welt, die real geworden zu sein schien. Aber das war kaum glaublich. Glauben ?
Er wußte noch nicht.
Er war schneller als die anderen. Hatte sie alle zurückgelassen. Aber da waren ständig Neue. Neue ? Sie waren nicht neu. Aber sie schienen real geworden zu sein. War das glaublich ?
Er wußte noch nicht.
Natürlich wußte er noch, wo der Ort war, an dem es das billiger gab, wofür mancher soviel hergab. Am billigsten. Es kostete Geld. Der Ort war nicht neu, er war real geblieben. Er war nicht hineingegangen. Er hatte davor gestanden. War denn ein Puff um diese Uhrzeit schon geöffnet ? Verdammt, er war 82 und dafür schämte er sich nicht. Er schämte sich für seinen Körper, der 82 war.



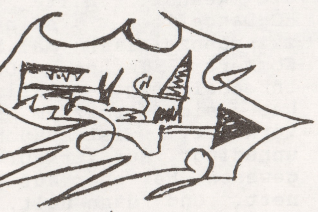
Lange hatte er dort gestanden, geschaut. Er war weitergegangen. Warum wußte er nicht. Es war billig und 82 Jahre waren kein verdammter Schutz vor einer Erektion. 82 Jahre gehören auch noch zum Leben. Aber man darf es eben nicht zeigen. Hier wirkt es noch bedrohlicher, das Leben. In den Augen eines 82 Jährigen, im Schwanz eines 82 Jährigen, der aufbegehrt, eine Möse sucht, sich erdreistet, Sperma in der dunkelsten unfruchtbaren Wüste zu suchen. Schön war es nicht. Aber das Leben ist nicht schön.
Das Herz hatte ihm im Hals pulsiert. Er hatte die verdammten Auslagen aller verdammten Kioske mit den Herrenmagazinen begafft, hatte jeder verdammten jungen, gutgebauten Frau hinterhergeschaut und selbst die fickfreudigsten unter ihnen hatten ihn wohl für ein geiles altes Schwein gehalten, dessen Blick nicht die wohlige Wärem in ihren Herzen auslöste, zu der ein junger Mann fähig war, der nicht ficken wollte, um zu leben, sondern weil sein Schwanz ihm keine andere Wahl zu lassen schien.
Er fühlte sich schlechter. Die Ahnung wurde stärker. Wehrte er sich gegen das Wissen ? Das war wohl möglich, aber er war kein Angsthase. Aber er wollte zuerst diese Erektion loswerden. Er wollte...ficken, treten, beißen, rutschen, streicheln, strömen, geben.

Die Stadt erhitzte sich zunehmend. Er war 82 Jahre alt und die Hitze setzte ihm zu. Er lief und lief. Er hatte alles gesehen. Er war 82 Jahre alt. Er wußte, was real war und was nicht. Die Schaufenster um ihn herum waren nur Milch, die dick und klumpig zerlief. Der steil aufgerichtete Schwanz in seiner Hose war wirklich. Und er fühlte sich verdammt gut an. Alle Adern an ihm traten hervor, klar und fest. Eine Erektion ist ewtas Schönes.
Es ist schön geil zu sein, schön, auf der Suche zu sein.. Wenn man jung ist und von Ahnung noch weiter entfernt als von Wissen. Die Ahnung begleitete ihn nun schon den ganzen Tag und das Wissen würde ihn ereilen. Am Ende des Tages.
Wie er so vor der überquellenden Mülltonne steht, mit der heruntergelassenen Hose und den blanken Beinen, um die die streunenden Hunde streichen und mit ihrem vor Dreck starren Fell regelrechte Furchen in die Haut seiner alten Waden ziehen und seine 82jährigen Finger mit den ungepflegten, gelben Fingernägeln seinen 82jährigen Schwanz hoch und runter fahren, der seit 24 Jahren erstmals wieder die Stellung angenommen hat, die Leben symbolisiert, und der Schweiß in Sturzbächen seinen Nacken

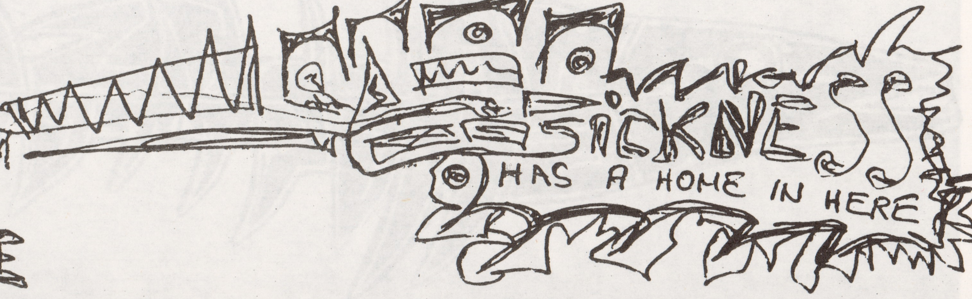
hinunterlaufen zu scheint, läßt er den Tag noch einmal Revue passieren.
Als er an einer Eisdiele vorbeigekommen war, hatte er an seine Tochter gedacht. Seine Tochter hatte gerne Eis gegessen. Als sie jung gewesen war. Als sie 23 war, war sie mit diesem Zuhälter durchgebrannt. Vier Jahre war das jetzt her. Er war damals 78 gewesen. Dieser dreckige Hurensohn hatte ihm seine Tochter genommen, das einzige, was ihm geblieben war. Das war der letzte nicht verschwendete Tag seines Lebens gewesen. Der Tag, am dem er das Zimmer der Tochter leer gefunden hatte. An dem er ihren Brief auf dem Küchentisch gefunden hatte. Was hätte er tun können ? Sie war weg. Sie war 23, erwachsen. Es war ihre Entscheidung gewesen. Weg. Mit einem Zuhälter. Er hatte sich an jenem Tag betrunken. Auf dem Nachhauseweg von der Kneipe hatte er auf einen Zigarettenautomaten eingeschlagen und sich einen Knöchel der rechten Hand gebrochen. Er hatte geweint. Der Tag war nicht verschwendet gewesen.



Aber jeder Tag seitdem war es gewesen. Leere. Warten auf den Tod. Und heute hatte das Leben ihn ein letztes Mal gepackt, ihn über Ahnung bedrohlich nahe an Wissen gerückt Es spielte ein gefährliches Spiel mit ihm.
Er zieht seine Hosen hoch, tritt nach den streunenden Hunden zu seinen Füßen. Schließt die Hose. Es ist nichts gekommen. Er muß eine halbe Stunde hier gestanden haben. Wozu? Es ist nichts gekommen. Verdammt er ist 82; was zum Teufel hatte er geglaubt ? 82, verdammt, kein dummer Bub. Er hätte es wissen müssen. Nun weiß er es. 82. Das Ende der Straße. Unfruchtabr. Tot schon seit Jahren. Wozu dies hier ? Das Leben hat ihm alles genommen, was zu nehmen war. 82. Jetzt weiß er. Sieht klar. Niemand fragt nach dir, das Leben hat ohnehin längst das Interesse an dir verloren. Was könnte es noch von dir wollen ? Es hat alles, was du geben konntest. Du kannst nicht mehr geben. Selbst wenn du möchtest, niemand ist da. um zu nehmen. Unfruchtbar. Das Ende der Straße. Eine Hülle voll verdörrter Eingeweide, durchsichtig für die Welt, die Leben nicht kennt.



Der letzte aktivierende Blitz ist verpufft. Nicht umsonst. Er hat begriffen. Jahre hat es gedauert. Blinde Jugend, törichtes Erwachsenentum, alles verschwendet. Hier ist das Leben, im Körper eines 82 Jährigen. Er hat in sich eingeschlossen. Er kennt es. Wozu es der Welt zeigen, die es nicht sehen will ? Er wird es mit sich nehmen.
Er tritt aus dem Hinterhof auf die Straße. Die Kirchturmuhr zeigt 13.00 Uhr Mittag. Der Tag ist zuende. Er geht die Straße hinunter.
Sie finden ihn drei Tage später. Ein Nachbar wird aufmerksam, weil aus seiner Wohnung ein so durchdringender Gestank entweicht. Die Polizei kommt und rammt die Tür ein. Auf dem Küchenboden finden sie ihn mit dem großen Messer in seiner Hauptader. Sein Körper ist so komisch verdreht. Alle schauen weg. Sie wollen es tatsächlich nicht sehen, das Leben.



SMALLFISHGHOSTTOWN

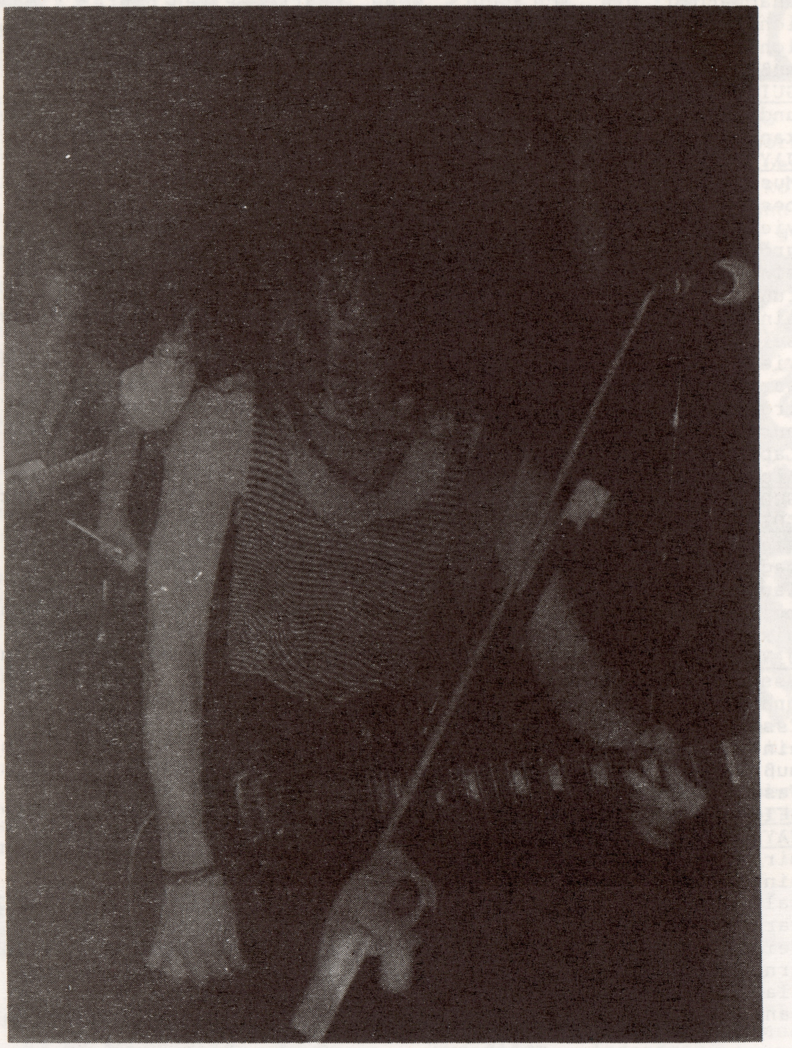
Die Region, welcher das MUGWUMP entstammt, ist mit guten Bands wirklich nicht gerade eben dicht besiedelt. Umso erstaunter war ich, als ich vor zwei Monaten zum ersten Mal SMALLFISH GHOSTTOWN aus Ober- bzw. Nieder-Olm live erleben durfte: Schweißtreibender Dampfhammer-Rock ohne Rücksicht auf Verluste mit zwei Gitarristen, die es sich nicht nehmen lassen, ihre Marshall-Türme selbst in kleinsten Räumen bis zum Anschlag aufzureißen, damit die Gitarren auch ordentlich aufheulen, einem Schlagzeuger, der dermaßen drauf haut, daß schon mal die Snare während dem Gig den Geist aufgibt und einem Sänger, der offensichtlich nicht mehr alle Tassen im Schrank hat, was ihn jedoch nur noch sympathischer macht. Und das alles bei einer Lautstärke, die sicherstellt, daß niemand das Konzert ohne Gehörschaden verläßt. Zum Set der Band, die ich nun seit dem denkwürdigen ersten Zusammentreffen in Wiesbadens "Basement" viermal gesehen habe, gehören übrigens auch "Let there be Rock" (AC/DC), "Sonic Reducer" (DEAD BOYS) und "Pet Sematary" (RAMONES). Das sollte in etwa die Richtung vorgeben, in die es hier geht, wobei man natürlich auch DANZIG noch erwähnen sollte, da speziell Sänger Jay Kay, der früher übrigens zusammen mit Drummer Foolie in der

Punkband CIRCLE OF SIG TU gespielt hat, eine unüberhörbare Vorliebe für jenen Barden pflegt. Auf einem Plakat von ihnen stand mal "Hardcore-Rock'n'Roll", was man eigentlich so stehen lassen kann, wenn man sich unter Hardcore nicht die gängigen Klischees vorstellt. Von der Power her blasen SMALLFISH GHOSTTOWN jedenfalls jede HC-Band, die ich den letzten paar Monaten gesehen habe, locker von der Bühne.
Die Band hat zwei Demos veröffentlicht, welche ihr weiter hinten besprochen findet. Aber voll zur Entfaltung kommt der Charme der Band letztendlich doch nur live, so daß ich euch nur empfehlen kann, sie euch anzusehen, wenn sie mal in eurer Nähe spielen.
An einem Mittwochabend im August traf ich mich zwecks Interview mit Sänger Jay Kay und Gitarrist Guido in einer dieser wunderbaren Kneipen, wo man draußen sitzen kann, was bei Sonnenschein echt angenehm, wenn, wie an jenem Abend, ein Gewitter am toben ist, jedoch eher unangenehm ist. Vor den auf uns herabkommenden Wassermassen nur durch ein paar Bäume spärlich geschützt, plazierte ich mein überdimensionales "Diktiergerät" vor uns auf dem Tisch und setzte es in Gang.

JAY KAY: Wo iss'n das Mikrophon hier ?
Alex: WEIß ICH SELBST NICHT SO GENAU, ABER ICH GLAUBE...JA, DA IST ES.
JAY KAY: Wie funktioniert'n sowas ? Ich meine, äh, ist das wie so'ne Kochplatte, so'ne... Nee, ich mein, wie so'ne Kochplatte, die glüht und äh, äh...Du verstehst, was ich meine. Es gibt ja diese Kochplatten, die glühen.
GUIDO: Hahaha, jaja, schon in Ordnung, haha.
Alex: OKAY, WIR FANGEN JETZT MIT DEM INTERVIEW AN, JA ?
JAY KAY: Mhm! Und du bist sicher, daß das geht ?
Alex: JAJA, DAS GEHT. ICH HAB SCHON EINIGE INTERVIEWS DAMIT GEMACHT.
JAY KAY: Gut, gut.
Alex: ALSO,...
JAY KAY: Ein Mikrophon ohne Loch!
Alex: NATÜRLICH IST DA EIN LOCH.
JAY KAY: Wo, wo denn ? Wo, wo ? Zeig mal. Oh doch, stark! Ey wie hart!
Alex: ALSO, DANN ERZÄHLT MAL, WIE IHR DIE BAND GEGRÜNDET HABT UND WAS ÜBER EURE VERGANGENHEIT. IHR WARD JA VORHER SCHON IN BERÜHMTEN BANDS!
GUIDO: Haha. Also, wir haben uns halt kennengelernt als er seine Soloplatte aufgenommen hat, diese JAY KAY-LP. Er hat da 'nen Gitarristen und 'nen Schlagzeuger gesucht und kannte noch unseren jetzigen Schlagzeuger von damals aus SIG TU-Zeiten. Jedenfalls kamen wir so irgendwie zusammen und das hat damals ganz gut funktioniert.
Alex: DU HAST ALSO AUF SEINER SOLO-PLATTE GESPIELT ?
GUIDO: Ja, und unser Schlagzeuger auch. Das hat dann sehr gut funktioniert und da haben wir uns gedacht, da müssen wir 'ne Band draus machen. So ist das dann entstanden. Dann gab's zwischendurch so'n paar Querelen. Das haben wir alles wieder bereinigt und sind im Prinzip seit Dezember letzten Jahres 'ne feste Band.
Alex: UND WO HAST DU VORHER SO GESPIELT ?
JAY KAY: CIRCLE OF SIG TU, kennste die ?
Alex: JAJA, DAß DU DA GESPIELT HAST WEIß ICH. ICH MEINTE JETZT IHN.
JAY KAY: Achso, achso.
GUIDO: Also, in bekannten Bands hab ich vorher nicht gespielt. Schon in anderen Bands, aber die sind eigentlich eher namenlos geblieben.
Alex: JA, UND DU JAY KAY WARST EBEN BEI CIRCLE OF SIG TU ?
JAY KAY: HOUSE OF ...(?) CIRCLE OF SIG TU und dann noch'n paar Projekte halt so. Das eine war so'ne Art HC-Dancefloor-Projekt, wo wir 'ne Maxi gemacht haben. PREUSSAK, ich weiß nicht, ob du die kennst. Sollte eigentlich HC-Dancefloor sein, wurde zwischenzeitlich mal kurz auch Kommerz - Techno - Dancefloor. Unbeabsichtigt natürlich! Aber hat sich trotzdem nicht gut verkauft, ist auch nicht unbedingt auf Verkauf angelegt gewesen. War aber auf jeden Fall nett. Und dann halt, äh, was war'n noch ? Ja, und dann halt diverse andere Sachen, die halt so entstanden sind, mal hier mal da. Nichts ernsthaftes unbedingt.
Alex: WIE OFT HABT IHR DENN JETZT SCHON GESPIELT ?
GUIDO: Mittlerweile 15 bis 20 mal.

Alex: NUR HIER IM RAUM ODER AUCH SCHON MAL WOANDERS ?
GUIDO: Nö, wir haben mal in Düsseldorf gespielt im AK 47 und dann noch in Trier und der Rest war im Prinzip hier in der Gegend, also so im Umkreis von Mainz und Wiesbaden.
JAY KAY: Also, die Gegend haben wir schon plattgewalzt, haha.
Alex: UND WIE SIEHT'S AUS MIT PLATTEN ? HABT IHR DA SCHON IRGENDWAS VOR ?
JAY KAY: Ja, auf dem "Noisegate"-Sampler sind wir drauf, diese CD, mit einem Stück halt. (DAS IST EIN REGIONALER CD-SAMPLER, DER MIT DEM GLEICHNAMIGEN FANZINE KOMMT.) Und dann waren wir im Studio fleißig gewesen (ZWECKS DEMO-AUFNAHMEN) und checken jetzt mal verschiedene Firmen an oder warten, daß man an uns herantritt und hoffen mitunter vielleicht auch ein bischen, daß es sich vielleicht auch finanziell in gewisser Weise lohnen könnte, insofern weil wir alle echt hart arbeiten müssen. Und die Arbeit, die jeder für sich so tut halt, die raubt einem die Zeit und die Energie vor allem. Also 8 Stunden Arbeit ist wenig aber 10 Stunden Arbeit ist schon sehr viel und manchmal ist es halt einfach zuviel und dann biste ziemlich kaputt und kannst wenig Energie und Zeit in die Band stecken. Und wenn du ein Label hättest, was dir ein bischen was zahlt, dann ist das nie verkehrt, denke ich. Also "independent" zu sein, was ja immernoch in aller Munde ist, heißt für mich unabhängig. Und unabhängig bin ich dann, wenn ich alle Freiheiten hab, wenn ich nicht 8 Stunden arbeiten muß.
GUIDO: Wenn du deine ganze Zeit und Energie in die Musik stecken kannst.
JAY KAY: Und man kann als Musiker durchaus glaubwürdig und bescheiden leben und trotzdem vielleicht sogar mit 'nem größeren Label 'nen Vertrag eingehen. Ich denke, das müßte funktionieren. Also, es dürfte einem kein Mensch mehr böse sein, was vor 2,3 Jahren vielleicht noch oft der Fall war. Da war man ja schon irgendwie verschrien, wenn man nur zu'nem größeren Independent-Label ging.
Alex: DAS GIBT'S ABER HEUTE SCHON AUCH NOCH.
GUIDO: Ja, aber ich find das ziemlich zum Kotzen, muß ich sagen. Also, die Leute, die am lautesten motzen, das sind auch meistens die, die überhaupt gar nix auf die Reihe kriegen.
JAY KAY: Ich mein, 'ne Band muß essen, also ein Mensch muß essen und trinken, ja ? Und was ich Essens und Trinkens-mässig hinter mir habe, also... Ich mußte echt wochenlang nur Kran-Wasser trinken.
GUIDO: Oooohhh.
JAY KAY: Nein, wirklich. Oder mir 'ne Zwiebelsuppe machen einfach mit 'ner Zwiebel und mit Salz und mit Curry halt. Und das war dann 'ne Zwiebelsuppe. Weißte, wie man sich davon ernähren kann ? Oder durch Klauen oder was weiß ich. Also, man muß sagen, daß man wirklich harte Zeiten hinter sich hat und wirklich am Existenz-Minimum gewesen ist. Und dann hört man das ungern, wenn irgendwelche Leute, die vielleicht alles haben oder nicht wissen, was Hunger ist oder Durst, wenn die Menschen dann nicht so ganz nachvollziehen können, daß 'ne Band es anstrebt, sich vielleicht wirkliche Unabhängigkeit zu verschaffen, indem sie es anstrebt, ein größeres Label zu kriegen.
GUIDO: Die Voraussetzung dabei ist natürlich, daß dir kein Mensch vorschreibt, was du jetzt machen darfst und was nicht.
Alex: ALSO WENDET IHR EUCH JETZT RICHTIG AN SO GROßE FIRMEN, ODER WIE ?
GUIDO: Nicht nur an große Firmen. Also, an ganz große sowieso nicht, mehr an so mittelgroße Independent-Firmen.
Alex: ZUM BEISPIEL ?
GUIDO: Das ist im Prinzip schwierig zu beantworten, weil wir das nicht selbst machen, sondern das machen die Jungs von dem Studio, wo wir das Demo aufgenommen haben.
JAY KAY: Die wollten z.B. was an ROADRUNNER schicken. Ich mein, von ROADRUNNER hab ich schlimme Geschichten gehört.
GUIDO: So ROADRUNNER, SPV, EFA. So die Geschichten halt.
JAY KAY: Ich mein, von ROADRUNNER hört man nichts gutes. Aber was ich für'n gutes Label halte, ist G.U.N. (GREAT UNLIMITED NOISES). Da ist auch SUN drauf und einige andere Bands halt. Das ist so'n Zwischending zwischen Major und

THE JIMI HENDRIX EXPERIENCE
NEW YORK DOLLS
BORED!
I DON'T LIKE THIS WORLD NO MORE !!
FEARLESS IRANIANS FROM HELL



Independent. Also, die Leute kommen aus Major-Firmen und wollen aber so'n Zwischenbereich schaffen damit und kümmern sich sehr, sehr intensiv um ihre Bands und machen wirklich viel und bauen die auch systematisch gut auf. Aber wir haben da wie gesagt nicht den Durchblick. Das machen die Leute von unserem Studio. Wenn man dann mit konkreten Angeboten an uns rantritt, dann können wir immernoch abwägen.

Alex: ABER SELBST 'NE PLATTE MACHEN ODER MIT 'NEM GANZ KLEINEN LABEL WÜRDET IHR NICHT ?

JAY KAY: Ich meine, finanziell können wir das ja gar nicht. Selbst können wir nix machen.

Alex: JA, ODER WENN'S HALT EIN GANZ KLEINES LABEL WÄRE, WO DIE KOSTEN ZWISCHEN BAND UND LABEL AUFGETEILT WERDEN.

JAY KAY: Wir können noch nicht mal die Hälfte zahlen.

GUIDO: Im Prinzip haben wir unser letztes Geld wirklich rausgeworfen, um das Demo zu machen.

JAY KAY: Wir müssen auch Plakate demnächst drucken und dann ist unser Problem, daß wir dann noch Mühe haben, das Geld für die Plakate zusammenzukriegen. Ja, und'n ganz kleines Label ? Ich kenn gar keine ganz kleinen Labels mehr. Die sind ja mittlerweile auch alle schon ein bischen größer. Oder was würdest du als kleines Label bezeichnen ? WE BITE, oder so ?

Alex: NAJA, DIE SIND JA AUCH NICHT MEHR SO KLEIN.

JAY KAY: Eben. WE BITE ist schon ziemlich fett.

ALEX: JA, ICH WEIß JETZT AUCH KEIN PASSENDES BEISPIEL...NEHMEN WIR MAL DEN TOBBY HOLZINGER (YOUR CHOICE RECORDS) DA BEI EUCH IN NIEDER-OLM.

JAY KAY: Eija, wenn der Tobby käm und würde das machen wollen, dann würden wir natürlich sofort ja sagen.

GUIDO: Würden wir schon tun, aber der steht z.B. nicht so auf unsere Musik.

JAY KAY: Haha, oder auf die Typen.

GUIDO: Ja, wahrscheinlich beides. Ich weiß nicht.

JAY KAY: Ja, der Tobby macht das schon gut, was er macht. Man kann ihm da nicht böse sein, ist halt Geschmackssache. Und 'ne Band, die er jeden Tag zu Gesicht hat, kann man schon verstehen, daß er mit denen nicht unbedingt noch 'ne Platte machen will oder so. (GELÄCHTER) Das Problem mit 'nem kleinen Label ist halt auch, wir würden's natürlich tun, wenn man uns ansprechen würde, zumindest 'ne Single oder so, bestimmt, nur könnten die vielleicht nicht so effektiv arbeiten, wie wir's nötig hätten. Weil wir haben's eigentlich bitter nötig, viel zu machen und möglichst perfekt zu werden. Ohne jetzt irgendwie überheblich klingen zu wollen. Wir wollen einfach nur das Beste machen und unsere Zeit, die wir so haben, effektiv anbringen.

Alex: JA, UND WIE SIEHT DAS AUS MIT DEN GIGS ? WAS IHR BISHER SO GESPIELT HABT, WAREN DOCH ALLES WIRKLICH KLEINE SACHEN AUF UNDERGROUND/INDEPENDENT-EBENE.

Plötzlich eine Stimme aus dem Hintergrund: Ah, Hallo. Überraschung!

(Es ist Marcel, Bassist bei Wiesbadens zweitbester Band ALASKA DEFROST und Chefmixer bei DISEASE.)

Alex: WIR MACHEN GRADE EIN INTERVIEW.

Marcel: Achja.

JAY KAY: (ZEIGT AUF DEN CASSETTENRECORDER) Diktiergerät! (GELÄCHTER) Das Mikro ist so klein, das ist stecknadelkopf-groß. Das ist wie so'ne Herdplatte. Kennst du die Herdplatten, die...

Marcel: Ich koche mit Gas.

JAY KAY: Nee, es gibt so Herdplatten bei so ganz modernen Herden, die glühen rot innen halt und äh,...naja, so ähnlich halt. Gut äh, warte mal. Wo waren wir stehengeblieben ?

Alex: ICH MEINTE, IHR HABT JA BISHER NOCH KEINE GROßEN GIGS GESPIELT. DAS WAREN ALLES MEHR SO KLEINE SACHEN, WO IHR AUCH HAUPTBAND WART. IHR HABT NOCH NICHT IRGENDWIE VORBAND GEMACHT BEI GROßEN BANDS, WAS JA NORMALERWEISE DER WEG WÄRE, UM BEKANNT ZU WERDEN.

JAY KAY: Stimmt, nee, haben wir noch nicht gemacht. Das kam noch nicht dazu irgendwie. Aber die kleinen Gigs, die wir gemacht haben, die sind eigentlich für die Musik das Optimalste.

Alex: JA, KLAR. ABER WENN IHR DANN ECHT MAL GRÖßER WERDEN WOLLTET, MÜßTET IHR JA ZWANGSLÄUFIG ZU SO LÄDEN WIE DER BATSCHKAPP IN FRANKFURT HINGEHEN UND VERSUCHEN, DA 'NEN PLATZ ALS VORBAND ZU KRIEGEN.

JAY KAY: Stimmt, sicher. Aber man würde immer wieder auch so kleine Gigs spielen, weil die sind einfach...die haben's.

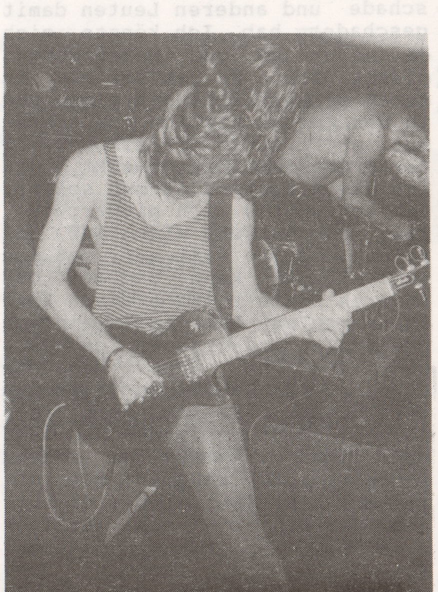
GUIDO: Das macht einfach tierisch Spaß.

Alex: JA, DAS IST JA EBEN DER WIDERSPRUCH. WENN DU MAL GROß BIST, DANN KANNST DU KEINE KLEINEN GIGS MEHR SPIELEN.

JAY KAY: Wir würden's aber versuchen. Notfalls machen wir vielleicht wenig Werbung oder sowas, dann kommen entsprechend weniger, haha. Allerdings, je voller ein kleiner Gig ist, also eine kleine Räumlichkeit, desto geiler ist es. Und 'ne große Halle, die kann einem zwar irgendwie 'nen ganz schönen Aufschub verpassen, wenn man auf der Bühne steht, aber es geht in der Tat irgendwas verloren halt. Es ist nicht nur die große Bühne dann. Es ist einfach, der Funken springt nicht so schnell über. Auf einer Ebene mit dem Publikum wenn jeder über alles stolpert und jeder gegen jeden knallt, das ist dann halt eigentlich live.

Alex: JA, ABER ICH MEINE, DARAUF MÜßTET IHR DANN JA ZWANGSLÄUFIG VERZICHTEN. SO KLEINE UNANGEKÜNDIGTE GIGS KANNSTE ALS

GROßE BAND VIELLEICHT MAL MACHEN, ABER...
GUIDO: Ist halt auch die Frage, was du als groß bezeichnest.
Alex: TJA, ICH WEIß JA NICHT. IHR HABT JA GESAGT, DAß IHR SO GROß WIE MÖGLICH WERDEN WOLLT.
JAY KAY: Äh, nee nee, wart mal. Da ist ein kleiner Unterschied. "So groß wie möglich" muß man vielleicht noch ein bischen differenzieren. Sagen wir mal, wir möchten die besten Möglichkeiten haben und so gut wie möglich arbeiten, aber nicht so groß wie möglich werden, weil das hieße ja, so zu enden wie, äh, was weiß ich. Das wär so utopisch halt. Wir wollen einfach bescheiden vielleicht davon leben können. Wär natürlich wunderschön, was ja auch heute kaum noch geht. Aber sieh mal JINGO DE LUNCH z.B. Fahren keine Rolls Royce, haben wahrscheinlich keine Häuser oder sowas, aber spielen, machen das Optimalste, verdienen etwas und haben trotzdem Bezug zum Boden. Das meine ich halt. Und auf keinen Fall irgendwie abgehoben und irgendwie so weit weg halt.
GUIDO: Das Wichtigste ist halt einfach, daß du halt wirklich die Möglichkeit hast, durch die Zeit, die dir dann bleibt, deine gesamte Energie einfach in die Musik zu stecken und dich nicht mit irgend'ner beschissenen Arbeit abquälen zu müssen.
Alex: IST DAS SO SCHLIMM BEI EUCH MIT DER ARBEIT ?
JAY KAY: Also, meine Arbeit ist schon gut, die ich mache, aber es fängt um 6.00 Uhr an. Wenn der Wecker klingelt, dann krieg ich's Kotzen.
GUIDO: Das hat ja auch nicht unbedingt was damit zu tun, wie furchtbar das ist, sondern daß Musik halt einfach die Sache ist, die wir wirklich machen wollen und die uns auch einfach wirklich was gibt. Und ich denk mir, der Optimalfall ist dann halt einfach, wenn man sich dann halt ganz allein darauf konzentrieren kann und einfach nicht beschnitten wird.
JAY KAY: Und es beißt sich echt. Arbeit raubt Energie, wertvolle Energie. Und diese Existenzkämpfe halt. Deswegen mein ich auch, Geld durch Musik zu verdienen ist gut, weil Existenzkämpfe sind grausam.
Alex: ABER DIE MUSIK KANN GENAUSO ZUR ARBEIT WERDEN UND DANN WIRD'S AUCH MAL STREßIG.
JAY KAY: Aber du kannst drin aufgehen, drin aufblühen. Ich könnte 24 Stunden unentwegt arbeiten, wenn ich von etwas überzeugt bin, aber kann nicht morgens um 6.00 Uhr mein Leben lang aufstehen und meinen Lohn kassieren. Das geht nicht. Wenn man von etwas überzeugt ist, dann geht's. Dann frag ich nicht nach Stunden, dann bin ich einfach drin. Das ist ja mein Leben dann irgendwie.
Alex: JA GUT, ICH MEINTE NUR, DAß ES HALT IRGENDWANN AUCH ZUM JOB WIRD. HALT, DAß DU WEIßT, DAß DU ES MACHEN MUßT. DU MUßT NEUE SONGS MACHEN, DU MUßT 'NE NEUE PLATTE RAUSBRINGEN, DU MUßT AUF TOUR GEHEN, ETC. UND IRGENDWANN HASTE DANN VIELLEICHT AUCH NICHT MEHR SO DEN BOCK DRAUF.
JAY KAY: Ja gut, aber diese Arbeit ist ja dann tatsächlich auch das, was ich unter Beruf im Sinne von Berufung verstehe. Insofern ist Musik das einzige, was man ein bischen kann oder einen interessiert, in was man einfach aufgehen kann. Mit der Arbeit, da biste ja nicht besessen von. Das tuste, kämpfst dich durch halt, aber bei der Musik, da biste glücklich, wenn's verlangt wird.
Alex: NAJA, GUT. MAL WAS ANDERES: MAGST DU DANZIG ?
GUIDO: Hahaha.
JAY KAY: Wer ist DANZIG, ist das, äh...?
GUIDO: Hähä, keine Ahnung, nie gehört.
Alex: KENNST DU WAHRSCHEINLICH GAR NICHT, ODER ?
Marcel: Das ist dein Vorbild!
JAY KAY: Nee, ich muß dazu vielleicht 'ne Geschichte erzählen. Als weder ich noch irgendeiner von uns DANZIG kannte, kam Besuch aus Berlin zu uns in den Probreaum runter. Und wir haben gespielt wie immer und da meinte er, das klingt wie DANZIG. Aber es hat dann etwa 2 Jahre gedauert, bis ich dann wirklich die DANZIG-Platte gehört hatte. Und dann, muß ich gestehen, hat's mir natürlich total gefallen und natürlich hat's Einfluß. Aber ich möchte einfach nur sagen, daß wir vorher schon etwas so geklungen haben müssen, weil er wie gesagt kam und gesagt hat: "Ihr klingt wie DANZIG.", ohne daß irgendjemand den gehört hätte.
(DIE ERSTE SEITE DER CASSETTE IST ZU ENDE. ICH NEHME SIE RAUS, UM SIE UMZUDREHEN.)
JAY KAY: Ey geil, was iss'n das für 'ne Cassette ?
Alex: "DIE DREI FRAGEZEICHEN UND DER RASENDE LÖWE"
JAY KAY: Cool. Hast du auch so Märchen-Cassetten oder sogar Schallplatten ?
Alex: KLAR, HATTE ICH FRÜHER TOTAL VIELE.
JAY KAY: Geil, kannst du mir vielleicht welche verkaufen ? Ich hatte die früher alle und hab sie dann verkauft. Ich will mir das jetzt alles zurückkaufen irgendwie, was ich früher gehabt hab. Also, wenn du mal was verkaufen wolltest, wäre ich da bestimmt interessiert dran.
Alex: JA ? DANN MUß ICH MAL ZU HAUSE GUCKEN, WAS NOCH SO DA IST, HAHA.
JAY KAY: Hast du "Die Schatzinsel" zum Beispiel ?
Alex: DIE HATTE ICH MAL, JA.
JAY KAY: Oah! Und, wie findste die ? (GELÄCHTER)
Alex: HAHA, ALSO ICH HAB DEN KRAM EIGENTLICH LIEBER IN'NEM BUCH GELESEN.
JAY KAY: Nee, ich könntse auswendig. Ich könntse jetzt hier auf's Band sprechen. Ich hattse! Oder, äh, "Alibaba und die 40 Räuber", auch total super. Nur die waren irgendwann so grausam.
Alex: DIE HATTE ICH AUCH, JA.
JAY KAY: Ja ? Aahh!
Marcel: Die hat dich bestimmt beeindruckt, die Platte, haha.
JAY KAY: Äh ja, die hat...
Alex: JA, DAS MEINTE ICH Z.B. AUCH. DU KLINGST NICHT NUR NACH DANZIG, SONDERN BEI DIESEM EINEN GIG VON EUCH HATTEST DU JA AUCH DIESE AUGENKLAPPE AUF!
JAY KAY: Aber DANZIG hat doch keine Augenklappe.
Alex: NATÜRLICH, HAB ICH SCHON MAL IRGENDWO GESEHEN BEI IHM.
JAY KAY: Von DEAD OR ALIVE der Sänger, der hat 'ne Augenklappe. Aber das ist 'ne Schmuckaugenklappe. Und diese, die ich hatte, hatte ich durch 'ne leichte Entzündung vom Fahrradfahren.
Alex: ACHSO, DIE MUßTEST DU TRAGEN ?
JAY KAY: Ja, und das war so ätzend. Das hatte ich vor vier Jahren schonmal. Da haben wir irgendwo im süddeutschen Raum gespielt und ich mußte zwei Wochen lang mit Augenklappe rumlaufen. Das ist etwas, was immer wieder kommt alle paar Jahre. Aber ich finde, Augenklappe, das kommt doch ganz gut!? (GELÄCHTER)
Alex: WAS SIND DENN SO EURE EINFLÜßE ?
JAY KAY: Man muß natürlich gestehen, daß DANZIG im Nachhinein dann doch irgendwie auch noch 'nen Einfluß ausgeübt hat. Bestimmt! Ohne es zu wollen halt. Das schleicht sich einfach ein. Und sowas wie DANZIG ist halt einfach einzigartig für mich. Wir versuchen das nicht zu kopieren, aber diese Vorbilder, die man hat, oder Leute, deren Künste man schätzt, da geht das automatisch. Z.B. bei Danzig merkste nicht nur Jim Morrison und Elvis Presley, sondern bei dem merkste auch ganz stark noch Roy Orbison. Und jetzt hab ich im Nachhinein erfahren, daß Danzig und Roy Orbison sich auch gekannt haben irgendwie und sich sehr gut verstanden haben. Und der Einfluß von Roy Orbison ist unverkennbar da, ganz gewiß.
GUIDO: Also, Sachen, die mich ziemlich beeinflußen, sind SOUNDGARDEN oder ROLLINS BAND und solche Sachen.
JAY KAY: Ja, ROLLINS auf jeden Fall. Und CULT, darf man nie vergessen. Einflüße verarbeiten heißt aber trotzdem was Neues schaffen irgendwie.
Alex: ALS WAS WÜRDET IHR EURE



MUSIK DENN BEZEICHNEN ?

JAY KAY: Können wir kaum eigentlich. Oberbegriff Rock'n'Roll vielleicht, oder Hardcore. Aber man tut sich schwer damit.

GUIDO: Hardcore-Rock'n'Roll, haha.

Alex: ABER EIGENTLICH MEHR ROCK'ROLL ALS HARDCORE, ODER ?

JAY KAY: Kommt drauf an, von Lied zu Lied verschieden, glaube ich. Also, wir haben Lieder, die sind total HC eigentlich, andere sind beides und andere sind nur Rock'n'Roll. Schwer zu sagen. Man wird's in der Zukunft auch immer schwieriger beschreiben können, diese Schubladen werden auch immer mehr verwischen, weil die ganzen neuen Generationen, die wachsen auf mit Musiken von HC bis Dark-Wave, alles gemischt. Die neuen Generationen, die hören alles, wirklich. Und das find ich eigentlich ganz gut auch, weil musikalische Ghettos abgeschafft werden und alles offener wird irgendwie. Und wenn Geschmacksgrenzen verwischen, dann verwischen auch die Feindseeligkeiten so'n bischen. Also, in den letzten zwei Jahren merke ich zumindest, daß Leute auf HC-Konzerte kommen, die vor fünf Jahren unmöglich gewesen wären.

GUIDO: Überhaupt die ganze HC-Szene ist mittlerweile echt ein bischen offener geworden, halt auch grade für andere Musik. Das merkste ja auch jetzt bei den ganzen 70er Sachen.

Alex: BEI EINEM AUFTRITT VON EUCH IN WIESBADEN HAT DIR (JAY KAY) 'NE FRAU EIN BIER GEREICHT UND DU HAST ES DANN GENOMMEN UND DIR ÜBER DEN KÖRPER GESCHÜTTET UND GESAGT: "ICH TRINK KEIN BIER." UND JETZT SEH ICH HIER, DAß DU JA DOCH BIER TRINKST.

JAY KAY: Ja, haha, alkoholfreies Weizenbier.

Alex: IM ERNST ?

JAYS KAY: Ja, haha. Ich wollte immer schon mal wieder ein Weizenbier trinken und das ging dadurch nicht, daß ich halt keinen Alkohol trinke.

Alex: WIESO TRINKST DU KEINEN ALKOHOL ?

JAY KAY: Weil ich mir dadurch schade und anderen Leuten damit geschadet hab. Ich könnte mich da nicht so gut beherrschen, glaube ich. Es gab Zeiten, in denen es mir nicht gut ging, und in den Zeiten kam ich zum ersten Mal so richtig mit Alkohol in Berührung und hab gemerkt, daß ich davon Abstand nehmen sollte, einfach weil's mich niederreißt. Bzw. es putscht mich auf der einen Seite so weit auf, daß ich Amok laufen kann, und auf der anderen Seite reißt's einen halt runter. Ich hab halt einfach schlechte Erfahrungen gemacht. Und ich hab auch Menschen unrecht getan dadurch. Irgendwie verschwimmt da ja auch das Gerechtigkeitsempfinden und wenn man glaubt, daß einem jemand unrecht tut, reagiert man mit Alkohol sehr übertrieben darauf. Und da hab ich mir wirklich ziemlich viel kaputt gemacht. Hat natürlich tierisch Spaß gemacht. (GELÄCHTER) Aber es war halt teuer.

Alex: DAS DENKT ABER AUF DEN ERSTEN BLICK IRGENDWIE GAR NICHT VON DIR, DAß DU NICHTS TRINKT.

JAY KAY: Das darf man auch nicht merken. Vor allem live darf man das nicht merken. Live muß alles, was geschieht, aus klarstem Bewußtsein kommen.

GUIDO: Ich hab eigentlich keinen Bock mehr, draußen zu sitzen.

JAY KAY: Ja, gehen wir mal rein. (DAS GEWITTER IST IM LAUFE UNSERES GESPRÄCHS TATSÄCHLICH ZIEMLICH HEFTIG GEWORDEN UND SO SETZEN WIR UNS NACH DRINNEN UND FÜHREN DAS INTERVIEW DORT ZUENDE.)

JAY KAY: Also, wie gesagt, live ist es halt wichtig, einfach aus sich rauszugehen, die Seele nach

SMALL FISH

GHOST TOWN

außen zu kehren. Und darum geht's mir allgemein.

GUIDO: Das ist nicht nur live wichtig.

JAY KAY: Ja, gut. Aber auf der Bühne finde ich mich wahrhaftiger als im Leben. Also, das richtige Leben ist für mich auf der Bühne. Im richtigen Leben tauge ich ja gar nichts, als Arbeiter oder als Steuerzahler oder was auch immer halt. Also, ich wollte einfach nur sagen: Die Totalität des Lebensgefühls, die Spitze des Lebensgefühls, die erreiche ich nur live oder eben in anderen Momenten, äh,.. (ZUNÄCHST BREITES GRINSEN BEI ALLEN AM TISCH, DANN GELÄCHTER) Und Alkohol hemmt das. Alkohol würde mich am Boden halten. Das wäre wie ein naßer China-Kracher, der nicht hochgeht, weil er halt naß ist.

GUIDO: Also, diese Sache mit dem Alkohol, das ist bei den anderen in der Band halt anders. Ich trinke und ansonsten trinken auch alle. Aber ich denke mir, das ist okay solange es der Band nicht schadet irgendwie. Solange keiner total abkackt und nicht zum Proben kommt oder sich Songs nicht mehr merken kann, ist das okay. Wie die Leute ansonsten damit zurechtkommen, muß jeder mit sich selbst ausmachen.

Mädel vom Nachbartisch: Ist morgen schönes Wetter ?

JAY KAY: Natürlich!

Mädel: Ja ? Sicher ?

JAY KAY: Kommt drauf an wo.

Mädel: Na hier.

JAY KAY: Hier ? Ja, mit Sicherheit.

Mädel: Bist du aus Nürnberg ?

JAY KAY: Nee, wieso ?

Mädel: Du erinnerst mich voll an jemand aus Nürnberg.

JAY KAY: An wen denn ?

Mädel: Andy. Andy heißt du auch nicht ?

JAY KAY: Nein.

Mädel: Gut, dann bist du's nicht.

JAY KAY (an Alex): Hast du noch irgend'ne Frage, irgendwas Spezielles ?

Alex: JA, DER NAME, SMALLFISH GHOSTTOWN. WIE SEID IHR'N DADRAUF GEKOMMEN ?

(JAY KAY zeigt auf GUIDO)

GUIDO: Was zeigst'n auf mich ? War nicht meine Idee!

JAY KAY: Meine auch nicht. Ich find den Namen auch nicht so toll. (GELÄCHTER)

Alex: WESSEN IDEE WAR'S DENN ?

GUIDO: Von unserem Schlagzeuger.

Alex: UND WAS HAT DER NAME FÜR 'NE BEDEUTUNG ?

JAY KAY: Also, das ist schon 'ne intime Sache. Das ist verbunden mit einem mehr oder weniger unagenehmen sexuellen Erlebnis. Er hat da 'ne unangenehme sexuelle Erfahrung machen müssen und wenn man das jetzt erklären würde, müsste man die ganze Geschichte aufrollen und das wäre ihm wahrscheinlich höchst unangenehm.

GUIDO: Er redet völligsten Schwachsinn! (GELÄCHTER)

Alex: ALSO GUT, DANN JETZT MAL ERNST.

JAY KAY: Es hat irgendwas mit POISON IDEA zu tun. Die mögen wir eigentlich auch alle so.

Alex: UND WAS HAT DAS MIT DEM NAMEN ZU TUN ?

GUIDO: Das ist die letzte Zeile von dem Lied "Plastic Bomb".

JAY KAY: Da kommt das so ähnlich drin vor.

GUIDO: Die Idee hatte wie gesagt der Schlagzeuger. Er hat's mir auch irgendwann erklärt, aber ich muß sagen, ich hab's nicht kapiert. (GELÄCHTER)

(OKAY, ALSO ICH HAB'S NACHGEGUCKT. DIE LETZTE ZEILE VON POISON IDEA'S "Plastic Bomb" LAUTET: "Big fish, small town, small fish, ghost town". DAMIT WÄRE AUCH DAS LETZTE GEHEIMNIS DIESER HOFFNUNGSVOLLEN BAND GELÜFTET, DIE IHR EUCH UNBEDINGT MAL LIVE ANSEHEN SOLLTET.)

NEWS & DATES

SUB POP bekam beim New Yorker "New Music Seminar" den Label Award für die "innovativste A&R-Arbeit des Jahres 1991" und hat mit der "Revolution come and gone"-CD eine weitere Bestandsaufnahme abgeliefert.

Anstehende Veröffentlichungen auf SUB POP/ GLITTERHOUSE: MONSTER MAGNET-Evil (7" & 12"), SEAWEED-Bill (12" & CD-Single), REIN SANCTION-Mariposa (LP & CD), BILLY CHILDISH & THE DELTAMEN- Original Chatham Jack (LP & CD), SUPERSUCKERS-Smoke of Hell (LP & CD), SPRINKLER-More Boy, less Friend (LP & CD), sowie Neues von CODEINE, BEAT HAPPENING, BIG CHIEF und TAD.

Seit August draußen sein sollte die Debüt-LP/CD der All Girl-Band MEDUSA aus Oslo/Norwegen auf BERI BERI.

Im September kommt eine CD-Version der "Alt er alt"-LP von STENGTE DÖRER auf BERI BERI, die einiges an Bonus-Material enthalten wird. Ebenfalls im September kommt die Band dann auf Tour, eventuell zusammen mit YOUTH BRIGADE.

Über BERI BERI erhältlich ist auch die Single der hamburger Band SYSTEM OF PAIN.

Nochmal BERI BERI: "Life is Change Vol. 3" kommt frühestens im November und wird mal wieder 'nen arschvoll Bands enthalten. Hier nur die Bekanntesten: NOMEANSNO, THAT'S IT!, STEEL POLE BATH TUB, SHUDDER TO THINK, etc.

BERI BERI zu Letzten: Eventuell wird das Label seine beiden LIFE...BUT HOW TO LIVE IT ?-7"s zu einer CD zusammenfassen und noch den "Life is Change" - Samplertrack dazupacken.

OLD WORLD RECORDS wartet mit Fogendem auf: CRIVITS-Pressure LP und CONSPIRACY OF EQUALS- I hope I die before I'm sold LP.
Außerdem hat das Label eine neue Adresse: OLD WORLD RECORDS / Zum Holzfelde 12 / 3150 Peine

Auf FLIGHT 13 wird im Herbst eine LP/CD von CAREFREE erscheinen. Das Label verfügt jetzt außerdem über ein Fax (Nr. 0761/552984).

FLIGHT 13-Macher Thomas hat außerdem eine neue Band namens LAIKA, die demnächst ein Demo veröffentlichen wird.

SUMMERSAULT ist der Name eines neuen Fanzine-Vertriebs, dessen Angebot bereits recht umfangreich ist. Die Liste ist für -,60 DM bei folgender Adresse erhältlich: Holger & Rainer Ohst / Wendeberg 23 / 3180 Wolfsburg 28. Und jetzt kommt der Clou: Die beiden verkaufen die Zines zum Einkaufspreis! Es gibt also ein Schnäppchen zu machen.

Auf BIG STORE und deren Unterlabel BOWER RECORDS kommt demnächst Folgendes, bzw. sollte zum Teil auch schon draußen sein: NAKED LUNCH-Balsam LP, BONE CLUB-Beautiflu LP, NOVA MOB-Shoot CD-Maxi, sowie eine Compilation der BLACK BOX-Singlereihe und die Debüt-LP von WINDSCALE-Augen der Sehnsucht.

Und auch LOST & FOUND wollen demnächst mal wieder ein paar Platten machen. Bis zum Frühjahr 1993 soll das Folgende rausgehauen werden: GOOBER PATROL-Dutch Ovens + Truck off CD, SIDE BY SIDE-You're only young once, so do it right LP/CD, DOVE-Wrecking Ball CD, HERESY-Voice your Opinion LP/CD, SECOND WIND-Security CD, YOUTH OF TODAY-Take a Stand LP/CD, HERESY-Live in Silence 7", HERESY-Visions of Fear CD, ABUSED-Loud and clear LP/CD, STOMP THAT PUSSY-2nd 7", GIGANTOR-Mr. Blue Sky 7". Und als Jubiläums - Veröffentlichung LF 050 wird's einen CD-Sampler mit unglaublich vielen "Various Artists" geben.

Und noch ein paar News von LOST & FOUND:
GOVERNMENT ISSUE werden demnächst mit einem Tributsampler geehrt werden, der zwar einige LOST & FOUND-Acts enthält aber nicht auf dem Label erscheint.
(IMPATIENT) YOUTH haben sich reformiert und werden 1993 eine CD mit neuen Songs machen.
THE FREEZE-Sänger Cliff Hanger hat ein Soloalbum eingespielt. Außerdem spielt bei der Band jetzt der Ex-JERRY'S KIDS/ GANG GREEN-Schlagzeuger Brian Betzger.
Die Hannoveraner GIGANTOR sollen in Amerika vom Seattle-Label EMPTY lizensiert werden.
Ex-JUDGE/Y.O.T.-Trommler Sammy will ein eigenes Label starten, während Gitarrist Porcell mit SHELTER auf Europa-Tour kommt.

Neues von BODONSKI RECORDS: Demnächst erscheinen werden dort EPs von BANDOG aus Hamburg und CHEMICAL MAZE aus Hannover, sowie eine 12" der Amerikaner BEDLAM HOUR, die schon zwei Platten auf POSITIVE FORCE veröffentlicht haben. In Planung ist außerdem eine LP von U.A.N. aus Berlin (N.Y.-Nonsens-Core) und eine LP von SOCIAL DISORDER aus New York.

Neu auf WE BITE: TWO-BIT THIEF-Gangster Rebel Bop und CRAWLPAPPY-Deluxe. Beides nur auf MC und CD!

CAPITOL PUNISHMENT werden im Frühjahr '93 ein neues Album auf WE BITE veröffentlichen. Jetzt schon gibt es eine 7" auf SELFLESS RECORDS mit Aufnahmen der Band von 1982.

EROSION veröffentlichen im Oktober ihr drittes Album ("Erosion III") und gehen im Januar '93 zusammen mit GROWING MOVEMENT auf Europa-Tour. Booking über: X'n'O Promotion / Waldemarstr. 107 / 1000 Berlin 36 / Tel: 030/ 6125864.

HAPPY HOUR haben einen neuen Schlagzeuger und werden im November/ Dezember wohl auf Europa-Tour gehen.

Der Herausgeber des MUGWUMP-Fanzines hat einen Verlag für Underground-Literatur und Kunst gegründet. Der Name: "ELLUWAHNAA Publishing Company". Erste Veröffentlichung, mit der im Oktober zu rechnen sein wird, ist "The real MUGWUMP" von Professor Insomnia. Es handelt sich dabei um eine Ansammlung von trashigen lyrischen und zeichnerischen Ergüssen. Zweite Veröffentlichung soll dann eine Compilation mit mehreren Künstlern sein. Hierfür werden noch Beiträge gesucht! Wendet euch an: Alexander Pfeiffer / Geisbergweg 21 / 6200 Wi-Nordenstadt.

Konzertveranstalter aufgepasst: DISEASE aus Wiesbaden suchen ständig Auftritte! Demo ist bei der MUGWUMP-Adresse erhältlich.

Jetzt aber zu den Tourdaten:

AFGHAN WHIGS
03.09. Heidelberg/Schwimmbad
04.09. Freiburg/Jazzhaus
05.09. Marburg/KFZ
06.09. Frankfurt/Batschkapp
08.09. Wien/WUUK
09.09. München/Nachtwerk
18.09. Enger/Forum
19.09. Krefeld/Kulturfabrik
20.09. Berlin/Huxley's
21.09. Bochum/Planet

CITZEN FISH
14.09. Essen/Fritz
15.09. Giessen/Infoladen
16.09. Espelkamp/Juz
17.09. Waiblingen/Villa Roller
18.09. Genf/Le garage
19.09. Turin/El Paso
20.09. Mailand/Leoncavallo
22.09. Basel/Hirscheneck
23.09. Karlsruhe/Steffi *
24.09. Saarbrücken/AZ *
25.09. Ulm/Betageuze
26.09. Schwartberg/Kanal
27.09. Nürnberg/Funclub
29.09. Kassel/Spot
30.09. Bonn/Bla Bla
01.10. Mannheim/Feuerwache
02.10. Bielefeld/AJZ
03.10. Berlin/Kob *
04.10. t.b.a.
06.10. Berlin/Knaack *
07.10. Bochum/Zwischenfall
08.10. Hamburg/Hafenstraße *
09.10. Bremen/Wehrschloß *
10.10. NL-Dordrecht
(* = mit WEDDING TACKLE)
Info: 0621/522278

DAY HOUSTEN
25.09. Biberach/Rock g. Aparth.
06.11. Berlin/Knaack
07.11. Hannover/JUZ Glocksee
14.11. Chemnitz/Haus Einheit
21.11. Röthenbach/JUZ
11.12. Erfurt/Fritzer
28.12. Essen/Fritz
29.12. Bonn/Ballhaus
30.12. Wiesbaden/Rough

INTO ANOTHER
23.10. Frankfurt
24.10. Karlsruhe/Steffi
25.10. Höfingen/JUZ
26.10. Linz/Kulturwerkstatt
05.11. Oberhausen
09.11. Essen/Fritz
10.11. Ibbenbüren/Scheune
11.11. Bremerhaven/Sand
12.11. Hamburg/Hafen
13.11. Berlin/SO 36
14.11. Salzgitter/Forellenhof
15.11. Potsdam/Fabrik
16.11. MG-Gieskirchen

EISENVATER
05.09. Minden/FKK
13.09. Berlin/Trash
18.09. Rostock/Mau
19.09. Cottbus/Gladhouse
20.09. Berlin/Knaack
21.09. Goslar/JZ

HAPPY HOUR
18.09. Bielefeld/AJZ (mit HELL'S KITCHEN)

GROWING MOVEMENT
20.09. Schweinfurt (mit SHEER TERROR)

BONE CLUB
20.10. Braunschweig/Line Club
21.10. Hamburg/Fabrik
22.10. Cottbus/Gladhouse
23.10. Berlin/Die Insel
24.10. Münster/JIB
27.10. Marburg/Trauma
28.10. Dortmund/FZW
29.10. Karlsruhe/Lamm
30.10. Ehingen/JUZ
31.10. München/Kulturstation
03.11. Köln/Underground
04.11. Hannover/Bad
06.11. Berlin/KOB
07.11. Veerden/JUZ
08.11. Leer/JUZ
10.11. Kassel/Spot
11.11. Heidelberg/Schwimmbad
12.11. Stuttgart/Blumenwiese
16.11. Obach-Palenb./Rockfabrik
17.11. Enger/Forum
(Die Termine sind noch nicht alle bestätigt!)

BABES IN TOYLAND
04.09. München/Art Projekt
10.09. Karlsruhe/Lamm
11.09. Stuttgart/Blumenwiese
12.09. Hameln/Sumpfblume
13.09. Essen/Zeche Carl
14.09. Hamburg/Markthalle
15.09. Berlin/Loft
16.09. Enger/Forum
(Die Termine sind noch nicht alle bestätigt!)

the stooges

Hallo Freunde, heute will ich in unserer "Stars von Gestern"-Reihe mal selbst den Griffel ergreifen. Nachdem euch in der #1 Mike BLACK SABBATH und in der #2 Jochen LED ZEPPELIN näher gebracht haben, werde ich euch heute mit einer Rocklegende konfrontieren, auf die die Bezeichnung "Stars" eigentlich ganz und gar nicht passt.
THE STOOGES aus Detroit bzw. Ann Arbor waren die absolute Underdogs, die vom komerziellen Kuchen des Rock-Business nie auch nur das kleinste Stück sahen. Bis auf Iggy Pop, der bis heute seine Solo-Karriere durchgezogen hat, dient die Musik keinem der ehemaligen STOOGES-Mitglieder als Lebensunterhalt.
Während viele der ehemaligen Größen aus 60ern und 70ern sich aufgrund ihrer ruhmreichen Vergangenheit bis heute über Wasser gehalten haben und sich nun erdreisten, als fette, ergraute Opas immernoch Arena-Bühnen zu entern und so zu tun, als seien die "wilden Zeiten" noch lange nicht vorbei, obwohl sie zu Hause brav bei der strickenden Frau vorm Fernseher sitzen und ein Glas Milch trinken (Siehe z.B. Ozzy Osbourne oder die Witz-Band, welche heutzutage BLACK SABBATH darstellen soll), haben die STOOGES sich gerade zu dem Zeitpunkt aufgelöst, als sie auf dem Sprung zum gutvermarkteten Medienspektakel standen.

Stars ★ von ★ Gestern

Glücklicherweise blieben einem hier also Kasper-Mätzchen erspart, wie sie zu erleben sind, wenn eine ursprünglich völligst spontane heftig-abgedrehte Live-Performance zum Programm wird, wie das z.B. bei Gestalten wie Ronnie James Dio der Fall ist/war (Gibt's den noch ?), der mit präpubertären Horror-Mätzchen versuchte, den Geist BLACK SABBATHs wieder aufleben zu lassen, oder auch bei Jimi Hendrix, dem der Manager in den Vertrag diktierte, daß er am Ende jeder Show seine Gitarre zu zertrümmern habe, nachdem er dies einmal völligst spontan aus einem Wutanfall heraus getan hatte.
Iggy Pop spielt auch heute noch auf der Bühne recht überzeugend den wilden Mann, zertrümmert Mikro-Ständer und läßt seinen Schwanz raus, seine Musik kann man aber getrost vergessen. Die anderen Mitglieder sind mehr oder weniger in der Versenkung verschwunden, bzw. nicht mehr am Leben.
Ron Asheton, der ursprüngliche Gitarrist und später Bassist der Band, versucht auch heute noch mit seinem DARK CARNIVAL-Projekt, an dem auch sein schlagzeugender Bruder Scott beteiligt ist, den alten STOOGES-Sound am Leben zu halten, aber da die Jahre auch an ihm nicht spurlos vorrüber gegangen sind, klingt das Ganze weder frisch noch originell und ist wohl eher was für Nostalgiker. (Letzte Meldung: Ron Asheton hat gerade eine neue Band namens RON ASHETON'S EMPTY SET gestartet, die eine Single auf SYMPATHY FOR THE RECORD INDUSTRY veröffentlichen wird.)
Die Vergangenheit kann man nun mal nicht zurückholen. Bester Beweis hierfür sind auch die ganzen extrem unoriginellen, langweiligen Bands, die heute versuchen, den Sound von damals möglichst originalgetreu und ohne eigene Komponente und Gegenwartsbezu.. zu bringen, welche ja momentan wirklich wie die Pilze aus dem Boden schießen.
Und damit meine ich jetzt gar nicht mal das SUB POP-Label und seine Bands, da diese es zum Großteil sehr gut verstehen, uralte Sound-Ideale mit neuen Ideen zu bereichern. Überhaupt ist es ein totaler Irrglaube, daß SUB POP eine Szene von STOOGES-Kopierern sei. Wer so etwas behauptet, beweist nur, daß der die STOOGES gar nicht kennt.
Die erste MUDHONEY-Platte "Superfuzz Bigmuff" war natürlich schwerstens STOOGES-beeinflußt (speziell "Touch me I'm sick"), aber schon auf der ersten richtigen LP der Band hatte diese sich davon gelöst. Und Bands wie NIRVANA oder SOUNDGARDEN klingen etwa so sehr nach STOOGES wie die NEW KIDS ON THE BLOCK. Sie vertrauen auf 70er-Stampf-Rock-Schemata, wie sie von Bands gebracht wurden, die damals schon Arenen füllten (Ja, auch BLACK SABBATH und LED ZEPPELIN natürlich), während die STOOGES, deren Songs (Zumindest die der ersten beiden LPs) jegliche Rock'n'Roll-Schemata durchbrachen und eher nach epileptischen Anfällen klangen, in kleinsten Hallen spielten und vom damals handelsüblichen Love & Peace-Jünger mit äußerstem Argwohn betrachtet wurden.
Okay, der Rahmen dürfte hiermit gesteckt sein. Jetzt zur Band-History, welche ich mir übrigens aus mehreren Artikeln des MOTORBOOTY-Fanzines (Vielleicht das beste existierende Mag!) zusammengeklaut habe.

Ron Asheton und sein um ein Jahr jüngerer Bruder Scott, die sich bis zu ihrem 17. Lebensjahr ein Zimmer im elterlichen Haus teilten, waren ein recht ungleiches Geschwisterpaar, das nichtsdestotrotz fast alles gemeinsam machte.
Ron war ein absoluter Film-Fanatiker und ist es bis heute geblieben. In der High School begann er, mit einigen Freunden Super 8-Filme zu drehen. Inhaltlich ging es immer um das selbe: Monster oder Nationalsozialismus. Ron spielte entweder Vampire oder Dr. Mabuse oder Hitler. Manchmal übernahm er auch den Part des Kameramanns, bevorzugte es jedoch, vor der Kamera zu agieren, was er bis heute in unzähligen Horror-B-Movies getan hat und immernoch tut.
Seine Faszination für die NS-Zeit äußerte sich auch darin, daß er ab seinem 10. Lebensjahr begann, alte Original-SS-Uniformen zu sammeln, welche er zunächst in seinen Filmen und

später auch bei den ersten STOOGES-Auftritten zu tragen pflegte. Dies brachte ihm jedoch dermaßen viel Ärger ein, daß er irgendwann auf dieses "Bühnenrequisit" verzichtete.
Außer den Uniformen sammelte er auch Waffen und nahm an Pfadfinder-Schießübungen teil, was ihm einige Medaillen einbrachte. Sein Weg zum Marine-Flugkorps, den sein Vater für ihn vorsah, schien vorgezeichnet. Mit 15 Jahren bekam er jedoch eine Brille, was eine Zukunft als Pilot für ihn unmöglich machte. Daraufhin sah der Vater Rons Zukunft als panzerführender Seargant.
Erst als der Vater ein paar Jahre später starb, schaffte es Ron, sich von den ihm aufdiktierten Zukunftsplänen zu befreien, um schließlich Rock-Musiker zu werden.
Derartige Probleme hatte Scott Asheton nie gekannt. Er war von Anfang an der Chaot im Ashetonschen Brüderpaar gewesen. Während Ron mit seinen Kumpels Filme schaute und drehte, gingen Scott und seine Freunde im Supermarkt klauen oder an der Tankstelle mit gefälschten Erlaubnisschreiben der Eltern Zigaretten kaufen oder einfach Fensterscheiben einwerfen.
Außerdem lief Scott ein paar mal von zu Hause weg, um auf Fracht-Zügen blinder Passagier zu spielen.
Als das erste BEATLES-Album erschien, war Scott natürlich sofort Feuer und Flamme, während Ron die vier Jungs mit den Pilzköpfen als schwul abqualifizierte und mit der ganzen Sache nichts zu tun haben wollte.
Nach dem Ende des väterlichen Einflußes mit dessen Tod lernte aber natürlich auch Ron, die BEATLES zu lieben.
Nachdem die nun vaterlose Familie Asheton umgezogen war, bemerkte Ron in der neuen Nachbarschaft einen Typen namens Dave Alexander, der doch tatsächlich einen BEATLES-Haarschnitt hatte, was zur damaligen Zeit noch absolut revolutinär war. Wie sich herausstellte, besaß Dave, der ein Jahr älter als der damals 16 jährige Ron war, sämtliche BEATLES-Platten und sogar eine E-Gitarre.
Fortan verbrachten die beiden ganze Nachmittage damit, Zigaretten rauchend vor Daves Stereoanlage zu sitzen und zu Platten von den BYRDS und THE BEAU BRUMMELS Gitarre zu spielen.
Dann gab es da auf der High School noch einen Typen namens Iggy Stooge, der zumindest den Ansatz eines BEATLES-Haarschnitts hatte und daher von Ron regelmässig mit einem grüßenden Kopfnicken bedacht wurde.
Aus den BEATLES-Pilzköpfen wurden schließlich richtig lange Haare und da man sich nicht in Los Angeles oder San Fransisco sondern der Motor City Detroit befand, welche als Heimstätte der amerikanischen Automobilindustrie vor allem von Arbeitern bewohnt wurde, verursachte dies einige Probleme. Man wurde mit Bierdosen beworfen, von Autos angefahren und aus Restaurants gejagt wegen des ungepflegten Äußeren.
Jedoch gab es auf dem Campus der Universität von Michigan ein Cafe, wo sich alle Langhaarigen zu treffen pflegten. Dort liefen sich natürlich auch unweigerlich wieder Iggy, Ron, Scott und Dave über den Weg.
Außerdem gab es noch das "Grande Ballroom", wo Konzerte mit allen möglichen vom Mainstream-Publikum gehaßten Bands stattfanden und wo des öfteren die lokalen Heroen MC 5 auftraten, die bereits 1963 als als High School-Band gegründet wurden und mit ihrer bandeigenen "White Panther"-Partei, deren Credo "Dope, Rock'n'Roll and fucking in the Streets" lautete, sowas wie die Anführer der Detroit-Szene waren.
Das allererste Konzert überhaupt im "Grande Ballroom" wurde bestritten von MC 5 und einer weiteren lokalen Band namens CHOSEN FEW, in der Ron Asheton Bass spielte. Diese Band zerbrach jedoch mit dem Ende der High School-Zeit ihrer Mitglieder und schließlich fanden sich Ron und Scott Asheton, Dave Alexander und Iggy Stooge, der zuvor schon eine Band namens THE IGUANAS hatte, zusammen, um miteinander Krach zu produzieren.
So begann die Geschichte der STOOGES im Jahre 1967.
Die vier übernahmen im Sommer das Haus einer studentischen Bruderschaft zur Untermiete, während die Mitglieder der Bruderschaft in den Semesterferien weilten.
Als Ron, Scott, Dave und Iggy dort einzogen, sah alles noch sehr ordentlich aus und die Bruderschafts-Studenten hatten den Fehler gemacht, ihre sämtlichen Besitztümer im Haus zurückzulassen. Natürlich dachte keiner der vier an solch unnütze Dinge wie Aufräumen. Die Zeit wurde im Wesentlichen mit dem Konsumieren von Alkohol und Drogen verbracht. Schließlich sammelte sich einiges an Abfall an, welcher einfach in der verglasten Veranda des Hauses abgelagert wurde, welche bis zum Ende der Semesterferien hüfttief voll Müll stand. Die Küche wurde bald schon gar nicht mehr betreten, da man vor lauter dreckigem Geschirr sowieso keinen Schritt mehr tun konnte. Die Toilette der Hauskatze wurde auch keiner einzigen Reinigung unterzogen, so daß diese es bald vorzog, das gesamte Haus als Toilette zu benutzen.
Iggy stellte sich seine Garderobe aus den vorhandenen Kleiderschränken zusammen und dachte natürlich nicht daran, irgendetwas nach Gebrauch zu waschen.

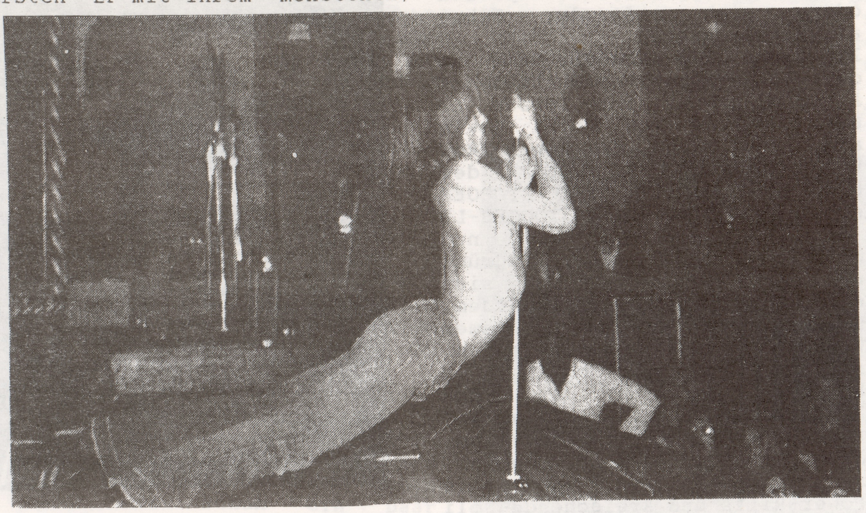
iggy stooge / vocals
ron asheton / guitar
dave alexander / bass
scott asheton / drums

Am Tag der Rückkehr der Studenten verließen die vier das Haus fluchtartig und mieden diese Gegend der Stadt in Zukunft verständlicherweise.
Dieses Bruderschafts-Haus, welches der Beginn der Tradition war, ein STOOGES-Bandhaus zu haben, wo nach dem Vorbild der MC 5 alle Bandmitglieder zusammen wohnten und auch probten, war der Geburtsort des Bandnamens. Eines Tages nachdem die vier etwas Acid geschmissen und Pot geraucht hatten, saßen sie zusammen, um einen Bandnamen zu finden. Ron Asheton, der Film-Fanatiker, liebte die TV-Serie "The three Stooges", in der drei Tolpatsche mit verrückten Frisuren eine Katastrophe nach der anderen fabrizieren un deswegen überall rausfliegen. Angesichts der Tatsache, daß die vier Bandmitglieder genauso drauf waren, war klar, daß die Band STOOGES heißen sollte. Der hohe Drogenkonsum der Band verleitete die Jungs, dem Namen das Wörtchen PSYCHEDELIC voranzustellen. Damit hatte die Band ihren Namen: PSYCHEDELIC STOOGES.
Nachdem diese Formalität geklärt war, machte man sich daran, erste Shows zu spielen.
Der allererste Gig fand, wie könnte es anders sein, im "Grande Ballroom" statt und war wohl selbst für das dortige Freak-Publikum ein wenig zuviel des Guten. Die vier schafften es aber auch wirklich, mit jeder

Konvention zu brechen.
Eine echte Outsider-Band also und damit Vorläufer für das, was später mal "Punk" genannt werden sollte, um unter diesem Namen auch wieder zur Konvention zu werden.
Iggy hatte sich für die erste Show einiges einfallen lassen. Er trug ein Nachthemd aus der Jahrhundertwende, rasierte sich die Augenbrauen ab und schminkte sein ganzes Gesicht weiß. Auf seinem Kopf trug er eine aus Karton und Aluminiumfolie gebastelte "Perücke", die ihn wie einen Roboter aussehen ließ.
In dieser Aufmachung fuhr Iggy mit den anderen drei zum Gig. Unterwegs wurde man deswegen mehrmals von vorrüberfahrenden Prolls angemacht, wobei einige sogar versuchten, ihren Wagen von der Straße abzudrängen. Am "Grande Ballroom" angekommen, zeigten sich allerdings auch die dort versammelten Menschen äußerst erstaunt.
Das Erstaunen sollte endgültiger Verwirrung weichen, als die vier die Bühne enterten.
Eine Viertelstunde bevor sie anfingen zu spielen, stellten sie erstmal einen Mixer mit etwas Wasser auf die Bühne. In den angeschalteten Mixer wurde dann ein Mikro gehängt und dann passierte fünfzehn Minuten erstmal nichts weiter, als daß die Mixer-Geräusche über die P.A. liefen und das verwirrte Publikum sich fragte, was das sollte. Doch damit nicht genug. Die Spinner hatten noch ganz andere Ideen parat. So hatten sie einige Instrumente selbst erfunden. Zum Beispiel das "Jim-a-phone", was nichts weiter war als ein großer Trichter, der über einem Mikro gehoben und gesenkt wurde und so verschiedene Arten von Rückkopplungen erzeugte. Iggy hatte außerdem Golf-Schuhe an, mit denen er auf einem Waschbrett tanzte, an welches ein Kontakt-Mikro angeschlossen war. Neben ihm als Sänger, spielte Ron Gitarre oder "Lead-Bass" und Scott Schlagzeug. Daves Aufgabe bestand darin, einen voll aufgedrehten alten Verstärker mit eingebautem Reverb immer wieder auf den Boden zu schmeißen, um so alle möglichen Arten von Krach zu produzieren.
Die "Songs" bestanden immer aus einem Riff, das bis zum totalen Freak-Out durchgeschrubbt wurde und erst dann endete, wenn eine Gitarre brach oder Ron einen Krampf in der Hand bekam.
Das Programm dauerte 15 Minuten und nachdem es beendet war, kam vom Publikum nicht der Hauch von Applaus sondern nur ungläubiges Staunen. Unnötig zu sagen, daß das die Band nicht weiter interessierte. Es wurde nichts am Set geändert , lediglich Iggy ließ sich von mal zu mal neue Spinnereien einfallen, um das Publikum zu schocken.
Mit der Zeit fing man jedoch an, Passagen zu finden, die die Bezeichnung "Song" schon eher verdient hatten. Man wurde musikalischer und besser und irgendwann kam der Wunsch auf, eine Platte aufzunehmen. Die

selbstgebastelten Instrumente hatten mittlerweile ausgedient und Dave hatte den Bass übernommen, so daß Ron sich der Gitarre widmen konnte.
Durch die Shows im "Grande Ballroom" lernten die PSYCHEDELIC STOOGES John Sinclair, das geistige Oberhaupt der "White Panthers", kennen, der für ein Avantgarde-Jazz-Magazin schrieb und davon träumte, der erste "Hippie-Präsident" der Vereinigten Staaten zu werden, jedoch 1969 wegen illegalen Drogenbesitzes im Knast landete. Dieser machte sie mit den MC 5 bekannt, was dazu führte, daß die vier des öfteren im MC5 /White Panthers-Haus in Detroit abhingen, wo Gerüchten zufolge der ganze Tagesablauf nur aus Ficken, Drogen-Schmeißen und Politische-Reden-Schwingen bestand.
Politisch waren die PSYCHEDELIC STOOGES nicht gerade und so fühlten sie sich von dem dort herrschenden kommunistischen Ideal, alles brüderlich zu teilen, auch eher angenervt, da dieses zur Folge hatte, daß das mitgebrachte Bier und Dope nie alleine konsumiert, sondern immer unter alle aufgeteilt wurde. Es bestand aber doch eine Freundschaft zwischen beiden Bands, die dazu führte, daß sie viele gemeinsame Shows spielten. So kam es z.B. im Juni des Jahres 1968 zu einem denkwürdigen Konzert mit den PSYCHEDELIC STOOGES, den MC 5 und BLUE CHEER im "Grande Ballroom", welches illegalerweise von einem Jugendlichen namens Roger Miller mit der Super 8-Kamera seines Vaters aufgezeichnet wurde. Selbiger Roger Miller gründete Jahre später die Band MISSION OF BURMA und der erwähnte Super 8-Film existiert noch heute und flimmert ab und zu über einen lokalen Kabel-Sender.
Schließlich landeten die PSYCHEDELIC STOOGES bei der Plattenfirma Elektra, die auch die MC 5 unter Vertrag hatten. Die Firma bat die Band darum, das PSYCHEDELIC im Bandnamen zu streichen, da sie es für zu seltsam hielten. Fortan hieß die Band einfach nur noch THE STOOGES und wurde nach New York geflogen, um dort das erste Album einzuspielen.
Im Studio wurde die Band zunächst mal gebeten, ihr Material vorzuspielen, das zum damaligen Zeitpunkt lediglich aus den Riffs zu den Songs "Little Doll", "No Fun" und "(I'm) Loose" bestand, die live durch endloses Jammen auf entsprechende Länge gedehnt wurden. Die Studio-Crew hielt das für ein wenig zu kurz für ein Album und fragte, ob die Band denn nicht noch mehr Material hätte. "Klar", lautete die rotzfreche und natürlich erlogene Antwort.
Aber alles kein Problem: Ron Asheton setzte sich hin und schrieb innerhalb einer Stunde die Songs "Little Doll", "Not right" und "Real cool Time". Und daß große Teile der ersten LP tatsächlich erst kurz vor den Aufnahmen entstanden sind, hört man der Platte auch an. Und zwar im positiven Sinne, da die Songs jenen unnachahmlichen, spontanen, ungeplanten Jam-Charakter haben.
Schließlich wurde man mit John Cale, seines Zeichens ehemaliger Bassist von VELVET UNDERGROUND, bekanntgemacht, der die Platte produzieren sollte. Der gute Mann flippte erstmal gehörig aus ob der Unprofessionalität der STOOGES. Die hatten ihre

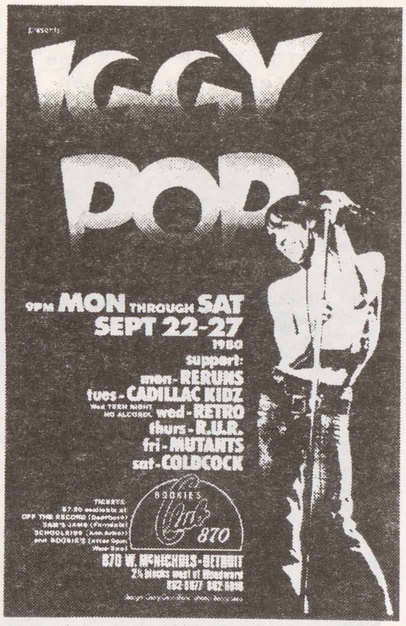
kompletten Marshall-Türme im Studio aufgebaut und sämtliche Regler bis zum Anschlag aufgedreht. John Cale weigerte sich, die Band so aufzunehmen und verlangte kleinere Amps.
Aber da war er bei den vier natürlich an der richtigen Adresse! Die machten einfach einen "Sitz-Streik", der darin bestand, daß sie sich solange auf dem Studio-Boden niederließen und Pot rauchten, bis Cale schließlich bereit war, die Aufnahmen unter den gegebenen Umständen zu machen. Dem Endprodukt hat's verdammt nicht geschadet! Ganz im Gegenteil. Die Aufnahmen der ersten STOOGES-LP, welche auch die ersten Aufnahmen der STOOGES überhaupt waren, da diese im Gegensatz zu dem MC 5 nicht vorher schon Singles veröffentlicht hatten, stellen für mich das beste dar, was die Band je gemacht hat. Damit widerspreche ich zwar der landläufigen Meinung, daß die zweite STOOGES-LP"Fun House" als ihr Meisterwerk anzusehen sei, aber für mich sind die Songs der ersten LP mit ihrem monotonen, psychedelischen Dahin-Siech-Effekt, den völligst kaputten Gitarren-"Soli" und Iggy's Rotz-Gesang einfach durch nichts zu schlagen.



Neben Hits wie "1969", "I wanna be your Dog", "No Fun" und "Little Doll", die mittlerweile von unzähligen Bands gecovert wurden, enthält die selbstbetitelte Platte auch noch das über 10 minütige Stück "We will fall" das ein einziges weggetretenes Dahinsiechen darstellt, welches mit Geige und anderen Obskuritäten versetzt und gewiß nie vorher geprobt wurde.
Daß der komerzielle Erfolg mit der Platte ausblieb, muß nicht extra erwähnt werden. Aber das ist auch nicht wichtig. Wichtig ist nur, daß hier ein Meilenstein geschaffen wurde: Musik, die sich einen Scheißdreck um Akzeptanz kümmert, totale "Fuck off"-Attitüde, die Inkarnation von Punk! Bands wie die SEX PISTOLS, die sieben Jahre später kommen sollten, sind absolute Poser dagegen.
Für mich ist die erste STOOGES-LP eine der besten Platten aller Zeiten. Eine Meinung, die ihr nicht teilen mußt. Aber anhören solltet ihr euch das Ding bei Gelegenheit schon mal. Der Geist dieser Musik wurde im Verlauf der Geschichte nur noch von sehr wenigen Bands erreicht.
Aber weiter im Kontext. Die gerade in den Himmel gelobte Platte erschien im Jahre 1969 und sorgte dafür, den STOOGES auch außerhalb Detroits einen Namen zu machen.
Durch die Kontakte mit John Sinclair begannen die STOOGES sich schließlich für Free-Jazz zu interessieren und sich vor allem für JOHN COLTRANE zu begeistern. Um die Freak-Outs an den Enden ihrer Songs noch chaotischer und abgedrehter gestalten zu können, nahmen sie schließlich den Saxophonisten Steven MacKay in die Band auf, der auf der zweiten LP zu hören ist, nach der der LP folgenden Tour jedoch wieder ausschied.
Die zweite LP, welche in Los Angeles aufgenommen wurde, erschien im Jahre 1970 und trug den Titel "Fun House".
Im Vergleich zur ersten LP wurden hier die psychedelischen Untertöne zurückgeschraubt und dafür mehr auf harsche Power und Losgeh-Rock gestetzt. Die erste Seite der Platte enthält neben drei guten Riff-Rock-Smashern auch noch das siebenminütige "Dirt", was bis heute ein absoluter Klasiker ist und als einer der besten STOOGES-Songs überhaupt gilt. Es dürfte auch zugleich der psychedelischste aller STOOGES-Songs sein. Hier kommt das WahWah, das ansonsten auf der Platte eher ein Schattendasein fristet, nochmal voll zum Zuge.
Der absolute Hammer dann allerdings die zweite Seite. Zu hören gibt es dort drei Songs, die noch wesentlich mehr nach dem Schema der ersten LP gestrickt sind als die Rock-Kracher der ersten Seite. Die ersten beiden sind jeweils auf einem Riff aufgebaut, welches bis zum totalen Orgasmus geschrubbt wird. Am Ende des ersten Songs "1970" setzt Steven MacKay mit seinem Saxophon ein, um die Kakophonie perfekt zu machen, welche durch das hysterische Gekreische von Iggy, der seinen Nachnamen mittlerweile in Pop umgeändert hatte, zur totalen Raserei gerät. Im zweiten Song "Fun House" ist das Saxophon von Anfang an mit dabei und beim dritten Song "L.A. Blues" kann man eigentlich gar nicht mehr von Song sprechen, da es sich hier um einen einzigen unkontrollierten kollektiven Freak-Out handelt.
Wäre die ganze Platte so wie ihre zweite Seite, ich würde der landläufigen Meinung, daß "Fun House" die beste STOOGES-Platte sei, sofort zustimmen.
Von Seiten der Plattenfirma Elektra bestanden im Jahre 1970 nachdem Jim Morrison gestorben war Pläne, Iggy Pop an dessen Stelle zum neuen Sänger der DOORS zu machen. Diese wurden jedoch schnell wieder fallen gelassen, nachdem die Elektra-Vertreter Iggy bei einer Show ein Mikro verschlucken und seinen Körper mit einer zerbrochenen Flasche aufschlitzen gesehen hatten.
Statt dessen ging Iggy mit den STOOGES auf Tour. Diese gestaltete sich, wie man sich denken kann, recht chaotisch.
Der Drogenkonsum der Band war seit den Anfangstagen enorm gestiegen. Was mit Acid und Marihuana angefangen hatte, war mittlerweile durch das Herumexperimentieren mit sämtlichen erhältlichen Drogen zu einem wirklichen Problem innerhalb der Band geworden. Während Ron sich weiterhin vor allem an's Gras hielt und Dave wohl vor allem dem Alkohol zusprach (Er trank sich schließlich im Jahre 1975 zu Tode.), wandten sich Iggy und Scott nun dem Heroin zu.
Ihre erste Erfahrung mit der Droge machten sie durch die Kontakte mit Detroits Psych-Funk-Band FUNKADELIC. Dann stellte sich heraus, daß der Road-Manager der STOOGES John Adams Junkie war. Und er war es, der Iggy und Scott und auch Dave dazu brachte, das Heroin nicht mehr nur zu schnupfen, sondern auch zu spritzen.
Die von Exzessen begleitete Tour wurde irgendwie zu Ende gebracht und danach kam die Band praktisch zum totalen Stillstand.
Iggy, der als Frontmann durch seine Eskapaden auf der Bühne ganz besonders im Rampenlicht stand, hatte mittlerweile Star-Allüren bekommen. In der Presse war vor allem er es, der gepriesen (oder verdammt) wurde, wenn es um die STOOGES ging. Für das Publikum reduzierte sich das ganze Phänomen der Band mehr und mehr auf die Person des Frontmanns, der sich regelmässig mit heißem Wachs übergoß, sich mit Erdnußbutter beschmierte, sich in Glasscherben wälzte und mit irrem Blick in's Publikum sprang. Andere Leute rieten ihm unentwegt, sich von der Band zu trennen, die spielerisch ohnehin nicht besonders war, und eine eigene Band mit ihm als uneingeschränktem Oberhaupt zu gründen. Dies blieb nicht ohne Folgen und so begann Iggy tatsächlich, sich als Oberzampano und Band-Leader aufzuspielen, was die anderen Mitglieder, die sich noch gut an den recht braven Iggy, den sie

RAW POWER

vor ein paar Jahren kennengelernt hatten und der durch den Umgang mit ihnen überhaupt erst zu dem Vorzeige-Freak wurde, als der er nun galt, natürlich verärgerte.
Eine weitere Trennlinie durch die Band vollzog sich zwischen den Junies und den Nicht-Junkies. Ron hatte sich mittlerweile ein eigenes Appartment mit seiner Freundin genommen, um von den Drogen-Exzessen der anderen verschont zu bleiben.
Geprobt wurde mittlerweile sowieso nicht mehr und Iggy fing an, das Equipment der Band gegen Heroin einzutauschen, bis schließlich nichts mehr übrigblieb, womit man noch hätte Musik machen können. Gigs, die zunächst immer spärlicher wurden, fanden alsbald auch gar nicht mehr statt.
Heroin war schließlich das Ende der Band.
Iggy hatte sich mit Hilfe der Droge so sehr zu Grunde gerichtet, daß er schließlich mit dem Spritzen aufhören mußte, um der Drogensucht nicht als Preis sein Leben zahlen zu müssen. Er schaffte es, einigermaßen clean zu werden und ging schließlich nach New York, wo er, wie es das Schicksal so will, David Bowie traf, der ihm einen Vertrag bei der Plattenfirma Columbia verschaffte.
Iggy tat sich daraufhin mit dem Gitarristen James Williamson zusammen, der ironischerweise einige Jahre zuvor ebenfalls in Detroit gelebt und sogar zusammen mit Ron Asheton in dessen High School-Band CHOSEN FEW gespielt hatte, bis er mit seinen Eltern nach New York gezogen war. Die beiden flogen nach England, um sich dort nach passenden Bassisten und Schlagzeugern umzusehen. Als Ron davon hörte, war er natürlich ordentlich verärgert, da Iggy niemandem aus der ursprünglichen Besetzung der STOOGES Bescheid gesagt hatte und die neue Band, welche er im Begriff war zu gründen, offensichtlich unter dem Namen STOOGES weiterlaufen lassen wollte.
Iggy und James probierten etliche englische Bassisten und Schlagzeuger aus, fanden aber einfach nicht die richtigen. Daraufhin rief Iggy bei Ron in Detroit an und fragte ganz unverschämt, ob er und sein Bruder nicht die freien Plätze einnehmen wollten. Ron war zwar nach wie vor verärgert und zusätzlich nun noch baß erstaunt über Iggys Dreistigkeit, ihn und seinen Bruder quasi als Lückenfüller in eine Band holen zu wollen, die ursprünglich von ihm gegründet worden war, aber er nahm das Angebot an. Ron und Scott Asheton flogen nach England und übernahmen Bass und Schlagzeug in der neuen Formation der STOOGES. In England kamen sie auch erstmals in Berührung mit den Orten, an denen das, was sie in ihrer Jugend so nachhaltig beeinflußt hatte (BEATLES/ROLLING STONES), entstanden war. Mit tiefen Eindrücken kamen die vier schließlich zurück nach Amerika, wo sie fortan in Los Angeles lebten.
Die Atmosphäre in der Band war aber ohne Zweifel nicht mehr mit der in der Original-Besetzung zu vergleichen. Iggy führte sich ohnehin als Bandoberhaupt auf und James, der zusammen mit ihm die neuen Songs schrieb, spielte seinen Kronprinzen. Darüber hinaus fiel seine Freundin sämtlichen Mitgliedern der Band auf die Nerven, da sie ständig versuchte, den Jungs zu erzählen, wie sie zu spielen oder sich auf der Bühne anzuziehen hätten.
Im Jahre 1973 nahm die Band in der Besetzung Pop/Williamson/Asheton/Asheton ihre letzte LP auf, welche von David Bowie abgemischt wurde, den Titel "Raw Power" trug und unter dem Bandnamen IGGY AND THE STOOGES erschien. Die letzte STOOGES-LP ("Fun House") lag nun mittlerweile drei Jahre zurück und man kann sagen, daß sich einiges geändert hatte seitdem. Das fängt an mit James Williamsons kreischenden, spitzen Gitarrensound, der in krassem Gegensatz zu Ron Ashetons brummigen, warmen, feedbacklastigen Sound stand. James benutzte auch kein WahWah, sondern setzte voll auf satte Power-Riffs und kreischende Soli statt auf psychedelische Monotonie. Die Songs der dritten LP sind daher keinesfalls mit denen der ersten beiden Alben zu vergleichen, wobei man sagen muß, daß der Plattentitel "Raw Power" voll in's Schwarze trifft. Die Songs waren nun straighter, nur noch nach vorne und die Freak-Outs an den Enden der Lieder fielen weg. Eigentlich nahm die Band mit dieser Platte stilistisch schon haargenau das vorweg, was drei Jahre später als Punkrock bezeichnet werden sollte. Das Album enthält die Kracher "Search and destroy" und "Raw Power", die jedem, wenn schon nicht im Original, so doch zumindest in einer ihrer zahlreichen Cover-Versionen bekannt sein dürften.
Iggy setzte nun mit langen, blondgefärbten Haaren, Schminke und Glitter-Klamotten mehr auf das Tunten-Image, welches ja auch sein Kumpel David Bowie benutzte und das von den NEW YORK DOLLS, die im gleichen Jahr ihr erste LP rausbrachten, auf die Spitze getrieben wurde. Die Abartigkeiten der früheren Live-Shows fielen weg und es ging nun etwas zivilisierter zu, wobei Iggy natürlich immer der Vorzeige-Freak blieb.
Kommerzieller Erfolg war der Band jedoch totz allem immer noch nicht beschieden und so kam auch bald ihr Ende. Das Line-up änderte sich noch einmal geringfügig, als Ron neben James zum zweiten Gitarristen wurde, was jedoch keinen langen Bestand hatte, so daß Ron sich bald wieder mit dem Bass begnügen mußte. Schließlich gehörte auch noch eine zeitlang der Pianist Scott Thurston zur Band und bewältigte einige Gigs mit ihr bevor sie endgültig auseinanderbrach.

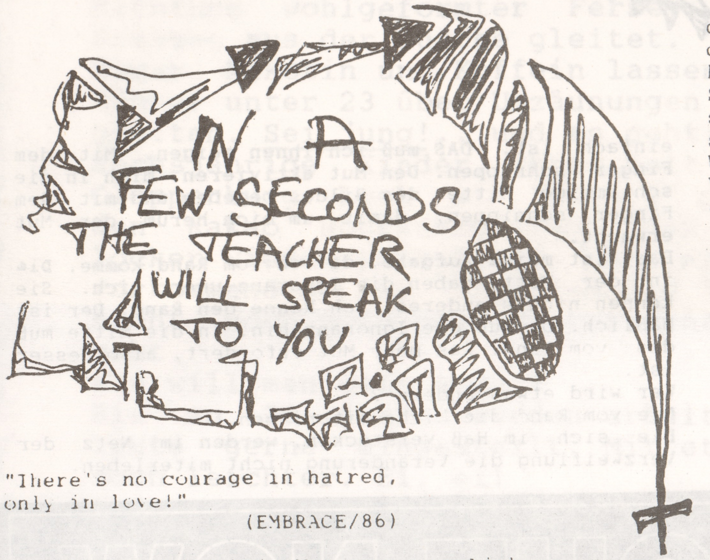


Nachdem Ron und Scott nicht mehr dabei waren, verzichtete Iggy fortan auf die Verwendung des Namens STOOGES und nahm zusammen mit James eine Platte namens "Kill City" auf, auf der die beiden von zwei Gast-Musikern unterstüzt wurden, bevor er sich endgültig seiner Solo-Karriere widmete, um nur noch als IGGY POP mit wechselnden Begleitmusikern Karriere zu machen.
Die STOOGES jedoch waren eine Band, die wie kaum eine andere im Bereich der Rockmusik Extreme vertrat, die die grundlegende Idee von Rock'n'Roll bis zum absoluten Limit auslebte, ohne dabei auf irgendjemanden Rücksicht zu nehmen. Was von ihnen bleibt, sind drei Platten, die sich jeder, der die Musik der milchgesichtigen HC-Prediger für wild oder rotzig hält, mal zu Gemüte führen sollte.

IGGY AND THE STOOGES

"There's no courage in hatred, only in love!"

Eine Parabel



"There's no courage in hatred, only in love!"

(EMBRACE/86)

Zum Haßen gehört kein Mut, nur zum Lieben. Wer will haßen? Wer will gehaßt werden ? Niemand. Wer will lieben ? Wer will geliebt werden ? Jeder. Manche Dinge sind so elementar, so einfach, daß sie so kompliziert für uns sind, daß wir konstant daran scheitern.

"Das haße ich wie die Pest!" "Der geht mir voll auf'n Sack!" "Die könnt ich umbringen!"

Wie leicht gehen einem diese Worte von den Lippen, wie oft sage ich sie täglich ? Unzählbare Male. Und ich meine sie. Ich haße die strohdumme, blonde Studentin, die in der Vorlesung neben mir sitzt und mit ihrer Nachbarin über irgendwelche dämlichen Kino-Filme schnattert, bis mir der Kopf zu platzen droht. Ich haße den Verkäufer im Supermarkt, der mich anguckt, als wolle er mich umbringen, bloß weil meine Klamotten nicht in sein Weltbild passen. Ich haße den fetten Mercedes-Fahrer, der mir mit dem Hörer seines Autotelefons am Ohr die Vorfahrt nimmt und meine Rostschüssel noch mit einem arroganten Blick bewirft.

Sie alle verstehen mich nicht, halten mich für einen Wirrkopf oder Taugenichts und ich haße sie dafür. Weil sie mich nicht verstehen wollen, nicht sehen wollen, was ich ihnen gerne zeigen würde, wenn ich den Mut dazu hätte.

Aber gefällt mir das ? Mag ich eine vom Haß beherrschte Welt ? Möchte ich meine eigene Welt vom Haß beherrscht sehen ? Wenn du mich fragst, sage ich ja, weil die Welt schlecht ist. Schlecht nur deshalb ist, weil die Menschen so ignorant sind. Deshalb haße ich ihre Igncranz. Weil ich die Welt gerne besser sähe. Aber solange ihre Ignoranz nicht durchbrochen wird, wird sie nicht besser werden.

Ich möchte ihnen in's Gesicht kotzen, ihnen in die Ohren schreien, bis sie taub sind.

Aber kümmern sie sich nur halbsoviel um mich ? Nein. Ich bin für sie gar nicht existent. Ich bin nur der Wirrkopf, der Taugenichts, der ganz am Rande des Bildes steht und den man deswegen auch problemlos übersehen kann.

Sie wollen mich nicht sehen und sehen mich auch nicht. Und ich haße sie!

Was erwächst aus meinem Haß ? Verzweiflung, weil sich doch nichts ändert. Produktivität, weil ich etwas ändern will. Was erwächst aus der Produktivität ? Verzweiflung, weil ich gegen verschlossene Türen renne. Die Verzweiflung schließlich bringt Lähmung. Ich kann mir das Leben nehmen, von dem ich überzeugt bin, daß es sinnlos ist. (Sie werden's nicht mitkriegen, weil sie mich nicht sehen.) Will ich das ? Nein. Leben will ich, auf jeden Fall. Aber nicht so. Ein Leben voll Haß ist ein Leben am Abgrund. Wer am Abgrund läuft, wird nicht gesehen. Vielleicht stürzt er ab. Das interessiert dann keinen. Vielleicht führt er den Drahtseilakt unendlich weiter. Das interessiert dann auch keinen. Und helfen, helfen tut es gar nichts.

Fühlst du dich gut, da oben auf dem Drahtseil ? So über allen Menschen!

Ich fühle mich zum Kotzen.

Was wollte ich ? Etwas ändern, ja.

Der Haß kommt so leicht in dieser Welt. Erobert meine Welt, macht sie zum unfruchtbaren Ödland, verdirbt meine Saat. Und ich sage, daß ich es so will. Weil die Welt schlecht ist.

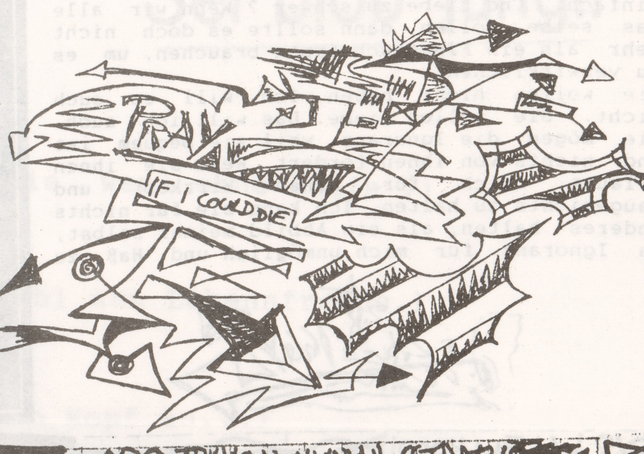
Und der Haß kommt so leicht in einer schlechten Welt, lullt dich ein, gibt dir, was du brauchst: Verachtung, Isolation.

Wer will verachten ? Wer will verachtet werden ? Niemand.

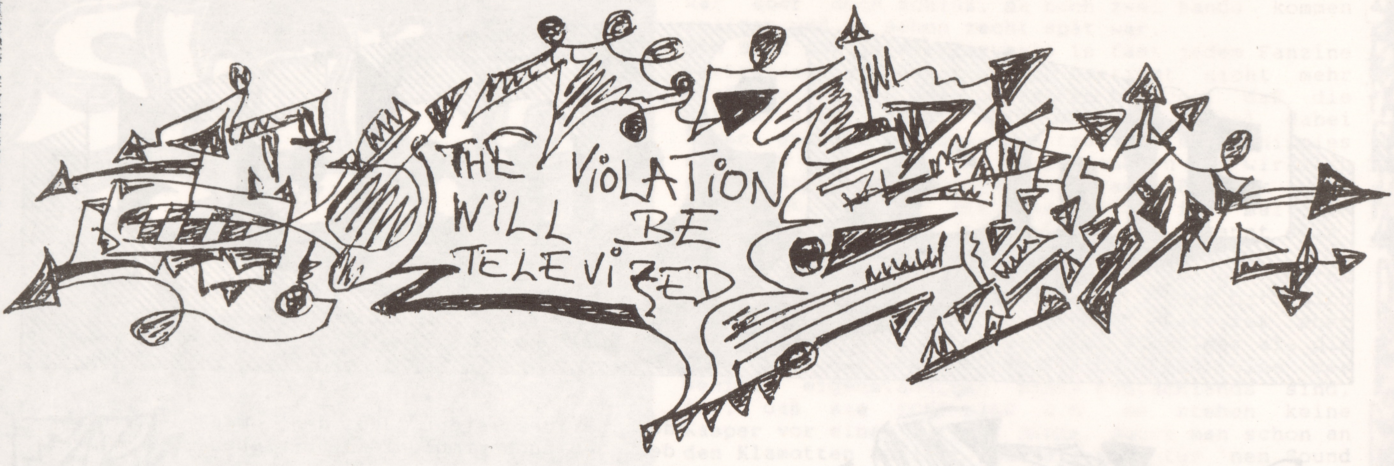
Wer will haßen ? Wer will gehaßt werden ? Ich nicht!

Wie oft täglich kommt mir der Satz "Ich liebe diesen Menschen." von den Lippen ? Wieviel in mir hält ihn zurück, was all die Worte des Haßes bereitwillig rausläßt ?

Haße ich die blonde Studentin ? Nur weil sie schlechte Kino-Filme mag und mich vom Zuhören ablenkt ? Haße ich den Verkäufer im Supermarkt ? Nur weil ihm meine Kleidung nicht gefällt ? Haße ich den Mercedes-Fahrer ? Nur weil er sein Auto für schicker hält als meins ? Bin ich für sie der



THE SEEDS
THE JIMI HENDRIX EXPERIENCE
NEW YORK DOLLS
BORED!
I DON'T LIKE THIS WORLD NO MORE!!



Wirrkopf ? Der Taugenichts ? Was weiß ich von ihnen ? Was wissen sie von mir ?
Was wollte ich ? Etwas ändern, ja.
Sie betrachten mich mit Argwohn, weil sie etwas in mir sehen, daß ihnen fremd ist. Warum erkläre ich es ihnen nicht ?
"Fickt euch! Ihr versteht's doch nicht!", meine Art der Kommunikation. Meine Art, etwas zu ändern ?
Ich habe etwas, was besser ist, als ihre Ignoranz. Etwas, das ich ihnen zeigen sollte. Nicht ihnen in's Gesicht kotzen oder in die Ohren schreien sollte. Sowas tun nur Leute, die am Abgrund stehen, ganz am Rande des Bildes, dort wo sie allein sind, wo man sie übersieht, wo sie gar nicht zum Blid dazu gehören, ihm keine abweichende Komponente geben und es beeinflußen können.
Ein Schritt zur Mitte des Bildes, weg vom verkrusteten Rand, hin zur schwammigen Mittelpunkt. Dorthin, wo man sich nicht mehr festhalten kann am Haß, der alles so einfach macht. Zum Haßen gehört kein Mut, nur zum Lieben.
"Das haße ich wie die Pest!" und "Der geht mir voll auf'n Sack!" und "Die könnt ich umbringen!" erfordern keinen Mut. "Ich liebe diesen Menschen." tut es. Vor mir selbst und vor der Welt.
Wer will lieben ? Wer will geliebt werden ? Jeder. Nicht nur ich, sondern auch die blonde Studentin, der Verkäufer im Supermarkt und der Mercedes-Fahrer. Das verbindet uns.
Was uns unterscheidet, ist ihre Ignoranz. Sie ignorieren, was ich sehe, was ich gerne zeigen würde, wenn ich den Mut dazu hätte.
Kann ich sie haßen, weil ihr Mut noch kleiner ist als meiner ? Weil sie Ignoranz wählen, wo ich Haß wähle, weil Ignoranz noch einfacher, weil neutral ist ?
Ignoranz erfordert keine Bewegung.
Liebe und Haß tun es.
Also wer tut den ersten Schritt ?
Ignoranz ist für mich unmöglich, Haß zu einfach. Und Liebe zu schwer ? Wenn wir alle das selbe wollen, dann sollte es doch nicht mehr als ein Fingerschnippen brauchen, um es zu verwirklichen.
Sie wollen nicht haßen. Ich will es auch nicht. Sie wollen Liebe. Das will ich auch. Sie mögen die Ignoranz, weil sie bequem ist und nichts von ihnen fordert. Weil sie ihnen erlaubt, mich für einen Wirrkopf und Taugenichts zu halten. Ich kann sie für nichts anderes halten, als ein Abbild meiner selbst, da Ignoranz für mich unmöglich und Haß zu einfach ist. DAS muß ich ihnen zeigen. Mit dem Finger schnippen. Den Mut aktivieren. Mich in die schwammige Mitte des Bildes begeben und mit dem Finger schnippen, damit um mich herum der Mut erwacht.
Das ist meine Aufgabe, da ich vom Rand komme. Die in der Mitte haben die Ignoranz unter sich. Sie kennen nichts anderes. Ich kenne den Rand. Der ist häßlich. Da muß die Ignoranz hin. In die Mitte muß das vom Rand, was mehr Mut erfordert, also besser ist.
Wer wird etwas ändern ?
Die vom Rand die Liebe mitbringen.
Die sich im Haß verstecken, werden im Netz der Verzweiflung die Veränderung nicht miterleben.

OUT NOW:
CRIVITS
PRESSURE LP/CD
BLATANT YOBS
NO PAIN, NO GAIN LP/CD
LP 19 DM
CD 25 DM
incl. P&V
OLD WORLD RECORDS
Zum Holzfelde 12 • 3150 Peine
GERMANY
distributed by semaphore

Papier

ARTZINE

Dieses Heft heißt nicht Artzine, sondern es ist ein Artzine ohne Namen.
Angefertigt wurde es von Holger Ohst, von dem auch die Coverzeichnung dieser Ausgabe des MUGWUMP stammt.
Hier ist praktisch alles handgemacht, so daß es auch nur 35 Exemplare davon gibt. Das Heft hat so ein längliches Format und enthält 14 gedruckte Seiten sowie noch ein paar eingeklebte und eingeheftete Bilder zum Ausklappen auf den Cover-Innenseiten.
Neben Holgers eigenen Werken sind auch noch ein paar Beiträge von Marcel Ruijters und Steve Karp (Gitarrist von YUPPICIDE) enthalten.
Mir gefällt das ganze extrem gut und da das Heft nicht zum Verkauf gedacht ist, schreibt ihr am besten einfach an Holger, der es euch dann sicherlich gerne zuschicken wird:
Holger Ohst / Wendeberg 32 / 3180 Wolfsburg
(Alex)

HEFT #6

Nr. 6 ist wirklich klasse geworden, aber hallo.
Speziell der Artikel zum Thema Problembewußtsein von Christian ist lesenswert und endlich wird mit "HEFT DER FRAU" auch mal was für's schöne Geschlecht geboten.
Ansonsten gutes MUDHONEY Interview und ein fieses Zillo-Vorwort, u.v.m. Lohnt sich.
Für 3,30 DM inkl. P & P bei:
HEFT / Fasanenweg 15 / 2085 Quickborn/Heide
(Lars)

ICH BIN DER PAPST #1

Ein neues A5er-Zine aus Konstanz, welches sich vor allem als Berichterstatter der Bodensee-Szene versteht.
Folglich gibt es Interviews mit der lokalen Band VERBAL RAZOR sowie den Schweizern WANG und dann noch ein paar Artikel. Einen zum Thema Fernsehen, einen zum Thema "Krsna und Sexismus", wo ich schon bei der Überschrift gähnen muß, und dann noch einen recht langen Bericht von der ANIMAL PEACE-Bottleparty, der die Organisation in keinem guten Licht dastehen läßt. Sehr interessant!
Dann noch ein paar Reviews und News und die 36 Seiten sind gefüllt.
Gibt's für...äh Scheiße, steht gar kein Preis drauf. Also, ich würde mal sagen, 2,- DM plus Porto sollten reichen.
Pat Schlupp / Breslauerstr. 11 / 7750 Konstanz
(Alex)

KLAUSNER REVUE #5

Ein gutes Zine aus Hamburg, das ich vorher noch nicht kannte. Ist auch kein reines Musikzine und das ist gut so.
Die Stasi-Geschichte gehört mit zu den besten, die ich dieses Jahr gelesen habe.
3,30 DM in Briefmarken, die sich wirklich lohnen, an:
Kai Damkowski / Biernatzkistr. 16 / 2000 Hamburg 50
(Lars)

MAXIMUM ROCKNROLL #111

Heilige Scheiße! Das halbe Heft besteht aus Werbung, unglaublich. Da kannste teilweise echt seitenweise blättern, ohne was Redaktionelles zu erblicken. Aber egal, ich bin ja nur neidisch, weil ich nicht so viele Anzeigenkunden habe.
Das MRR ist das MRR und wird auch immer das MRR bleiben. Im Klartext: Seitenweise Leserbriefe, Kolumnen und Scene-Reports, teils interessant, teils belanglos. Jedenfalls viel zu lesen und glücklicherweise nicht nur Oberlehrer-Geschwätz, sondern auch mal ganz "unpunkige" Gedanken.
Interviews gibt's in dieser Ausgabe mit HUASIPUNGO, die auch das Cover zieren, COSMIC PSYCHOS, POLLUTION CIRCUS, SUPERCHUNK und und und. Der Artikel zum Thema "Sexuality and Fascism" umfaßt 8 Seiten und ich muß gestehen, daß ich erst gar nicht angefangen habe, ihn zu lesen.
Was mir am MRR gefällt, ist die faire Art und Weise, in der man in Reviews und Leserbriefen miteinander umgeht, die zeigt, daß die Macher den Bezug zur Szene noch nicht verloren haben.
Zu bestellen für 2, 50 $ bei:
MRR / P.O. Box 59 / London N22 / England
(Alex)

OX #12

Die dritte Ausgabe im Zeitungsformat kommt mit unglaublich vielen Plattenreviews sowie Interviews mit den Machern des KIX-Piccolo-Comic-Zines, POISON IDEA, ARTICLES OF FAITH, NATION OF ULYSSES, BOXHAMSTERS, MISERY L.C., WARSHINGTON, NURSERY CRIMES und dem Inhaber von NIGHTMARE RECORDS, was dazu dienen soll, gewisse Vorurteile gegenüber der Skinhead-Szene abzubauen.
Daneben dann noch wie immer Rezepte, T-Shirt und Comic-Reviews und die "Klassiker"-Ecke (diesmal: NEIL YOUNG) und schließlich noch ein Australien-Reisebericht.
Bei den Interviews sticht das N.O.U.-Teil heraus, was zwar ziemliche Humorlosigkeit auf Seiten der Interviewer offenbart, dafür aber der Band mal ein paar neue Aussagen entlockt.
Bei den Comic-Sachen stört mich das Spezialistentum der Schreiber, welches die Reviews für Nicht-Kenner der Comic-Szene belanglos macht.
Ansonsten dürfte das OX ja bekannt sein.
Achja, was ich noch loswerden wollte, ist daß mich die oftmals unverholen zu Tage tretende Überheblichkeit des Herausgebers ziemlich stört. Wenn das Heft tatsächlich so gut sein sollte, wie Joachim meint, dann sollten die ewigen Seitenhiebe eigentlich nicht nötig sein.
5,- DM (inkl. Single) plus Porto an:
Joachim Hiller / Joseph-Boismard-Weg 5 / 4300 Essen 14
(Alex)

SGABUZZINO #0,5

Ein S.E.-Heft aus dem Osten unserer faschistischen Republik. Nicht so nervig wie einiges andere aus dieser Richtung, aber eigentlich auch nicht sonderlich aufregend.
Es gibt Interviews mit CRUCIAL RESPONSE RECORDS, D.M.B., PROFAX und U.A.N., Reviews sowie die üblichen Kolumnen, die es jetzt in allen S.E.-Heften gibt, wo sich darüber beschwert wird, daß die Leute zu den falschen Bands gehen und die falschen T-Shirts tragen. Dann noch eine ziemlich lange Gast-Kolumne zum Thema Vegetarismus, die wirklich gut geschrieben ist. Schade nur, daß 95% aller Leute, die das Ding zu Gesicht bekommen, sowieso Vegetarier sind.
An den Interviews muß in Zukunft noch gefeilt werden, da wirklich allen Bands fast haargenau die selben Fragen gestellt werden. Warten wir auf die bereits angekündigte nächste Nummer.
Das 42 Seiten starke A4-Heft gibt es für 3,- DM plus Porto bei:
Andre Sieg / Fuchsklamm 18 / O-6500 Gera
(Alex)

STREIFSCHUSS #2

Diesmal 28 Seiten stark, der A5er aus dem Saarland.
Inhaltlich gibt's vor allem Besprechungen von Konzerten, Platten und Fanzines.
Hervorstechen tut vor allem der Vertriebstest, da dies eine Idee ist, auf die sonst noch niemand gekommen ist. Hier werden verschiedene Vertriebe in Punkto Preise, Zuverlässigkeit, etc. getestet und miteinander verglichen.
Entscheidend für die Qualität eines Zines ist meiner Meinung nach vor allem auch immer die Persönlichkeit und Einstellung des Herausgebers und die stimmt hier. Negativ fällt lediglich der unreflektierte ROLLINS-Verriß auf.
1,50 plus Porto an:
Daniel Petri / Parkstr. 13 / 6601 Sitterswald
(Alex)

STREIFSCHUSS #3

Wird immer dicker. Jetzt sind's schon 44 Seiten.
Einhergehend mit der Erhöhung der Seitenzahl und einer Vergrößerung des Mitarbeiter-Stamms, hat auch die inhaltliche Palette eine Erweiterung erfahren. Neben Leserbriefen (Neid!) gibt's diesmal auch einiges zur Tierrechtsbewegung (speziell ANIMAL PEACE), Rollenspiel-Reviews, einen Bericht vom ZAP-Cup und leider auch ein Interview mit den nervigen VIOLENT ARREST. Ansonsten wird der Vertriebstest fortgesetzt und es gibt wieder einiges an Reviews. Bei den Konzertberichten diesmal vor allem vieles aus Luxemburg und Belgien, was zur Abwechslung auch mal ganz interessant ist.
Der STREIFSCHUSS wird zunehmend interessanter, also schickt 2,- plus Porto an folgende Adresse, um euch selbst davon zu überzeugen:
siehe oben
(Alex)

TIERBEFREIER AKTUELL

Dies ist das aktuelle Rundschreiben des BUNDESVERBANDS DER TIERBEFREIER.
Als Aufmacher gibt's einen Bericht über eine Aktion in Hamburg, wo aus Protest gegen Maßentierhaltung und Aasfraß 70 tote Hühner und Kunstblut vor einer McDonald's-Filiale abgeladen wurden. Die abgedruckten Zeitungsberichte über die Aktion sind mal wieder sehr interessant, ebenso wie die Aufrechnung der Kosten der Aktion.
Dann gibt's noch zwei größere Berichte von einer Protestaktion beim Military-Turnier in Luhmühlen, wo mal wieder ein Pferd für diesen "Sport" sterben mußte, und von einer Jagdsabotage-Aktion in Münster.
Die Dokumentation der Reaktionen der Military-Fans und der Jäger bringt einen schier zum Kotzen.
Nachdem du den Rundbrief ganz durchgelesen hast, verspürst du Lust, gewisse Leute umzubringen.
Alles, was ich sagen kann, ist "Tu's nicht, sondern wende dich statt dessen an den BUNDESVERBAND DER TIERBEFREIER und sieh zu, wie du da mithelfen kannst."
Schreibt einfach an:
BUNDESVERBAND DER TIERBEFREIER / c/o Markus Schaak / An der Markthalle 16 / 6500 Mainz 33
(Alex)

UNDERWEAR CONTROL #1

Ich schlage das U.C. Zine auf und was sehe ich ? Ein Roland Icking-Interview! Wird in der ersten Nummer meines Zines auch drin sein. So'n Scheiß.
Ansonsten kommt das U.C. in einem sehr ungewöhnlichen Format (ewig lang und schmal), dazu noch handgeschrieben. Klasse, weiter so. Das Layout ist unter aller Sau, punkig, chaotisch, sexistisch - also ziemlich gut.
Die Themen: 'ne Menge Gig-Berichte, Inti mit Emil Elektrohler, Fußball und der immer wieder durchschimmernde Schiesser Feinripp-Komplex von Hille.
Für 2,- DM inkl. P&P, die man schon mal ausgeben kann, bei:
Hilmar Bender / Windhornstr. 3 / 3016 Seelze
(Lars)

Mucke

ANIMAL NEW ONES

Lake Side Bash CD

Hübsche CD, wirklich schön aufgemacht. Das 8-seitige Booklet enthält sämtliche Texte und das Cover wurde von Oliver Ruts (THE MOWER) angefertigt. Die Band kommt schließlich wie die MEMORIA PULP-Crew aus Meersburg am Bodensee und war auch auf der dem MOWER beiliegenden 7" mit einem Song vertreten.
Tja, und hier nun also das erste "Full Length"-Werk der Band (Die CD enthält noch die erste Single).
Es geht los mit einem recht metallischen Song, der mich vor allem an METALLICA erinnert. Sehr gute Produktion eigentlich schon zu glatt, ein Gitarrensound zwischen Rock und Metal, typisches METALLICA-Riff und auch der Gesang erinnert stark an James Hetfield.
Der zweite Song hebt das Niveau um einiges an: rockig, groovig ohne allzu trendy zu wirken.
Danach wird's dann wieder metallisch-rockig und so bleibt's dann auch bis zum Ende der CD. Der Gesang wird auf die Dauer immer nerviger und auch musikalisch kommt nicht mehr viel außer ziemlich ausgelutschten Ideen und Arrangements.
Schade, dabei wäre hier Potential für mehr vorhanden, wie die Bonus-Songs der ersten Single zeigen. Diese sind weniger poliert, irgendwie frischer und nicht so verkrampft rockig. So unprätentiös hätte die Band weitermachen sollen, dann hätte noch was draus werden können.
(FLIGHT 13)
-Alex-

BONE CLUB

Beautiflu CD

So ganz verstehe ich ja nicht, wieso BIG STORE diese Band aus Amerika im Programm hat. Das Label hat wesentlich bessere und interessantere Bands aus Deutschland (siehe THE NOTWIST), da sollte so ein aufgekochtes Ami - Gitarren - Rock - Süppchen eigentlich nicht nötig sein. Wird wahrscheinlich aber mehr gekauft, weil's halt aus Amerika kommt.
BONE CLUB, die mit "Beautiflu" ihre zweite LP vorlegen, kommen aus Minneapolis, der Stadt mit dem berühmt-berüchtigten schwelgerischen Gitarren-Sound und da passen sie auch hin. Etwas NIRVANA, etwas SOUL ASYLUM und etwas SCREAMING TREES, ohne aber jemals die Klasse einer dieser drei Bands zu erreichen. Der Auftakter "Arrive" und auch der zweite Song "Everything's on Fire" wissen noch Aufmerksamkeit beim Hörer zu erregen, doch ab dem dritten Song kehrt gepflegte Langeweile ein.
"Beautiflu" ist eine nette, unspektakuläre Platte, die man nicht unbedingt haben muß. Freunde des Genres werden aber vielleicht trotzdem mit ihr glücklich werden.
Extrem schönes Cover-Artwork übrigens.
(BIG STORE)
-Alex-

CRIVITS

Pressure LP

Zu dieser Platte, die mittlerweile draußen sein sollte, liegt mir nur ein Vorab-Tape mit vier Songs sowie das Booklet der CD vor.
Die CRIVITS kommen aus Holland und machen einem das Reviewen wirklich leicht. Die Band entspricht dem gängigen S.E.-Klischeebild so haargenau und ohne Abweichungen was Musik, Texte, Klamotten, Logo, Auswahl des Cover-Photos etc. anbelangt, daß die Frage danach, wem das hier gefallen wird und wem nicht, erst gar nicht gestellt werden muß.
Es gibt den S.E.-üblichen "Mosh-Core"-Sound, mal etwas melodischer, mal eher härter, mit den gewohnten "Faust-in-die-Luft-und-Mitgröhl"-Passagen.
Also, ihr wißt, was ihr kriegt. Entscheidet selbst, ob ihr das braucht.
(OLD WORLD RECORDS)
-Alex-

GRUSCHENKO

Same 7"

Irgendwo habe ich mal JINGO DE LUNCH-Vergleiche diese Band hier betreffend gehört. Und so sehr ich es auch haße, daß jede deutsche Band, die eine Sängerin hat, sofort mit JINGO verglichen wird, so muß ich doch zugeben, daß mich GRUSCHENKOs Sängerin teilweise tatsächlich an Yvonne Ducksworth erinnert.
Auch die Musik klingt manchmal etwas nach der ersten JINGO-LP, ist jedoch deutlich härter und wütender, eben hardcoriger, hat weniger Rock-Einfluß und eine bratzigere Gitarre.
Die Single hat vier Songs, die sowohl durch Power als auch durch Einprägsamkeit zu überzeugen wissen. Von der Band sollte man noch hören.
Die Erstauflage der Platte kommt übrigens in handbemalten bzw. bespritztem Cover, ein weiterer Kaufanreiz.
(BERI BERI)
-Alex-

HEFT RADIO TAPE

Vol. 2

Wie der Titel andeutet, bereits die zweite Sendung, die die Jungs über den Offenen Kanal in HH gejagt haben. Mit von der Partie sind u.a. PIGFACE, GOD BULLIES, MASS, BOSS HOG sowie ein guter Witz von Olli über 2 BAD. Anspieltip: die "Punk's not dead"-Coverversion auf der zweiten Seite.
Für 6.- DM inkl. Porto & Verpackung bei:
HEFT / Fasanenweg 15 / 2085 Quickborn/Heide
-Lars-

INHUMAN CONDTIONS

Secrets LP

Diese Platte ist schon eine ganze Weile draußen, kam jedoch für die letzte Nummer etwas zu spät hier an und wird deshalb erst jetzt besprochen.
Die INHUMAN CONDITIONS aus dem Ruhrpott haben auf dieser LP den deutschsprachigen Knüppel-Core der Anfangstage endgültig hinter sich gelassen. Gespielt wird jetzt melodisch-flotter Uptempo-Core mit mehr amerikanischem Einfluß und der Gesang ist englisch.
Absolute Pluspunkte der Scheibe sind die saubere Produktion und natürlich der wirklich gute Sänger, der diese Bezeichnung echt verdient, da er wirklich SINGEN kann. Daß dem so ist, haben die anderen Bandmitglieder natürlich auch gemerkt und so ist die Musik total auf den Sänger zugeschnitten, wirkt teilweise sogar so, als bestehe die Aufgabe der Instrumentalisten nur darin, den Sänger in's rechte Licht zu rücken.
Und darin liegt das große Manko der Platte. Die Songs, die in ihrer durchgehenden Geschliffenheit wohl dem Sänger als Plattform zur Entfaltung seiner stimmlichen Qualitäten dienen sollen, laufen letztendlich zu glatt durch und sind, abgesehen von ein paar Intro-Spielereien, zu gleichförmig und ohne Widerhaken, als daß beim Hören der Scheibe allzuviel hängen bleiben könnte. Außerdem bleibt das Tempo die ganze Platte über gleich, so daß sich am Ende der Plattenarm hebt und man das Gefühl hat, soeben einen einzigen extrem langen Song gehört zu haben. (Das BAD RELIGION-Syndrom ?)
Die Texte sind eigentlich ziemlich gut, wirken aber durch das oftmals unbeholfene Englisch etwas verunglückt.
Als "Schmankerl" liegt der Platte übrigens ein Poster bei, welches das volle Ruhrpott-Feeling rüberbringt.
(AMOK RECORDS)
-Alex-

KLUTZ

Red Skull Demo

Vier Lieder in ausgesprochen guter Klangqualität. Schöne Aufmachung, sogar Texte sind abgedruckt.
Zu hören gibt es Rockmusik, stellenweise mit Keyboard, was die ganze Sache aber auch nicht innovativer macht. Gar nicht mein Stil, trotz guter Gitarrenarbeit (ansatzweise auch mal ein Heavy Riff oder ein HC Break). Könnte live vielleicht gut sein, das Demo gefällt mir nicht.
Preis weiß ich nicht erfahrt ihr bei:
Klaus Gasteier / Hochstr. 13 / 6251 Gückingen
-Lars-

KRYSA

David the Pig LP

Dies hier ist wohl ziemlich eindeutig die beste Veröffentlichung, die ihr auf diesen Seiten besprochen findet. Die Klasse der Band sollte sich ja mittlerweile herumgesprochen haben, aber ich werde hier trotzdem nochmal versuchen, ihrer Musik mit Worten gerecht zu werden.
Das Info präsentiert Vergleiche mit SONIC YOUTH, ARM und PULLERMANN und irgendwie stimmt das zwar alles zum Teil, gerecht wird es der Band jedoch nicht. Der Bass erinnert von Sound und Spielweise her teilweise frappierend an NOMEANSNO, ansonsten besticht die Band wirklich durch völlige Eigenständigkeit. Und das Wichtigste: Ihre Musik ist völligst unamerikanisch!
KRYSA sind rockig, breakig, quengelig und eingängig. D.h. da blitzt in einem völligst verqueren Song auf einmal ein super-eingängiger Refrain auf oder es werden auch mal ungewöhnliche Instrumente eingesetzt, wie die Mundharmonika in "Victim" oder die Orgel in "In the Pub".
Das Schönste an der Platte ist mit Sicherheit der weibliche Gesang, der aus einigen Songs wirkliche Hits macht und der ruhig noch häufiger eingesetzt werden könnte. Neben Sängerin Syli steht aber auch noch Basser Ole desöfteren am Mikro, der es stimmtechnisch nicht mit Syli aufnehmen kann.
Die Texte sind größtenteils pessimistischer und zynischer Natur und können von mir bestens nachvollzogen werden, obwohl eigentlich nie eine konkrete Message da ist. Aber das grundlegende Feeling kommt auf jeden Fall rüber und findet sich auch in der Musik wieder.
Diese Platte müßt ihr euch kaufen, denn in einer Zeit, in der der Plattenmarkt mit gequirlter Scheiße geradezu überflutet wird, sind Bands wie KRYSA, die übrigens aus dem Schwarzwald kommen, wahre Sternschnuppen.
Anspieltips: Das groovige "Morbid Solat", das rockige "Victim" und die melancholische Ballade "Too late", die nur von akustischer und E-Gitarre bestritten wird.
(BLASTING YOUTH RECORDS)
-Alex-

MUTANT GODS

Faster LP

26 Songs auf einer 12". Logisch, daß da gegrindet wird. Musikalisch gesehen gibt es einen Crossover aus Rockriffs, Grindcore und thrashigen HC-Parts. Naja, ihr wißt schon: tackatackatackatcha uuuuuaaahbo-aarrgghh. Thematisch betrachtet geht es vorwiegend um Hausbesetzung, um unseren Freund und Helfer und äh...Kinder. Texte liegen bei.
Die ULCEROUS PHLEGM-7" gefällt mir besser.
(BODONSKI RECORDS)
-Lars-

THE NOTWIST

Nook CD

Als ich NOTWIST die letzten beiden Male live sah, war ich eher gelangweilt und hatte den Eindruck, daß sich seit der ersten LP der Band nicht viel getan hat. Seit mir "Nook" vorliegt, weiß ich, daß ich mich getäuscht habe.
Während man es sich bei der ersten LP noch mit dem "DINOSAUR JR. meets Hardcore"-Vergleich leicht machen konnte, muß man hier bei der Beschreibung der Musik schon etwas mehr in's Detail gehen. Die Gitarre bratzt noch um einiges metallischer als als beim letzten Mal und die Bandbreite der verarbeiteten Einflüße hat gehörig zugenommen. NOTWIST laßen immer mehr Gegensätze aufeinanderprallen und gestalten ihre Songs immer verspielter und ausgeklügelter. So ergibt sich die Gitarre des öfteren in noisigen Ausbrüchen, ohne dabei die Harmonie der fließenden Songs zu zerstören. In "The only Thing we own" wird der Gesang durch eine Radio-Stimme ersetzt und die melancholische Fuzz-Gitarre trifft auf ein Double-Bass-Gewitter, ohne daß daran irgendetwas störend wirken würde. Weitere Experimentierfreudigkeit beweist die Band durch das Banjo-Intro in "Incredible Change of our Alien", das ich auch als besten Song des Albums bezeichnen würde, und die rhytmische Eigenwilligkeit in "Another Year without me", das nur so vor sich hin rattert, während die Gitarre immer mehr in Noise abgleitet, um im folgenden Song "One dark

Korova

SUPERMUSIK ZU SUPERPREISEN

Verkaufen saubillig LPs,CDs,EPs,Merchandise usw. Bereich Hardcore, Punkrock aber auch Ska, Irish Folk,Trash uvm.

Den Katalog mit Riesenauswahl gibts umsonst beim

KOROVA - Versand
c/o R.Ritzki
Ruhrstr.151
W-5628 Heiligenhaus

Love Poem" völligst brav und ohne jede Verzerrung vor sich hin zu schrammeln.
NOTWIST schaffen es auf beeindruckende Art und Weise, die unterschiedlichsten Einflüße so perfekt ineinanderfließen zu lassen, daß "Nook" am Ende im Vergleich zum Debüt nicht nur als die experimentierfreudigere und spannendere, sondern auch als die homogenere und kompaktere Platte dasteht.
Eine reife Leistung und um Meilen besser als live! Ich schätze mal, daß NOTWIST noch ziemlich groß werden dürften in Zukunft. Es gibt ja schon Gemunkel über eine Tour mit SONIC YOUTH. Warten wir's ab.
(BIG STORE)
-Alex-

OLSEN BANDE

Brutality 7"

Die Jungs mit dem schlechten Bandnamen legen hier eine 6 Song EP mit ziemlich düsterem Cover-Artwork (Mit Totenköpfen und so) vor. 5 Lieder in englisch, eins in deutsch. Texte nicht besonders tiefschürfend aber vertretbar. Wie man letztendlich zur Gewalt steht, ist mir nicht klar geworden ("Hol die Faust aus der Tasche, gib dem Leben einen Sinn" im Gegensatz zu "Brutality, here and there, it's everywhere, there's nothing I can do").
Musikalisch gibt's druckvollen Punkrock mit passenden Rockriffs und Hardcore-Einschuben, den ich gerne mal live erleben möchte.
(NASTY VINYL)
-Lars-

OX #12

7" zum Heft

Die Single zum aktuellen OX. Vier Bands, fünf Songs.
Die BOXHAMSTERS agieren mit ungewohnter Geschwindigkeit und Aggressivität und bauen sogar einen Mosh-Part ein. Hoppla!
BONE CLUB bringen einen sehr schönen leidenschaftlichen, melancholischen Gitarren-Rocker mit WahWah-Einsatz, ganz wie ich's mag.
SUBWAY ARTS aus Luxemburg haben offensichtlich viel GORILLA BISCUITS und ähnlich geartete amerikanische melodische Posi-Core-Acts gehört und bringen zwei ganz nette Songs zum rumspringen und mitsingen. Beim zweiten Song hat man sich sogar die Mühe gemacht, den Text abzudrucken. Der ist jedoch dermaßen "Gähn", daß man's besser gelassen hätte.
LAG WAGON aus Kalifornien sind Kumpels von NO F/X und klingen auch ähnlich. Sonniger Melodie-Core mit schönem Refrain.
Wirklich feine Platte. Sollte ein Grund für den Kauf des Heftes sein.
(Adresse steht bei den Fanzine-Reviews)
-Alex-

SMALLFISH GHOSTTOWN

1. Demo

Zu SMALLFISH GHOSTTOWN könnt ihr an anderer Stelle im Heft mehr lesen, deswegen spare ich mir hier die erklärenden Worte zur Band. Nur soviel: Die sind schweinegut und ihr mußt sie unbedingt live sehen, da sie da am besten sind.
Dieses Demo hier wurde im Januar vergangenen Jahres aufgenommen, ist also schon etwas älter. Zu hören gibt es drei Songs in sehr ordentlicher Aufnahmequalität (Wurden im Studio aufgenommen), wobei "It's your modern World" wohl als der Hit zu bezeichnen ist.
Zum wiederholten Male: SMALLFISH GHOSTTOWN spielen Hardcore-Rock'n'Roll, der das Blut in Wallung bringt, sich am besten jedoch live entfaltet. Mit einem Gig von ihnen sind die Aufnahmen hier daher nicht vergleichbar, aber Spaß machen sie trotzdem.
Erwähnenswert ist noch die sehr gute Aufmachnug der Cover-Hülle, welche auch die gar nicht mal schlechten Texte beinhaltet.
Den Preis für das Demo erfahrt ihr bei:
Guido Dobrautz / Koppelgasse 6 / 6501 Ober-Olm / Tel.: 06136/ 87704
-Alex-

SMALLFISH GHOSTTOWN

2. Demo

Dieses zweite Demo wurde im Juni dieses Jahres aufgenommen und dokumentiert den momentanen Stand der Band. Und der ist beachtlich! Die Tonqualität ist 1A, die Aufmachnug der Cassettenhülle noch besser als beim letzten Mal auch wenn diesmal die Texte fehlen und die Songauswahl bestechend. Es gibt wieder drei Stücke um die Ohren, wobei der diesmal ausgezeichnete Sound die fetten Gitarren richtig schön zur Geltung bringt. Jay Kays Gesang ist etwas weniger knurrend und zähnefletschend als auf dem ersten Demo, aber dafür harmonischer und beim letzten Song "Still alive" (Quasi die "Ballade" der Band) meinst du stellenweise echt, Glenn Danzig singen zu hören. Außerdem gibt's hier auch den Kracher "Cry", der live des öfteren als Opener herhalten muß und durch eine granitene Gitarrenwand besticht. Wenn die Jungs hiermit kein Label finden, dann weiß ich auch nicht mehr weiter.
Haltet Augen und Ohren offen nach SMALLFISH GHOSTTOWN und wenn ihr die Gelegenheit bekommt, sie live zu sehen, dann geht hin!
Den Preis weiß ich auch hier leider nicht.
(Adresse siehe oben)
-Alex-

SOIL

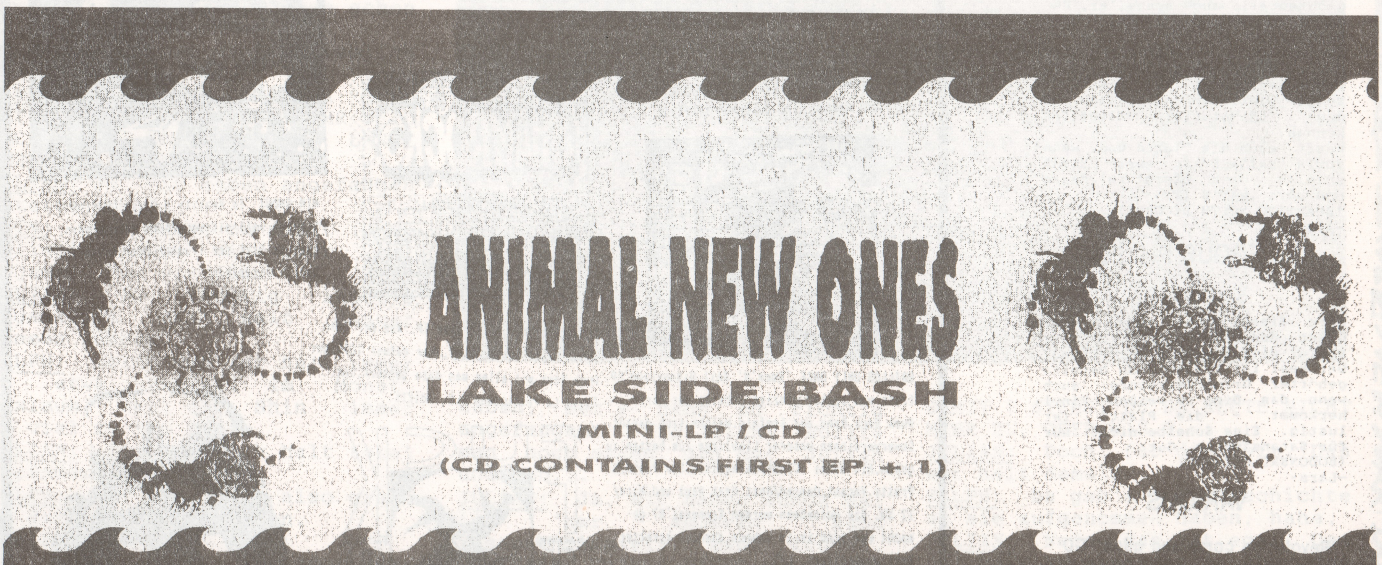
Fructified CD

SOIL kommen aus Gelsenkirchen und klingen trotz klassischer Gtr./Bass/Drs.-Trio - Besetzung nicht nach MOVING TARGETS oder HÜSKER DÜ, wie ich erwartet hatte.
Sicher ist hier auch einiges an Ami-Gitarren-Rock als Einfluß miteingewebt worden, es werden aber auch noch ganz andere Einflüße verarbeitet, was für recht großes Abwechslungsreichtum sorgt. So wird in einigen Songs z.B. eine Vorliebe für englisches Independent-Geschrammel deutlich und dann wird's auch mal schnell und punkig. Von den 9 Songs der CD klingt tatsächlich kaum einer wie der andere. Bei "Caveman" wird's z.B. doomig, bei "The best of all possible Worlds" punkig, bei "Snowflakes" balladig und so weiter und so fort. Und dann gibt's noch eine gut gemachte Cover-Version von "California Dreamin'".
Das einzige, was den Hörgenuß etwas stört, ist der Gesang, der bei ein paar Songs doch etwas unecht und gekünstelt wirkt. Ansonsten ist dies eine unspektakuläre Platte, die aber durchaus ihre Momente hat.
(BOWER RECORDS, marketed by BIG STORE)
-Alex-

STEP INTO NOWHERE

Same 7"

An dieser Platte läßt sich mal wieder eine Entwicklung erkennen die für die HC-Szene in letzter Zeit typisch geworden ist: Die Beilagen zu den Platten werden immer dicker und sorgfältiger gestaltet und im Gegenzug dazu besticht die Musik durch immer größere Ideenlosigkeit.
Ich weiß ja nicht, wie's euch geht, aber ich kaufe mir Platten immernoch wegen der Musik, die da drauf ist. Und wenn die nix taugt, dann hilft da auch kein was weiß ich wieviel-seitiges Booklet, das der Platte beiliegt.
Aber mal zur Band: STEP INTO NOWHERE spielen schnellen, druckvollen Hardcore, der sich zwar glücklicherweise nicht an



FLIGHT 13 BACK CATALOGUE

001 **SCARECROW** – "no reason to be sad" EP
003 **SCARECROW** – "serious fact" 7"
004 **BEYOND SAD WEEDS** – shattered dreams" EP
005 **STICK FARM / THE PERFECT CRIME** SPLIT-EP
006 **V/A** – "16 guys against the rest of the world VOL.1" EP feat. **BROKEN TOYS, DR. PARANOISE, CAREFREE & GULAG**
007 **CAREFREE** – "das innere des tieres" LP
008 **DR.PARANOISE** – "chicken noodles network" LP
009 **SYSTEM DECAY** – "fear of..."EP
010 **STICK FARM** – "gut" 7"
011 **V/A** – "flight 13" EP feat. **DR.PARANOISE, ANIMAL NEW ONES, CAREFREE & STICK FARM**
012 **THE PERFECT CRIME** – "green power " EP

The prices (postpaid):	**Germany**	**Others**
7"/EP	7DM	$ 5
M-LP	14DM	$ 12
LP	17DM	$ 13
CD	22DM	$ 14

Out soon: CAREFREE – new LP / CD

Distributors please ask for wholesale-prices!

SCHUMANNSTR. 20
7800 FREIBURG
WEST GERMANY
0761 - 55 29 84

Distributed by Fire Engine

irgendwelchen unvermeidlichen amerikanischen Vorbildern orientiert, jedoch letztendlich auch nicht viel mehr bringt als die altbekannten Schrammel-Riffs. Ab und zu geht's auch mal etwas melodischer zu, was aber von dem Sänger mit seinem schrillen Kreisch-Organ gleich wieder kaputt gemacht wird.
Die 6 Songs sind zur Hälfte in deutsch (Lobenswert!) und zur Hälfte in englisch wobei das Englisch des Sängers grauenhaft ist.
Okay, ich muß auch gestehen, daß ich mit dem Sound ganz allgemein halt nicht mehr allzuviel anfangen kann. Man kann S.I.N. jedenfalls schon eine für eine HC-Band ziemlich große Eigenständigkeit zusprechen und von Peinlichkeiten wie ABOLITION oder HAMMERHEAD sind sie auch recht weit entfernt.
Die Aufmachnung der Platte ist wirklich liebevoll, d.h. es gibt ein 12-seitiges Booklet mit allen Texten und auch ein paar Worten der Labelbetreiber, dem auch ein Aufnäher beiliegt. Dann steckt das Ganze auch noch in einer handbedruckten Papphülle und wird zum superkorrekten Preis von 6.- DM (Ohne Papphüle 5.- DM) verkauft.
Formulieren wir's mal so: Intention 100 Punkte. Gehalt 50. (Nur meine persönliche Meinung. HC-Liebhaber werden an der Platte bestimmt ihre Freude haben!)
(MUGGLEWUMP RECORDS. c/o Marianne Hofstetter / Dietlikerstr. 64 / 8302 Kloten / Schweiz)
-Alex-

THAT'S IT!

Feel 7"

Daß THAT'S IT! verdammt gute Musik machen, weiß seit ihrer LP "Really ?" jeder. Hier gibt es nun den Nachschlag in Form einer 3 Song-Single, die am Ende der ersten Europa-Tour in England aufgenommen wurde.
Im Vergleich zur LP sind die Songs etwas weniger ausgefeilt und dafür straighter und größtenteils auch schneller. Der gewohnte Groove und die Hitqualitäten sind nach wie vor da und wem die LP gefallen hat, der kann hier bedenkenlos zugreifen, auch wenn die drei Songs vielleicht nicht ganz mit dem LP-Material mithalten können.
Kauft euch die Platte und wenn YOUTH BRIGADE in eurer Stadt spielen, dann bleibt zu Hause und hört THAT'S IT!.
(BLASTING YOUTH RECORDS)
-Alex-

ULCEROUS PHLEGM

Godless 7"

Wäre dieses Organ, oder besser Orkan, des Sängers echt, so wäre es für mich die neue Götterband. Der Rest ist tausendfach bereits gehörter Grind/Deathcore; auch wenn das Ding im weißen Vinyl herkommt - die Platte ist lustig. Eine Scheibe nicht nur für Satansjünger. Gut.
(BODONSKI RECORDS)
-Lars-

VARIOUS

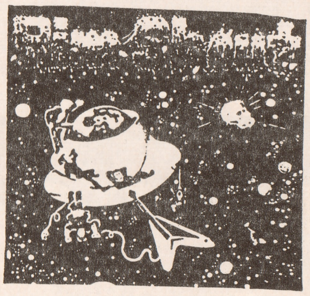
Revolution come and gone CD

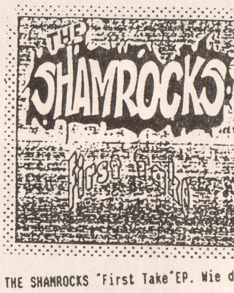
So laße ich mir CD-Only-Releases gefallen: 77 Minuten Spielzeit und das ganze zum LP-Preis. Da kann man nicht meckern!
Handeln tut es sich hier um eine SUB POP-Label-Compilation, die das jüngste Schaffen der Firma präsentieren soll. Enthalten sind 21 Interpreten, die jetzt alle aufzuzählen hier den Rahmen sprengen würde. Bei den Beiträgen handelt es sich größtenteils um bereits veröffentlichtes Material, was angesichts der Tatsache, daß es sich ja um eine Label-Vorstellungs-CD handelt, okay ist. Daneben gibt es aber von den WALKABOUTS, MUDHONEY und CODEINE auch bisher unveröffentlichtes Material.
Was soll ich hier groß weitere Worte machen ? SUB POP macht nun mal kaum schlechte Platten und so ist auch dieses Werk, welches übrigens ein sehr schönes Mark Dancey - Cover hat, uneingeschränkt empfehlenswert.

KNOCK OUT RECORDS

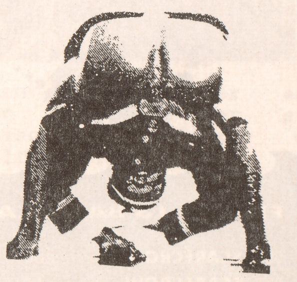
KNOCK - OUT REC.
BUESACKERSTR. 32
4100 DUISBURG 18
TEL: 0203/495701

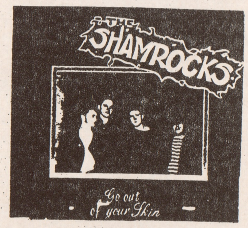
THE SHADDOX "...now"LP. geboten wird geiler '78. England orientierter Punk Rock. Vergleiche mit Stiff Little Finger,Clash,Buzzcocks oder sogar den Damned sind durchaus treffend.


RIM SHOUT "Is Reality A Dream"LP.Eine Scheibe voll mit packenden Ohrwuermern, ganz im Stil der fruehen Dead Kennedys/ Social Distortion


THE SHAMROCKS "First Take"EP. Wie der Name schon sagt 'First Take',aber dafuer 110%iger Punk Rock mit allem was dazu gehoert,inc. "Viva La revolution"v.D. Adicts.

BRILLOS ONLY ONCE "Rock'N' Roll Disneyland"EP. Erste und bisher einzige Scheibe der Party Punk Rock Band,aus Krefeld.Welche sich darauf, Coverversionen unserer Lieblinge zum besten zu geben.Mit dabei :Clash/Garageland,Sex Pistols/ Pretty Vacant,Damned/Neat Neat Neat und Wire/ 12 XU. Die Aufnahmen wurden Karneval'87 gemacht und sind im im Rahmen absolut korekter Bootlegqualitaet. beschränken


BLAGGERS I.T.A. "Same" (2te ep) 5 x Punk Rock mit 'nem leichten OI touch


BLAGGERS I.T.A. "Fuck Fascism,Fuck Capitalism Society's Fucked" Neue LP. Antifaschistischer OI/Punk Rock aus London.Eine Studio,eine Live Seite.

SHAMROCKS "Go Out Of Your Skin"LP Kraftvoller '78 UK orientierter Punk Rock.Kommt wie 'ne Mischung aus Adicts/Buisiness.

EINZELPREISE:
LP'S = 17.- INC.PORTO
7" = 6,40.- INC.PORTO

VERTRIEBSLISTE MIT VIEL PUNK/HC CD'S/LP'S/7"/TAPE'S/ ZINES UND MEHR GIBT'S FUER 'NE MARK IN BRIEFMARKEN (FALS ZUR HAND)

WER TAUSCHEN MÖCHTE DER SCHICKE SEINE LISTE UND SCHREIBE WAS ER HABEN WOLLE.
WIEDERVERKÄUFER SOLLTEN SICH NACH EXTRAPREISEN ERKUNDIGEN!!!

THE SEEDS

Highlights sind für mich REIN SANCTION, auf deren neue LP ich sehnsüchtig warte, MUDHONEY, GREEN MAGNET SCHOOL, STEVEN JESSE BERNSTEIN und die Mega-Heavy-Grunger EARTH.
Wer mit SUB POP bisher noch nicht so vertraut ist, bekommt hier den optimalen Einstieg geliefert.
(SUB POP/GLITTERHOUSE)
-Alex-

WALTER ELF

Oh hängt sie auf DLP

Jaja, die WALTER 11, eine umstrittene Band. Dämlicher Fun-Punk oder einfach nur Punkrock ? Die Meinungen darüber gehen auseinander, aber aufhängen muß man die Jungs wohl nicht. Außerdem gibt's die Band ja auch gar nicht mehr.
"Oh hängt sie auf!" ist die Abschieds-Platte, die einen Mitschnitt des letzten Gigs präsentiert. Über vier Platten-Seiten geht's rückwärts durch die Geschichte der WALTER 11, angefangen mit Songs der letzten LP "Homo sapiens" bis zu den "Oldies" von anno '86. Gespickt wird das bunte Programm noch mit ein paar Coversongs von den BOOMTOWN RATS, VELVET UNDERGROUND, etc.
Die Aufnahmequalität ist einwandfrei und äh...ja, was gibt's noch zu sagen ? Gott, die Band ist doch bekannt. Geht halt los und kauft euch die Platte oder rümpft eben die Nase, weil euch das zu platt und zu deutsch ist.
(BLASTING YOUTH RECORDS)
-Alex-

Erinnert ihr euch noch...

an Lars' Wettbewerb aus der letzten Nummer ? Gesucht war der beste Poser, sprich die Leser waren aufgefordert, Photos von ihren "wunderbar durchtrainierten" Körpern zu schicken. Und so unglaublich es auch klingen mag, wir haben tatsächlich eine Zusendung bekommen. Sie stammt von dem Vize-Weltmeister im Body-Building Holger Ohst.
Da könnt ihr mal sehen, in welchen Kreisen unser Heft überall gelesen wird!
Tja Holger, dein Prachtkörper ist wirklich nicht zu schlagen. Wenn du bei der Weltmeisterschaft auch nur Zweiter geworden bist, bei uns bist du die konkurrenzlose Nr.1!
Der Preis sollte an dich unterwegs sein.

Na, hab' ich nicht einen Prachtkörper!?!

Wurde Vizeweltmeister im Body-Building: [redacted] Holger Ohst

IMPRESSUM

MUGWUMP ist das offizielle Sprachorgan der

WIESBADEN TRIBAL COMMUNITY

Alexander Pfeiffer - Professor Insomnia
Mike Blim - Ted Nugent's Son
Christian Oelte - Mr. Hau Rein
Rainer Gerlach - Catweazle

<u>Credits:</u>

Layout	- Alexander Pfeiffer
Cover-Zeichnung	- Holger Ohst
Alle anderen Zeichnungen	- Alexander Pfeiffer
SCHWERMUT FOREST-Photos	- Hajo Greif
SHARON TATE'S CHILDREN-Photos	- OPEN ASS-Programmheft (used without permission)
SMALLFISH GHOSTTOWN-Photos	- SMALLFISH GHOSTTOWN
STOOGES-Photos	- MOTORBOOTY Fanzine (used without permission)
Geistige Hilfe	- Niemand. Help yourself!

NACHBESTELLUNGEN möglich!

Von den ersten beiden Ausgaben sind jeweils noch ein paar Nummern vorrätig. Bestellen könnt ihr diese für jeweils 3,- DM plus 80 Pfennig Porto.

MUGWUMP #1 (März '92) 40 Seiten
Die "Alex-Ego-Depro-Nummer"! "Contains REAL DEAL, BLACK SABBATH, art, literature, sex, weird tales from confused minds, psychotherapeutical comments on the state of this world & other related shit..." steht auf dem Cover und so ist es auch. Es gibt jede Menge Gedanken zu Erwachsenwerden/Uni/Freiheit, eine vernichtende Zustandsbeschreibung der HC-Szene, eine abstoßende Sex-Story und allerlei mehr. Plichtkauf!

MUGWUMP #2 (Juni '92) 44 Seiten
Vier Seiten dicker als die Nummer 1 und mit mehr Interviews. Zu Wort kommen BORN AGAINST, NATION OF ULYSSES, MONSTER MAGNET, SICK OF IT ALL und Markus Schaak vom BUNDESVERBAND DER TIERBEFREIER. Daneben gibt es noch eine unverzichtbare "Anleitung zum Kirchenaustritt", einen Rhein-Main-Szenebericht, einen wirren Comic und die ganze Wahrheit über LED ZEPPELIN! Doch dies sind nur die Highlights. Hier all die tollen Sächelchen aufzuzählen, die ihr in diesem genialen Heft findet, würde meiner bescheidenen Natur widersprechen.

Anzeigenpreise:

1/4 Seite - 15,- DM
1/2 Seite - 30,- DM
1 Seite - 60,- DM

PLAYLISTS

Alex
====
COWS-Cunning Stunts
YO LA TENGO-May I sing with me
HAWKWIND-Masters of the Universe
LENNY KRAVITZ-Let Love rule
JOHN COLTRANE-Interstellar Space
PHARAOH SANDERS-Journey to the One (2. Seite)
SONNY SHARROCK BAND-Seize the Rainbow
ROLLING STONES-Beggars Banquet
LOVE-Out here

Rainer
======
Marylin Monroe
GO!-Alles
DISEASE-Live 7.8.92 Video!!!
"Das verflixte 7. Jahr" (Film)
CORON (Italiens bester Verzerrer)

Wir haben uns entschieden: Für Vinyl - gegen den digitalen Bierdeckel

V I N Y L

O N L Y

Neuerscheinungen Herbst '92:

SLEEPER
*Time and Tide MLP
Hardcore aus New York

BAD INFLUENCE
*New Age Witch Hunt LP
Politpunk aus Antwerpen

SHARON TATE'S CHILDREN
*Version LP
Krautrock aus Stuttgart

Weiterhin erhältlich:

Soulcharge
*LP
*Crossing the Line EP

Sharon Tate's Children
*Give It EP

Sway Skid
*Fed Up EP

Harry Coltello
*Dead Horse LP

42 RECORDS
Nelkenweg 45
7303 Neuhausen
07158 / 5266

Im Vertrieb von X-Mist und Fire Engine

Die

ELLUWAHNAA

Publishing Company

öffnet im Oktober '92 ihre Pforten!

ELLUWAHNAA ist ein Verlag für Underground-Literatur und Kunst, dessen Ziel es ist, dem Wörtchen "Underground" in dem Sinne tatsächlich gerecht zu werden, daß die Veröffentlichungen des Verlags eine Kunst präsentieren sollen, die dem Kunst-Verständnis des Mainstreams derart wiederspricht, daß sie zumeist gar nicht erst das Tageslicht erblickt. Frei nach dem Motto "Kunst kann alles sein!" und ohne jegliche intelektuelle Verbrämung will der Verlag so billig wie möglich seine Produkte in geringen Auflagenzahlen an Interessierte vertreiben. Es soll hier nicht darum gehen, Geld zu verdienen oder den Rezipienten zu missionieren, sondern lediglich darum, auf künstlerisch-kreativer Ebene inspirierend zu wirken. Um diesen Effekt zu erreichen, ist das ELLUWAHNAA-Konzept so unkonkret wie nur möglich, d.h. es gibt keine Vorstellungen darüber, was der Verlag veröffentlichen möchte und was nicht. Je mehr konventionelle Richtlinien übertreten werden, desto besser! Das ELLUWAHNAA-Motto lautet daher: "Geschmacksgrenzen: Keine."

E.P.C. # 001: "The real MUGWUMP"

by Professor Insomnia

Professor Insomnia, der "Poet of Doom", gibt mit diesem Werk Einblick in seine angegriffene Psyche und präsentiert eine Welt, die beherrscht wird von Depressionen, Haß, Verzweiflung und dem unabdingbaren Willen, diese hinter sich zu lassen, um dem unerwünschten Dasein in einer feindseeligen Welt einen Sinn zu verleihen. Präsentiert werden Momentaufnahmen zwischen pechschwarzen Suizid-Visionen und dem Griff nach der Sonne, die ihre expressive Umsetzung in Kurz-Prosa und entgleisten Zeichnungen, vom Künstler selbst auch "Trash-Art" genannt, finden. Das übersteigerte Ego von Professor Insomnia zieht sich als roter Faden durch ELLUWAHNAAs erste Veröffentlichung, die getreu ihrem Titel dokumentiert, was tatsächlich hinter dem Underground-Fanzine MUGWUMP steckt bzw. dessen ursprüngliche Konzeption realisiert.
RELEASE-DATE: Oktober 1992

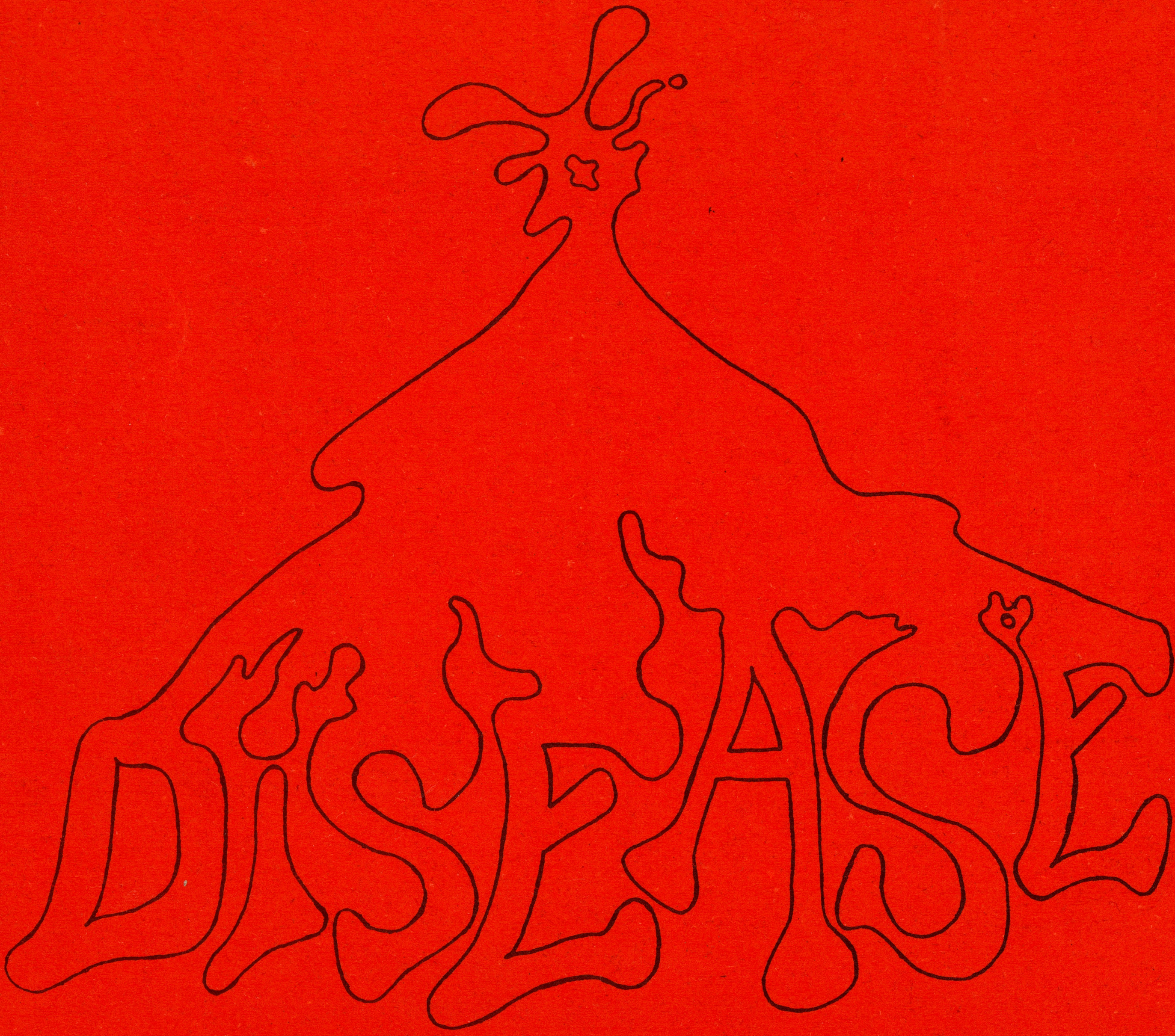
E.P.C. #002: A Compilation

by Various Artists

Für diese Veröffentlichung stehen bisher weder Titel noch Inhalt fest. Handeln soll es sich dabei um eine Compilation ohne thematische Vorgabe, die stilistisch für Beiträge aller Art von Literatur über Zeichnungen bis zur Photographie Platz läßt. Es soll hiermit vor allem auch bisher noch unentdeckten Talenten die Gelegenheit gegeben werden, sich dem Publikum zu präsentieren. Daher werden auch noch Künstler gesucht, die an der Compilation partizipieren möchten. Es gilt hierbei die Vorgabe des ELLUWAHNAA-Verlags: "Geschmacksgrenzen: Keine." (Oder auch: "Je ungewöhnlicher, desto besser.")
RELEASE-DATE: November 1992

An alle "Künstler": Sendet uns Kostproben eurer Arbeiten! Uns ist nichts zu abwegig, um es nicht vielleicht doch zu veröffentlichen.

ELLUWAHNAA
Publishing Company
c/o Alexander Pfeiffer
Geisbergweg 21
6200 Wi-Nordenstadt

Attention!

This fanzine carries